

Monatlich erscheint
eine Nummer.
Preis bei der Post
jährlich 3 Mark.

Pastoralblatt

für die Diocese Ermland

herausgegeben und redigirt von

Dr. F. Hipler, Domcapitular in Frauenburg.

Geeignete Beiträge und
Anzerate (à 20 Pf. die Zeile)
sind direct an den
Redacteur zu senden.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

1895.

Decretum in Aquen. diei 2. Septembris 1741. Atque ita declaravit ac decrevit die 14. Augusti 1894.

Caj. Card. Aloisi-Masella, S. R. O. Praef.
Aloisius Tripepi, Secret.

3. Die biblische Darstellung des göttlichen Herzens betr.

Es wurden dem Heiligen Officium der Inquisition folgende Fragen vorgelegt, und von derselben unterm 26. August beantwortet:

1. Se le immagini del S. Cuore di Gesu rappresentanti il solo Cuore senza il resto del Corpo possano sicuramente dispensarsi?

2. Se a Roma sono approvate?

3. Se devono ritirarsi dalle case dei fedeli, ove sono soggetto di venerazione?

R. ad 1., 2. et 3. Imaginem SSmi Cordis D. N. J. O. de qua agitur, privata ex devotione permitti, dummodo in altaribus publicae venerationi colenda non exponatur.

Zu deutsch: 1. Können Bilder des H. Herzens Jesu, die das Herz allein ohne den übrigen Körper darstellen, ohne Beanstandung vertheilt werden?

2. Sind sie in Rom approbirt?

3. Müssen sie aus den Häusern der Gläubigen, wo sie Gegenstand der Verehrung sind, entfernt werden?

Die Antwort auf 1., 2. und 3. lautet: „Das Bild des heiligsten Herzens U. S. J. C., um das es sich handelt, wird für die Privatandacht gestattet, wenn es nur nicht auf Altären zur öffentlichen Verehrung ausgestellt wird.“

4. Die Fastendispense betr.

Decretum S. Romanae et Universalis Inquisitionis quoad dispensationem super lege ieiunii et abstinentiae.

Foria IV. die 5. Decembris 1894.

Cum recenter ad hanc Supremam Congregationem S. R. et U. Inquisitionis a compluribus Episcopis pervenirent petitiones, quarum omnium una mens erat, abstinentiae legem, de qua valde solliciti sunt, magnis in populorum concursibus aegre admodum ac difficulter variis de causis posse servari et damno potius animarum quam saluti praebere occasionem, Eminentissimi ac Reverendissimi Domini S. E. R. Cardinales contra haereticam pravitatem in universa christiana republica Generales Inquisitores, in plenario comitio dictae seriae IV. die 5. Decembris 1894, re integre proposita ac maturo perpensa, decreverunt ut infra, scilicet:

Supplicandum Sanctissimo, ut Episcopo aliisque locorum Ordinariis concedere dignetur facultatem anticipandi die sibi benevisa atque ob gravissimas causas etiam dispensandi super lege ieiunii et abstinentiae, quando festum sub utroque praecepto servandum Patroni Principalis aut Titularis, vel sollemne aliquod festum item magno populorum concursu celebrandum, inciderit in forias sextas aut

sabbata per annum, excepto tempore quadragesimae, diebus quatuor temporum et vigiliis per annum ieiunio consecratis; atque ut eadem anticipandi seu etiam gravissimis de causis dispensandi potestate uti possint pro diebus, quibus nundinae extraordinariae, magno item populorum concursu, habeantur.

Habita autem per R. P. D. Adsessorem S. O. relatione Sanctissimo Domino Nostro Leoni Papae XIII., idem Sanctissimus Dominus praesens decretum ratum habuit et confirmavit ac omnibus et singulis locorum Ordinariis facultatem, de qua agitur, perpetuis futuris temporibus concessit ac attribuit facta tamen in singulis casibus mentione apostolicae dispensationis.

Ios. Mancini S. Rom. et Univ. Inquis. Notarius.

5. Kirchliches Verbot des Radfahrens der Geistlichen.

Mehrere Bischöfe hatten ihrem Clerus den Gebrauch des Velocipeds untersagt. Darauf wandte sich der Bischof von Szathmar in Ungarn an die h. Congregation der Bischöfe und Regularen, um eine authentische Entscheidung zu erhalten. Das Antwortschreiben billigt das mancherorts bereits erlassene Verbot und macht drei Mißstände des Radfahrens der Geistlichen namhaft: Körperliche Gefahr, Aergerniß des Volkes, Verspottung der Geistlichen selbst.

Perillustris ac Rmo Dno uti Frater.

Haec S. Congregatio Episcop. et Reg. maturo examini subiecit, quae Amplitudo tua retulit circa sacerdotes utentes rota dicta *Velocipede*. Itaque S. eadem Congregatio zelum et prudentiam Amplitudinis tuae collaudat atque commendat; nam prohibitio huiusmodi non solum liberat a corporis periculis sacerdotes ipsos, sed scandala avertit a fidelibus et irrisionem ipsorum sacerdotum. Interea tibi adprecior a Domino fausta omnia atque prospera.

Amplitudinis tuae uti Frater.

Romae 28. Sept. 1893.

Isidorus Card. Verga, Praef.

Geschichte und Statuten der ermländischen Diöcesansynoden.

Interrogato de somitis antiquis, quano sit via bona. Jerom. 6, 16.

Die Diöcesansynoden, hervorgegangen aus den Beratungen, die der Bischof mit dem Ihn von jeher umgebenden Presbyterium zu halten pflegte, haben den Zweck einerseits die vom Papste, von den öfimenischen und Provinzialconcilien erlassenen Gesetze zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, andererseits den Vorschriften und Entscheidungen des einzelnen Oberhirten in seinem Sprengel die erforderliche Wirksamkeit zu sichern und die Mittel zu einer innern oder äußern Reform der Diöcese festzustellen.¹⁾ Diese und andere, zum Theil mehr weltliche

¹⁾ Cf. Benedicti P. P. XIV. opus de synodo dioecosana (1748). G. Philippi, Die Diöcesansynode. Freiburg 1849.

Gründe haben nun seit Alters auch die Bischöfe Ermlands veranlaßt, solche Synoden zu berufen und zur Verbesserung der Diöcesanangelegenheiten ihrer Hilfe und Unterstützung sich zu bedienen. Die heilsamsten Verordnungen sind auf denselben erlassen worden, weshalb ihre Kenntniß für jeden, der die innere Geschichte des Bisthums, den Verlauf seines kirchlichen, religiösen Lebens, sowie die gegenwärtige Beschaffenheit desselben verstehen will, unerläßlich ist. Es spiegelt sich darin aber nicht bloß der jeweilige Zustand des Clerus und des Volkes der Diocese ab, sondern es offenbart sich auf diesen Versammlungen auch das kräftige Wehen des kirchlichen Geistes, der unwillkürlich auch die Seelsorger der späteren Zeit wie die der Gegenwart ergreift und sie zu treuer Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten anspornt. Unsr Leser werden es deshalb wohl ohne Ausnahme mit Freuden begrüßen, wenn wir endlich einen längst gehegten Plan zur Ausföhrung bringen und ihnen nachstehend in einer längeren Folge von Artikeln die Geschichte und die Statuten der ermländischen Diöcesansynoden auf Grund der Quellen ausführlich vorführen.

1. Die Synodalstatuten Heinrichs III. Sorbom's²⁾

Dem Bischöfe Heinrich III. (1373—1401), der früher in Prag eine überaus rege Entfaltung des kirchlichen Synodallebens mit eignen Augen gesehen hatte, verdanken wir ohne Zweifel auch die ersten uns noch erhaltenen ermländischen Synodalstatuten. Synoden waren freilich in Ermland schon öfters, namentlich unter Hermann von Prag und seit Johannes Stryprock regelmäßig alle 3 Jahre gehalten worden³⁾, allein ihre Beschlüsse sind verloren, und eine durchgreifende Umänderung der ältesten von Anselmus selbst entworfenen und von ihm als apostolischem Legaten bekräftigten Diöcesan- und Capitelsstatuten, wie sie schon von Bischof Stryprock als nothwendig und zeitgemäß anerkannt und beim päpstlichen Stuhle beantragt worden war⁴⁾ fiel überhaupt auch erst dem Zeitalter Sorbom's als Aufgabe zu. Nachdem dieser im Jahre 1384 die neuen Capitels-

statuten veröffentlicht hatte⁵⁾, hielt er — wie u. a. die Einföhrung des Festes Mariä Hefnung zeigt, welches erst im Jahre 1390 von Bonifacius IX. publicirt worden war, — in dem letzten Decennium des 14. Jahrhunderts eine resp. mehrere Diöcesansynoden, in deren Beschlüssen uns sofort der ganze Charakter Sorbom's entgegenweht, namentlich seine Sorge für die Hebung des Clerus, die Würde des Cultus und für das geistige Wohl und die Bildung der preussischen Neophyten⁶⁾.

Wir wollen hienach die Statuten Heinrich's, welche wahrscheinlich nicht auf einer, sondern auf drei verschiedenen Synoden erlassen wurden, wie wenigstens die Form andeutet, in der sie uns erhalten sind,⁷⁾ zunächst in deutscher Uebersetzung und dann im Original folgen lassen.

I. (Erstes Statut.)

Heinrich, durch Gottes und des apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Ermland, den in Christo geliebten Erzpriestern, Pfarrern und allen Geistlichen seiner Diocese Gruß und Segen im Herrn, mit dem Wunsche, daß sie das Nachstehende sorgfältig beachten und ins Werk setzen mögen.

Da über den Stand der Cleriker und die Verwaltung der Kirchen sowohl die h. Canones im Allgemeinen als auch die Erlasse unserer Vorgänger, der ermländischen Bischöfe im Besonderen verschiedene heilsame Bestimmungen getroffen haben, unter Androhung von fürchtbaren Strafen, nämlich der Excommunication, der Irregularität u. s. w., gegen die Ueberteter, die einfachen Priester aber diese Strafen vielfach nicht kennen, obwohl sie ihr Amt betreffen, und sie täglich Gefahr laufen sich dieselben zuzuziehen, so wollen wir des allgemeinen Ruhens wegen einige von jenen hier zusammenfassen, unter Hinzufügung einiger dem augenblicklichen Bedürfnisse entsprechender neuer Verordnungen und sie nach dem Rathe unseres ehrwürdigen Capitels auf der gegenwärtigen Synode publiciren und zur allgemeinen Kenntniß bringen, damit fortan Niemand mit Unkenntniß sich entschuldige.

1. Wir verbieten hienmit, daß irgend ein Priester, der seines Priesterthums theilhaftig sein will, außerhalb der Kirche ohne unsere Erlaubniß die h. Messe zu feiern sich herausnehme.

2. Ferner, daß irgend jemand in einer Kirche oder auf einem Kirchhof, der rechtlich oder durch eine Person interdicirt ist, öffentlich, außer wenn es durch ein Recht ihm gestattet ist, Gottesdienst abhalte, Lohde

²⁾ Vgl. O. W. III. 119. 251. 323. Voigt, OP. V. 27, u. das Ms. *Matriocula Capituli Warmionsis* in G. V. S. *Ghiesl*. LI. Nr. 54.

³⁾ Vgl. besonders I. 11 und II 1—4. — Die Statuten der Synode, zuerst und bis jetzt allein abgedruckt bei Thiel, *de Synodo dioec. Henrici III. Braunenberg 1861.* (Synodalprogramm), erinnern auch in der Form öfters an die „Prager Concilien der vorhussitischen Periode“, herausgegeben von F. Höfler, Prag 1862.

⁴⁾ Sie finden sich allein in einer Handschrift des Seeburger Pfarrarchivs aus dem 16. resp. 17. Jahrhundert in 3 Abschriften (von 23, resp. 4 und 7 SS) unter der Ueberschrift: *Statutum synodale Henrici. L. c. p. 6.*

¹⁾ Vgl. *Erml. hist. Zeitschr.* I S. 116. *Pass. Bl.* 1893. S. 80 ff. 92 ff.

²⁾ SW. I. 337: *Singulis tribus annis per dominos suprascriptos (i. e. Strilbrook, Zorobom, Fogelsangk et Aboczor) consuavit alliguntor celebrari synodus clericalis.* — Ueber die Statuten Anselm's vgl. *OW.* II. 481: *Anselmus nonnulla utilia et salubria statuit . . .* — Die älteste bekannte erml. Synode hielt Bischof Hermann am 1. Juli 1343 in Frauenburg. *OW.* II. 697. Daß Johann II. Stryprock ebenfalls Synoden gehalten, beweist auch die Urkunde vom 8. Juni 1364, wo es heißt (*OW.* II 373): *ut de hiis est dudum per predecessores nostros et nos ordinatum in synodis.* — Ueber die erml. Synoden überhaupt vgl. (Wald) *Constitutionum synodaliun Warmionsium descriptio.* (Programm acad.) *Regiomonti 1802.* 4. — v. Wuchstolff, Ueber die erml. Synodalconstitutionen, in *Bobril's und Jakobson's Zeitschrift für Theorie und Praxis des preuß. Rechts.* I. 169. *Jakobson, Geschichte der Quellen des kath. R. R. in Preußen und Posen.* Königsberg 1837. S. 106 u. f., wo besonders die späteren Synoden verlässigt sind.

³⁾ Schon im Jahre 1373; vgl. *OW.* II 481.

begrabe oder Ehen einsegne; wer dagegen handelt, zieht sich ohne weiteres die Irregularität zu.

3. Gleiches gilt von dem, der sich heranznimmt in der Kirche Gottesdienst zu halten, wiewohl er vom Eintritt in die Kirche suspendirt ist.

4. Ebenso wird, wer excommunicirt, suspendirt oder interdicirt ist und wie früher in seinem Amte Gottesdienst feiert, ohne weiteres irregulär.

5. Auch wer in Gegenwart eines öffentlich Excommunicirten oder namentlich Interdicirten celebrirt oder solche zum kirchlichen Begräbniß zuläßt, ist ohne weiteres vom Eintritt in die Kirche suspendirt, und wenn solch ein Suspendirter die h. Messe liest, wird er ebenso irregulär.

6. Ferner alle Geistlichen oder Laien, die zur Zeit des Interdicts Todte auf dem Kirchhof, oder die öffentlich Excommunicirte oder namentlich Interdicirte, wenn auch nicht zur Zeit des Interdicts, begraben, sind rechtlich der Excommunication verfallen.

7. Ferner befehlen wir auch, daß niemand in einer Kirche oder einem Kirchhof, der durch Untervergessenpostulirt ist, Gottesdienst halte oder Todte begrabe, oder auf solchen Kirchhöfen, auch wenn sie noch nicht geweiht sind, Umgänge oder Processionen mit Kreuzen oder Reliquien halte, bis sie gesühnt oder geweiht sind.

8. Ferner, daß niemand bei Strafe der Absetzung mit altem Chrisma gesalbt werde.

9. Ferner, daß kein Pfarrer einen Priester einer andern Diocese als Kaplan aufnehme, wenn er nicht durch unsere schriftliche Vollmacht nachweist, daß er von uns aufgenommen ist.

10. Ferner, daß niemand einen, der nicht zu seiner Pfarodie gehört, zu den Sacramenten oder zum Begraben annehme ohne seines Pfarrers Erlaubniß. Und da die Erfahrung gelehrt hat, daß sehr viele, obwohl rechtlich gehindert, wenn sie Ehen eingehen wollten, ihre eigenen Pfarrer stiehen und boshafter Weise dafür sorgen, daß sie anderswo verbunden werden: — so befehlen wir also unter der Strafe von Suspension von Amt und Einkommen, daß niemand eine Trauung vornehme, wenn nicht beide oder wenigstens einer von seiner Pfarrei und der andere ihm bekannt ist.

11. Wir ordnen auch an, daß die Seelsorgegeistlichen beim Celebriren, Predigen, Weichtören, beim Ansprechen der Taufe, Eucharistie und anderer Sacramente sich eifrig erzeigen und das vorzüglich bei den Täuflingen und den Sterbenden, damit niemand durch ihre Trägheit vernachlässigt werde, was auf sie selbst als Schuld zurückfallen würde. Auch soll in allen Predigten, die dem Volke in deutscher Sprache und, wo Preußen sind, in preussischer zu halten sind, das Gebet des Herrn, der englische Grnß nebst dem apostol. Symbolum ausdrücklich erklärt werden; und weil wir erkannt haben, daß darin bezüglich der Preußen nachlässig gehandelt wird, so ermahnen und fordern wir euch alle auf, kraft des h. Gehorsams, ihnen zu predigen und das Genannte zu erklären; denn über

die, die solches vernachlässigen, werden wir im Einzelnen Untersuchung anstellen.

12. Wir verbieten außerdem, daß jemand die Taufe, Eucharistie oder irgend ein Sacrament den Pfarrangehörigen aus Haß oder Unwillen, oder weil sie die Pfarr-Aufgaben nicht geleistet, verweigere, sondern er soll wider sie sein Recht verfolgen.

13. Ferner, daß jemand zweifelhafte Fälle in Ehesachen, auch wenn sie in der Weicht vorkommen, sobald sie eine richterliche Entscheidung erheischen, erledige, sondern daß sie an unsre Curie zur Entscheidung oder Auseinandersetzung geschickt werden, was wir auch in allen andern strittigen Angelegenheiten strenge verbieten.

14. Wir ordnen auch an, daß jeder von euch die unten verzeichneten Reservatfälle besitze und darauf achte, daß er sich bezüglich der Reserve nicht einmische oder absolviere. Weil wir aber erfahren haben, daß hierin Betrug vorkommt, so verbieten wir, daß jemand in diesen Fällen, wäre es auch nur für einige Zeit, nämlich bis sie zu uns oder zu unsern Bevollmächtigten kommen könnten, eine mäßige Buße auflege, außer im Nothfall oder wenn die Furcht vor öffentlichem Anstoß oder vor einer großen sichtlich drohenden Gefahr es rät, solche derart loszusprechen.

15. Wir wollen ferner, daß jeder von euch ein eigenes Siegel habe, damit uns so von der Ausführung unserer Vorschriften und anderer Vorkommnisse Beglaubigung gegeben werde.

16. Da es ferner, nach den Canones, für die Kirche Gottes zerstörend wirkt, wenn die Laien besser sind als die Geistlichen, und da es für letztere zum Heile nicht genügt, wenn sie der Menge der Unwissenden im Glauben und in Werken gleichen — so müssen sie, wie sie andere an Würde und Ehre überragen, so auch an Heiligkeit und Wissenschaft sie überrreffen. Denn es ist ihnen wohl erlaubt, vom Altare zu leben, aber nicht davon zu schwelgen; sie sollen eben erkennen, daß sie vom übernommenen Amte nicht die Freiheit zu sündigen, sondern die Pflicht gut zu leben erlangt haben. Daher verbieten wir, vornehmlich auf Grund der Canones, daß die in den h. Welken Stehenden Wirthshäuser besuchen und an Es- und Trinkgelagen der Landleute sowie an Fänkereien theilnehmen. Denn es sind bei solchen bereits Todtschlag, Verstümmelungen und mehrere andere ärgerliche Angelegenheiten vorgekommen.

17. Ferner, daß sie sich mit Gewinn und Erwerb, zeitlichem Handel und Geschäften oder Aufträgen, besonders ehrlösen, befassen, oder in Tänze, Spiele und Schanspiele sich unpässender Weise mischen.

18. Ferner, daß sie nicht die priesterliche Würde — nach Art der Ribalden — mit leichtfertigen und schändlichen Neben verlegen, wie wir vernommen haben, daß manche, um den Laien damit zu gefallen, es thut und dadurch anderen Aergerniß geben; denn über die Besserung solcher werden wir ernstlich nachdenken. Sie sollen sich nicht scheuen die Tonsur und die ihrer Würde angemessene Kleidung zu tragen, da das feierliche Wahr-

sind, denen Ehre gebührt und an welche die
len Privilegien geknüpft sind.

Uebrigens da es wider den h. Geist lästern
etwas mit Frechheit zu thun oder auch zu reden
die h. Canones, die auf Eingebung des h. Geistes
den sind, so verbieten wir, daß jemand unter
den oder Laien gegen die Verordnungen der
und der Kirche durch Lästern oder durch Scherz
etwas spreche, z. B.: „Der Papst oder die Kirche
dies oder jenes nicht anordnen“ oder: „Es ist
reit, was die Schrift oder die Geistlichen uns über
communication oder die Ablässe sagen“; denn
eichen Menschen sind unter die Häretiker zu rechnen.
solche Dinge auch nur zu scherzen, ist ein
aber und mit Recht strafwürdiger Scherz.

Ferner, daß jemand verdächtige Weiber im
habe oder ihre Herbergen und Unterhaltungen
damit nicht in Folge dessen das Amt getadelt
und andern ein Aergerniß entstehe.

Wir wollen anßerdem, daß jeder Priester
Diocese bei Lesung und Absingung der Horen
h. Officiums mit unserer Kathedrale Kirche über-
nehme; und wie es unsere Vorgänger beschlossen,
ließen auch wir, daß nicht in derselben Kirche
Messen, wenn es irgend passend sein kann, zu
Zeit gesungen werden, weil das ungeziemend
ig und Unordnung der Gesänge herbeiführt.
lassen ferner die geschichtlichen (Schrift-)Lesungen an-
ziet werden nach folgenden Versen:

In princ. dat Petrus Egidi si bona crux pe-
ane adape. romi. omnes sancti quoque vidi“;
zu verstehen ist: Wenn das Fest Petri Stettener
nen Sonntag fällt, so wird an demselben die
in principio genommen; wenn es auf Montag,
ig oder Mittwoch fällt, so soll sie beginnen am
gehenden Sonntag; wenn es aber Donnerstag,
oder Sonnabend fällt, so soll die Lesung am
Sonntag genommen werden. Bei den Lesungen
sten ist die in diesen Versen enthaltene Ordnung
kten.

Die Quatempersfasten werden durch folgende Verse
igt:

ult Crux, Lucia, Omeres, Charismata dya-
sit in angaria quarta sequens feria.
der Advent mit folgenden Versen:
adrene festum vicinior ordine quovis
advantum Domini prima dabit feria,
cacidit in lucem Domini, celebratur ibidem.
obrigen werden folgende Feste von der Kirche,
nsern Vorgängern und auch von uns zu feiern

Die Feste Petrus, Egidi, Romi (-gus), Sancti,
den Anfang des August, September, October, November;
erhöhung (crux) auf den 14. September. Die Worte
si bona, po, adapo, vidi bilden die Anfänge der
orien zur ersten Lesung des I. Nocturn an den ersten
agen des August, September, October und November resp.
Sonntag des September. — Ueber die folgende Fest-
vgl. Past. Bl. 1874. S. 83 ff.

bestimmt, nämlich: der Geburt des Herrn, des heiligen
Stephanus, Johannes des Evang., der Hh. Urschuldigen,
der Beschneidung, der Epiphanie, Ostern mit drei darauf
folgenden Tagen, Himmelfahrt, Pfingsten mit drei darauf
folgenden Tagen, alle Feste der glorreichen Jungfrau
Maria, d. i. der Verkündigung, der Heimsuchung, Himmelfahrt,
Geburt, Empfängniß und Reinigung, ferner der
einzelnen Apostel, Petri Stuhlfeier, wenn es außerhalb
der 40tägigen Fasten trifft, die Geburt Johannes des
Täufers, das Fest des h. Laurentius, Maria Magdalena,
Auffindung und Erhöhung des h. Kreuzes, St. Michael,
Aller Heiligen, Martinus, Nicolans, Elisabeth, Catharina.

22. Wir verbieten ferner, daß der Sabbat, welcher
gewöhnlich „Heilfeier“ genannt wird, gefeiert werde, wie er
durch Eingebung des Teufels und Erfindung der Landleute
von einzelnen gefeiert zu werden pflegt.⁹⁾

23. Auch sollen folgende Fälle, die wir von unsern
Vorgängern, den Ermländischen Bischöfen, als reservirt
vorgefunden, auch uns reservirt sein, nämlich: die Los-
sprechung von der größeren Excommunication, die durch
das Recht oder einen Menschen verhängt wurde, ferner
wo eine feierliche Buße aufzulegen gewesen, ferner in
allen Fällen, wo ein schwieriges oder wichtiges Factum
vorhanden ist, besonders wenn es schwer zu entscheiden
und zweideutig ist, ferner die Restitution gestohlener
oder sündhaft erworbener (und) unsicherer Dinge, ferner
öffentliche Lästerung Gottes und der Heiligen, ferner
Verstümmelung der Glieder, ferner Mord, ferner Glück-
spiel, ferner Abänderung irgend welcher Geklöbte, ferner
Losprechung von Uebertretung der Geklöbte, ferner
Aburtheilung und Verhandlung von Ehefällen, auch
wenn sie im Reichstuhl vorkommen, ferner Losprechung
von Brandstiftern, ferner Mißhandlung von Eltern,
ferner Sodomie, das abscheuliche Laster gegen die Natur,
und die Erdrückung und Vernachlässigung der Kinder
durch die Eltern, ferner Verrath des eigenen Herrn,
ferner Gottesraub, ferner Ehebruch, ferner Blutschande
d. h. mit einer Blutsverwandten oder Verschwägerten
oder mit der Mutter in geistiger Verwandtschaft, der
Pathin, oder mit einer, die durch die Taufe oder
Firmung geistig nahe steht, ferner Schändung einer
Jungfrau, d. h. Nothzucht; ferner wer einen Geistlichen
schlägt oder an sich reißt, sei es an den Kleidern, sei es
an dem Zitel, oder wer ihn mit kochendem Wasser
begießt oder gefangen nimmt; oder ihn oder eine ge-
weihete Person in Gefangenschaft hält, oder wer solches
thun heißt, oder dazu mithilft; ferner die Verletzung
einer Kirche oder eines Kirchhofs, oder eine dem Bischof
erwiesene fluchwürdige Untreue, ferner die Losprechung
der Priester oder Reichsväter, welche in diesen Fällen
oder in einem derselben, in dem sie loszusprechen keine
Vollmacht hatten, doch losgesprochen haben, wiewohl der
Fall schwierig und wichtig war; ferner wenn ein Priester
oder Reichsvater eine Sünde hört, von der er zweifelt, ob
sie reservirt sei, dann soll er sie dem Bischof überweisen.

⁹⁾ Vgl. über diese Heil- oder Johannis- oder Sonne-
wendener Erml. hist. Zeitschrift VI, 106.

II.

Es folgt ein anderes Statut.

Wir Heinrich, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Ermland, entbieten den Erzpriestern und Pfarrern unserer Diocese samt und sonders Gruß und Segen im Herrn.

Wenn auch nach den kirchlichen Satzungen Niemand zur Annahme des Glaubens gezwungen werden soll,¹⁰⁾ so sind doch diejenigen, welche ihn angenommen, strenge anzuhalten, ihn zu bewahren und getreulich nach demselben zu leben, damit nicht der christliche Glaube verächtlich werde. Und da nach dem Apostel der Glaube vom Anhören kommt, so hat die Kirche bestimmt, daß die Gläubigen an den einzelnen Sonn- und Festtagen in ihren Pfarrkirchen Messe und Predigt zu hören gehalten sein sollen. Daß hierzu auch die Pressen und andere Neophyten, sobald sie den Glauben angenommen, von Rechts wegen verpflichtet sind, ist zweifellos. Da sie aber in unserer Diocese hierin nachlässig und widerständig erfunten werden, so wollen wir zur Mehrung des Glaubens und zum Heil der Seelen unsere Verordnung durch Androhung zeitlicher Strafe, weil diese mehr gefürchtet wird, zu besserem Vollzuge bringen und verordnen deshalb unter Zustimmung unseres Capitels wie folgt:

1. Daß alle und jegliche Pressen, sowie andere Neugetauften unserer Diocese wie andere Christen zur Kirche zu kommen gehalten sein sollen. Auch daß es ferner nicht genüge, daß nur zwei von ihnen aus einem ganzen Dorfe zur Kirche geschickt werden, indem wir euch und den Einzelnen unter euch aufgeben und anordnen, daß wer immer von euch an Tagen, wo er in seiner Kirche zu predigen hat, diese unsere Verordnung öfter bekannt mache, und eben diese Pressen und Neugetauften ermahne, daß sie an den einzelnen Sonntagen und Festen, an denen sie nicht durch Messen und Bewachung des Landes, durch Dienste für ihre Herren und andere gerechte Hindernisse beschäftigt und verhindert sind, zur Kirche kommen, die Messe und das Wort Gottes hören und im Glauben Fortschritte machen wie andere Christen. Wenn aber jemand von ihnen, Mann oder Frau, ohne gesetzliche Ursache das Ebengenannte nicht thut, soll er mit einem Schilling gangbarer Münze so oft gestraft werden, als er es vernachlässigt hat. Und der Kammerer jenes Ortes soll die derartigen Schillinge einziehen, und nachdem er sie gesammelt, zusammen mit dem vom Ortspfarrer gesammelten Gelde in drei Theile theilen, wovon der erste Theil der Kirchenkasse, der zweite dem Pfarrer der Kirche, in dessen Pfarrei solche gewesen, und der dritte dem Kammerer zufallen soll.

2. Es ist ferner unser Wille und wir verordnen, daß ihr diesen Neugetauften das Gebet des Herrn, den englischen Gruß und das apostol. Symbolum an Sonn- und Festtagen ausdrücklich und vernehmlich in preussischer

Sprache verkündet, so daß sie solches lernen und sich zum Eigenthum machen, ihnen auch in unserm Auftrage kund thut, daß sie vorher Genanntes lernen und wissen sollen; widerigenfalls ist es unser Wille, daß alle und jeder Neugetaufte, die solches nicht wissen, mit einem Wiederung genannter Münze gestraft und geahndet werden, welches Strafgeld durch die Kammerer in den einzelnen Pfarreien gesammelt und in 3 Theile, nämlich für die Kirchenkasse, den Pfarrer und den Kammerer, getheilt werden soll, wie oben bezüglich der Schillinge vorausgeschickt ist.

3. Wir verordnen ferner, daß das Kirchenstatut, das anfängt mit den Worten: „omnis utriusque sexus“ beim Begräbniß genannter Neugetauften unverletzt beobachtet werde.

4. Es ist auch unser Wille, daß ihr vom Sonntage an, welcher mit „Deus omnium“ beginnt, an jedem Sonnabend eine Antiphon, an den Sonntagen aber in den Messen, wie sie, ausgenommen an den höchsten Festen, ununterbrochen folgen, die Präfation zu Ehren der h. Dreifaltigkeit, und an den einzelnen Ferialtagen sowohl zur Vesper als zu den Matutinal-Horen die Antiphon vom Frohnleichnam zu dessen Verehrung als Fürbitten in den genannten kanonischen Horen bis zum Advent mit den gewöhnlichen Oratorien einmüthig beobachtet. Wenn jemand aber von euch in irgend einem von den genannten Dingen, was fern sei, nachlässig sein sollte, wird er demgemäß gestraft werden.

III. (Drittes Statut).

Wir Heinrich, von Gottes Gnaden Bischof von Ermland, bestimmen und verordnen Folgendes:

1. Zudem wir erstens wünschen und von Herzen uns daran erfreuen, der Jungfrau Maria, der glorreichen kenschen Mutter schuldigen Dienst zu leisten und die apostolische Verordnung, wie sie bezüglich derselben längst gegeben ist, zur Ausführung zu bringen, so tragen wir durch strengen Befehl euch allen, nämlich den Rectoren der Pfarrkirchen und den Priestern kraft des h. Gehorsams auf, daß ihr Sorge traget, das Fest der Heimführung derselben glorreichen Jungfrau Maria in jedem Jahr am 2. Juli, nämlich am Tage der h. Processus und Martinianus, wie das Fest der Geburt und der Himmelfahrt derselben glorreichen Jungfrau Maria mit der Detav durch eigene Lesung, übereinstimmend mit unserer Kathedralkirche, durch Gottesdienst in Vereinigung mit euren Pfarrangehörigen zu feiern; indem wir eben diesen euren Parochianen Ablass für dieses Fest und das Officium sowie auch die Festesfeier und die Fasten für die Wigilie kundmachen, sowie dieser Ablass in der päpstlichen Bulle in der Geschichtslesung desselben Festes enthalten ist. Ferner, daß jeder von euch, der die Geschichte (Rection?) des oben genannten Festes der Heimführung, die wir allen Erzpriestern unserer Diocese überhandt haben, noch nicht aufgezeichnet besitzt, dieselbe innerhalb der beiden unmittelbar folgenden Monate abschreibe, ohne jeden Verzug. Und wenn jemand darin von

¹⁰⁾ c. 23. O. 23. qu. 5. c. 2. X. V. 6. Bgl. Erml. hfr. Zeitschr. VI. S. 106.

unsern Visitatoren sollte nachlässig befunden werden, so wird er unzweifelhaft mit der Synodalstrafe bestraft werden.

2. Ferner, weil meistens nicht allein uns manche Schwierigkeiten, sondern dem ganzen Clerus und Volk Gefahren und Schaden der Seelen entstehen wegen Verzögerung der in Umlauf gesetzten, unsere Befehle enthaltenden Schriftstücke, welche durch euch von einem zum andern in richtiger Ordnung überschickt zu werden pflegen und auch müssen, so verordnen wir, daß niemand unter euch während eines ganzen natürlichen Tages, d. i. Tag und Nacht hindurch, unsere oder unsers Officials Schriftstücke solcher Art bei sich zurückbehalte, sondern zum bezeichneten Orte überschicke; und solches bezüglich der Ausföhrung von dergleichen Schriftstücken sowie Vorladungen und andern Aufträgen, die euch durch uns und unsern Official oder unsere Commissarien zugehen, ein jeder von euch nicht nur durch Weibrückung seines Siegels, sondern auch durch erforderliche Unterschrift nämlich seines Namens, oder dessen, der immer die diesbezügliche Ausföhrung vollzieht, und des Tages, an dem er solch ein Schriftstück oder einen Auftrag ausgeführt hat, beglaubige unter oben genannter Strafe.

3. Ferner, weil manche, wie wir wahrheitsgemäß gehört haben, bei vacantgewordenen Pfarrkirchen in der ermländischen Diöcese eher darnach trachten, diese Kirchen ihrer Güter zu berauben, als ihnen vorzustehen, und um ihren Besitz zu erlangen, die Güter, die vor allem für die Kirche zurückgelassen sind, verschleudern und entfremden, bevor es feststeht, daß sie auf diese Kirchen ein Recht haben — deshalb um derartigen Dreistigkeiten zu begegnen, beschließen und verordnen wir angesichts dieses, daß alle und jeder, die innerhalb der ermländischen Diöcese früher durch apostolische oder durch irgend eine andere Autorität irgend welche Pfarrkirchen erlangt haben, innerhalb eines Monats, von der Zeit einer derartigen Erlangung an unmittelbar gerechnet, in Gegenwart zweier oder dreier hervorragender Pfarrangehörigen dieser Kirchen, wenn sie bequem zu haben sind, sonst aber anderer glaubwürdiger Parochianen dieser Kirchen, über alle und jede beweglichen Güter, die in diesen Kirchen oder bei denselben oder sonstwo als den Pfarrern dieser Kirchen zur Zeit gehörig irgendwie vorgefunden werden, Verzeichnisse zu machen gehalten sein sollen und nichts von den Gütern derselben, außer den notwendigen Unkosten, zu veräußern, zu verkaufen oder zu zerstreuen, und daß sie selbst und jene, welche augenblicklich Pfarrkirchen besitzen, genannte Kirchen unter keinem Vorwande verlassen oder darauf resigniren dürfen oder es vermögen; und daß niemand ihnen in dergleichen Veräußerung, Verkauf oder Besitzübertragung, Hilfe, Rath oder Begünstigung zu leisten sich herausnehme ohne unsere oder unsers Officials besondere Erlaubniß oder bis es uns feststeht, daß sie auf diese Pfarrkirchen ein Recht haben, und daß unsere diesbezügliche Satzung und Verordnung beobachtet werde unter der Strafe der Excommunication, die wir nach vorhergehender dreimaliger canonischer Mahnung mit diesem Schriftstück

über alle Übertreter und entgegen Handelnden verhängen, wobei andere Strafen, die sie zur Zeit sonst treffen, bestehen bleiben; die Besprechung aber aller und jedes einzelnen, die genannte Excommunication sich zugezogen, reserviren wir nur uns oder unserm Official.

4. Ferner, weil zuweilen Priester und Cleriker gegen die Verordnungen der h. Canones an den weltlichen Richter oder die weltliche Gewalt und an ihr Urtheil in kirchlichen Angelegenheiten sich wenden, deshalb setzen wir fest und verordnen wir kraft des h. Gehorsams, daß fernerhin kein Pfarrer, Priester oder irgend ein Cleriker und zwar besonders in kirchlichen und andern zum kirchlichen Forum gehörigen Angelegenheiten an die weltliche Gewalt appellire unter der Strafe der Excommunication und der Synodalstrafe.

5. Ferner verordnen wir, daß in jeder Pfarrkirche, in der, oder so oft die Priester in derselben ihr Bruderschaftsfest begehen, d. h. für gewöhnlich zweimal im Jahr, diese bischöflichen Statuten ihnen zu Gehör mit Sorgfalt vorgelesen werden sollen, unter der Synodalstrafe.

6. Dieses alles und jegliches verordnen wir zu beobachten unter der Synodalstrafe, nämlich 3 Mark.

7. Diese Constitutionen erneuern wir Bischof Heinrich in dieser unserer Synode und verkünden sie neuerdings, unter oben genannter Synodalstrafe, bestimmend, daß jeder Pfarrer unter euch diese Constitutionen wenn er sie nicht hat, innerhalb 3 Monate auf einer Pergamenttafel geschrieben herstelle und in seiner Kirche öffentlich, so daß sie gelesen werden können, an die Wand anhefte und sie öfters aufmerksam durchlese bei Vermeidung der vorgeschriebenen Strafe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eheschließung coram ministro acatholico

ist in aller Form mit der Excommunication belegt (Vgl. Past.-Bl. 1894 S. 37). Es fragt sich, weshalb?

Der Grund, warum die Eheschließung vor einem akatholischen Minister die Excommunication zur Folge hat, kann nur darin liegen, daß durch diesen Akt der Häresie Vorwand geleistet wird. „Favor haeresis“ verfiel bekanntlich schon nach der Bulle „Coenae Domini“ der kirchlichen Censur, und diese Strafbestimmung wurde dem Wortlaut nach in die Constitutio „Apost. Sedis“ aufgenommen. Einen anderen Anhaltspunkt, als diesen „favor haeresis“ wird die fragliche Eheschließung kaum bieten, um sie unter die kirchlichen Strafbestimmungen subsumiren zu können. Ein oder der andere Actor, welcher vor dem Erlasse der Constitution Pius IX. diese Frage besprach, scheint angenommen zu haben, die in Rede stehende akatholische Eheschließung sei deshalb mit der Excommunication belegt, weil sie eine communicatio in saeris cum haereticis enthalte. Anlaß zu dieser Ansicht dürfte das Breve an die Bischöfe Hannover's vom Jahre 1864 gegeben haben, worin gesagt wird, daß der katholische Theil durch Trauung seitens eines akatholischen Religionsdieners „ritui haeretico se conso-

ciaret, unde oriretur quaedam implicita haeresi adhaesio atque proinde illicita omnino haberetur cum haereticis in divinis communicatio . . . Sciant parochi, se silere non posse, sed monere, eosdem debere sponso de gravissimo peccato quod patrant, et de censuris, in quas incurrunt.“ Hier wird nun allerdings die Eingehung der Ehe vor einem protestantischen Minister einerseits, als „communicatio in sacris cum haereticis“ und andererseits als unter Censur stehend erklärt; doch folgt hieraus noch keineswegs, daß die communicatio illicita in sacris als Grund der Excommunication gedacht werden soll. Der Erlass führt wohl die communicatio illicita an, welche in einer solchen Ehe schließlich liegt, aber nur um die Größe des peccatum darzuthun, „quod patrant,“ hinsichtlich der Censur kann er sich nur auf die bestehenden Gesetze berufen. Nun bestand aber schon damals eine Censur gegen Laien propter communicationem in sacris längst nicht mehr, und das Eintreten der Excommunication muß also auch hier in dem „favor haeresis“ begründet sein, der in einer solchen Eheschließung liegt, und der nach den Gesetzen der Kirche immer censurirt war. Allerdings ist nicht zu läugnen, daß in den letzten Jahren die Censurirung der erwähnten Eheschließungen und die Beurtheilung akatholisch Getrauter als „fautores haeresis“ weder in der Interpretation der Canonisten noch in der kirchlichen Praxis mit jener Klarheit und Bestimmtheit zum Ausdruck kam, die den Rechtsstandpunkt in dieser Frage mit voller Sicherheit und allgemein hätte erkennen lassen. Nachdem aber seit 1885 die Dispenzations-Facultät wieder speciell Rücksicht nimmt auf die Excommunication akatholisch getrauter Katholiken und seitdem durch die Decrete von 1888 und 1892 eine authentische Erklärung von kompetenter Seite vorliegt, ist jeder Zweifel darüber gehoben, daß diese Censur dermalen in ihrer vollen Kraft besteht, und daß dergleichen Katholiken als „fautores haeresis“ der in der Bulle „Coenae Domini“ ausgesprochenen und in die Constitutio „Apost. Sedis“ übergegangenen Excommunication unterliegen.*)

Es fragt sich nun welcher Art diese Excommunication ist? Es steht vollkommen sicher und kann nicht mehr bezweifelt werden, daß laut der oben bereits angeführten Constitution Pius IX. vom 12. October 1869 diese Excommunication latae sententiae und dem Papste speciali modo reservirt ist. Ebenso kann auch hierüber kein Zweifel bestehen, daß diese Excommunication, wenn sie durch eine öffentliche notorische Eheschließung coram ministro acatholico incurrit wird, bei Vorhandensein der contumacia nicht bloß in foro interno eintritt, sondern daß der katholische Theil auch in foro externo als excommunicirt zu betrachten ist, und daß der Richter für dieses forum die contumacia supponiren kann, wenn nicht das Gegentheil nachgewiesen wird, oder wichtige Gründe vorliegen, welche wie bisher in unserem Falle gegen das Vorhandensein der contumacia sprechen.

Die Sequenzen im altemländischen Missale.

1. Im Bayreuther Missale finden sich statt der im heutigen römischen Messbuche befindlichen 5 Sequenzen im Ganzen 44 (resp. 53) dertartige Dichtungen. Es sind folgende: 1) In natiuitate domini a) in gallicantu: Grates nunc omnes, b) in aurora: Eya recolamus laudibus, c) ad summam missam: Natus ante secula. — 2) De s. Stephano: Hanc concordie famulatu colamus solennitatem. — 3) De s. Johanne: a) Johannes ihesu cristo multum dilecte virgo, b) Verbum dei deo natum. — 4) In circumcissione et de purificatione beate virginis: Letabundus exultet fidelis chorus. — 5) In epyphanie: Festa christi omnis cristianitas celebret. — 6) In conuersione s. Pauli: Dixit dominus: ex Basan conuertam. — 7) In die Pasche: Victime paschali. — 8. Tempore Paschali de domina: Mane prima sabbati. — 9) De s. cruce: Landes crucis attollamus. — 10) De ascensione: Summi triumphum regis. — 11) De s. spiritu: Veni sancte spiritus. — 12) In die Penthecostes: Sancti spiritus assit nobis gracia. — 13) De s. Trinitate: Benedicta semper sancta sit trinitas. — 14) De corpore Christi: Landa Syon saluatorem. — 15) De s. Johanne bap.: Sancti baptiste Christi preconis: — 16) De s. Petro: Petre summo Christi pastor. — 17) De s. Maria magdalena: Laus tibi Cristo qui es creator. — 18) De s. Laurentio: Laurenti david magni martir. — 19) De assumptione beate Marie: Congaudent angolorum chori. — 20) In decollatione s. Johannis: Psallite regi nostro. — 21) In natiuitate beate Marie: Stirpe Maria regia. — 22) De s. Michahole: Summi regis archangelo. — 23) De omnibus sanctis: Omnes sancti seraphin. — 24) De s. Martino: Sacerdotem Christi martinum. — 25) De s. Elizabeth: Gaude Syon quod egressus. — 26) De s. Katherina: Sanctissime virginis votiuu festa. — 27) De s. Andrea: Deus in tua virtute. — 28) De s. Nicolao: Sancte dei pontifex. — 29) In dedicatione ecclesie: Psallat ecclesia. — 30) In diuisione apostolorum: Celi enarrant gloriam dei. — 31) De apostolis: Clare sanctorum senatus. — 32) De euangelistis: Jocundare plebs fidelis. — 33) De martiribus: O beate beatorum. — 34) De vno martire: Spo mercedis et corone. — 35) De confessore et pontifice: Ad laudes saluatoris. — 36) De confessore non pontifice: Dilectus deo et hominibus. — 37) De virginibus: Exultent filie Syon. — 38) De domina: a) Ave Maria gracia plena, b) Ave preclara maris stella, c) Hodierne lux diei, d) Verbum bonum et suauae, e) Gaude mater luminis, f) Gaude Maria templum summe. — 39) In aduentu domini: Mittit ad virginem. — 40) Item de domina: Virgini Marie laudes intonent christiani. Vorstehender auf den Blättern fol CCXXXIV — CCXLVII enthaltenen Sammlung sind anzureihen folgende fünf in den betreffenden Messformularien angeführte: 41) In festo decem milium martirum: Glorietur totus mundus.

*) Vgl. Eichstätter Paß. 231. 1893. S. 106.

— 42) In die visitationis beate Marie: Illibata mente saua. — 43) De presentationis Marie virginis in templum: Altissima providente. — 44) De compassione beate virginis: Gaude turba fidelium. — 45) De passione Domini: Ave iesu christo.

2. Die vier in Romers Missale zu diesen 45 resp. 53 neu hinzugekommenen Sequenzen sind: 1) In die Ascensionis: Rex omnipotens die hodierna. — 2) In festo Visitationis B. Mariae: Ave verbi dei parens. — 3) De quolibet Sancto: Hic sanctus, cuius hodie. — 4) De B. Maria (ab Ascensione vsque ad Pentecosten): Veni virgo virginum.

3. Die 65 Hymnen des alterländischen Breviers vgl. Past.-Bl. 1876 S. 116.

Diozesanachrichten.

1. Pontifical-Functionen.

Am 28. April ertheilte der Hochwürdigste Herr Bischof den Subdiakonen Emil Ödrikt, Anton Polomski und Eduard Kostl die hl. Diakonatweihe, am 5. Mai denselben die hl. Priesterweihe und am 28. Mai den Clerikern: Joseph Kapfersti, Anton Fröhlich, Adolph Wüski, Hugo Spohn, Gustav Krause, Bernard Poschmann, Stephan Schulz, Paul Hohmann das Subdiakonat.

2. Personal-Veränderungen.

3. Mai. Kaplan Joseph Wöhl in Marienwerder als dritter Kaplan nach Allenstein versetzt, der Neopresbyter Anton Polomski zum Kaplan in Marienwerder ernannt; der Kaplan Ernst Kuhnigt in Planten ist in gleicher Eigenschaft nach Planten versetzt, Neopresbyter Emil Ödrikt als Kaplan bei der Pfarrkirche in Planten angestellt; Neopresbyter Eduard Kostl ist die Kaplanstelle in Sellgenthal verliehen. — Subregens Dr. August Wludau, Präfect des bischöflichen Convents in Braunsberg, unterm 1. April d. J. zum außerordentlichen Professor der Theologie in Altkloster ernannt, verließ seine bisherige Stelle am 18. Mai. An seiner Statt ist der Religions- und Oberlehrer Franz Schulz in Braunsberg mit der einkreislichen Verwaltung des Convents beauftragt. — 25. Mai. Kaplan Michael Krause in Bischofsstein als Commendarant nach Frankenan, Kaplan Anton Brieskorn in Frankenan als Kaplan nach Bischofsstein versetzt.

Literarisches.

I. Bei H. Laumann in Döllmen sind neuerdings folgende empfehlenswerte homiletische und ascetische Schriften erschienen:

1. Kolberg, J., Propst und Beneficiat in Franenburg, Katechetische Predigten, stungemäß vertheilt auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres. I. Jahrgang. 1895. XXX. 716 S. 8. Preis M. 4,50.

Im Jahrgange 1892 dieses Blattes (S. 9, 16, 49 ff.) befindet sich ein Aufsatz: „Vertheilung des katechetischen Predigtstoffes nach dem Inhalt der Evangelien“ als „Versuch einer Erklärung des ermländischen Ordo concionalis“ vom 6. December 1876, worin die katholische Glaubens- und Sittenlehre auf Grund des ermländischen Diöcesankatechismus von 1891 derartig auf die Sonntage und Festtage des Jahres vertheilt ist, daß sie einerseits mit der bezüglichlichen Evangelienperikope in stungemäßiger Einklang steht, andererseits aber in dem vorgeschriebenen Zeitraum von 3 Jahren im Wesentlichen zum Vortrage gelangt. Die dort gegebene Skizze hat der Verfasser inzwischen anzunehmen begonnen und bietet jetzt den ersten Jahrgang der nach dem erwähnten Plane gearbeiteten katechetischen Predigten dar, welchem später in

gemessenen Fristen noch zwei andere von ungefähr gleichem Umfange folgen sollen. Die Vortheile der hier beobachteten Methode sind bereits in der genannten — hier im Eingange wieder abgedruckten — Abhandlung auseinandergesetzt (vgl. Past.-Bl. 1892 S. 10 u. 16), die Ausführung aber der im vorliegenden Jahrgange enthaltenen 72 Predigten zeigt dieselben Vorzüge, welche bereits an den früheren homiletischen Arbeiten des Verfassers von uns (vgl. Past.-Bl. 1892 S. 79 u. 132; 1893 S. 148) und andern lobend anerkannt wurden: gute Auswahl der Themenata, reichen und gebiengen Inhalt, selbständige und warme Darstellung und sorgfältige Feile des Ausdrucks. Die Mitglieder unseres Diöcesanclerus werden deshalb diese in erster Linie für sie berechnete Gabe eines älteren Missionspredigers mit Nutzen für sich und ihre Zuhörer bei der Ausarbeitung ihrer Predigten verwerten können und darin reiche Anregung finden, auf homiletischem Gebiete mit Eifer, Treue und Erfolg zu wirken.

2. Des ehrwürdigen P. Martin von Cochem Erklärung des heiligen Messopfers nebst einem Anhange von Mess-, Beicht- und Communiongebeten. Für neuer Bearbeitung von P. P. Osborne. 8°. 644 Seiten, geb. M. 2,—.

Die Bearbeitung dieses beliebten Betrachtungsbuches von P. P. Osborne (Verfasser des weltverbreiteten geschätzten Buches „Mitarbithmen“) ist kein Auszug, sondern eine vollständige Ausgabe. Vorzügliche Ausstattung, klarer Druck, gutes Papier, handliches Format und billiger Preis empfehlen diese Ausgabe besonders.

— Myrthengarten. Enthaltend die nothwendigsten Gebete eines katholischen Christen, insbesondere zur Verehrung des bitteren Leidens Jesu Christi. Von P. Martin von Cochem, Priester des Kapuzinerordens. Neu herausgegeben von einem Priester dess. Ordens. 2. Aufl. 8°. 496 Seiten, geb. M. 2,—.

— Dasselbe. Ausgabe in großem Druck. 8°. 648 Seiten, geb. M. 2,—. (Döllmen i. W., H. Laumann'sche Buchhandlung.)

Der „Myrthengarten“ ist von jeher bei dem katholischen Volke sehr beliebt gewesen, wie kaum ein anderes Gebetbuch. Um diesen Schatz recht Vielen zugänglich zu machen, sind vorstehende Ausgaben nach einem alten Exemplar auf's Neue gedruckt, unter Beibehaltung des ganzen Inhalts, nur in einer unserer Zeit angemessenen Sprache.

3. Volkmar, J., kath. Militär-Oberpfarrer. Die Königskrone im Richte des Christenthums. Fünf Predigten am Geburtsfeste S. M. des Kaisers mit drei Ebedreden. Mit kirchlicher Genehmigung. 90 S. 8. Preis 1 M.

Diese gehaltvollen, originellen und kernigen 8 Soldatenpredigten des früheren Militärpfarrers von Königsberg (geb. 1839 ord. 1863) werden allen Seelsorgern, die mit Soldaten zu thun haben, gute Dienste leisten.

4. Krebs, P. J. K., Redemptorist, Katholische Krankenpflege. Ein Lehr-, Trost- und Andachtsbuch, zunächst für Ordenspersonen, welche sich dem Krankendienst widmen. XVI, 489 S. Preis geb. 2 M.

Krankendienst, Krankentrost und Krankengebete sind die drei Abtheilungen dieses trefflichen Krankenbuches, das man in den Händen aller Kranken und Krankenpfleger wünschen möchte.

5. Grundblätter, W. J., weiland Pfarrer von St. Servall in Altkloster. Sechs Fastenpredigten über die letzten Dinge des Menschen. 2. Auflage. 8°. 75 Seiten. Preis 60 Pf.

6. Mein liebes Meßbüchlein. Eine kurze Meßandacht zum gemeinschaftlichen Gebrauch für Schulkinder. 4. Auflage. Beschmückt mit 21 Vollbildern. In farbigen Cartonband 15 Pf.

7. Pawlowski, J. M., Hauptlehrer a. D., Erklärung des Katechismus der kath. Religion. Praktisches Hilfsbuch für Präparanden, Seminaristen und Lehrer, auch als Mitgabe für's Leben. 8°. Preis brosch. M. 1,30.

8. Oklob Anielski. I. Wydanie. Książka do nabożeństwa dla dzieci Najświętszego Sakramentu ołtarza przez X. W. Barczewskiego. Za pozwoleniem władzy duchownej. VIII. 614 p. Druk z dużemi literami. Cena egzemplarza w plótno oprawnego m. k. 1,50.

Monatlich erscheint
eine Nummer.
Preis bei der Post
jährlich 3 Mark.

Pastoralblatt

für die Diocese Ermland

herausgegeben und redigirt von

Dr. F. Hipler, Domcapitular in Frauenburg.

Geeignete Beiträge und
Anzeigen (à 20 P.) die Hefen
sind direct an den
Redacteur zu senden.

Neunundzwanzigster Jahrgang

1897.

honestis moribus ornatos, ab impiorum hominum exemplis longe abhorrentes, aequè de scientia ac de virtute sollicitos. Quorum in animis ubi pietas altius radices egerit, fere aberit metus ne opinionum pravitate inficiantur aut a pristina virtute deflectant. In his Ecclesia, in his civilis societas spem optimam reponet futuros aliquando egregios cives, quorum consilio, prudentia, doctrina, et rerum civilium ordo et domesticæ vitæ tranquillitas possit salva consistere.

Quod reliquum est, Deo optimo maximo, qui est scientiarum Dominus, Eiusque Virgini Matri, quæ Sedes sapientiæ appellatur, deprecatore adhibito Petro Canisio, qui doctrinæ laude tam bene est de Ecclesia catholica meritis, preces adhibeamus, ut votorum, quæ pro ipsius Ecclesiæ incremento ac pro honore iuventutis concepimus, fieri compotes liceat. Haec spe freti, vobis singulis. Venerabiles Fratres, et clero populoque vestro, universo, auspiciis caelestium munerum et paternæ benevolentiae Nostræ testem, Apostolicam Benedictionem peramantur importamus.

Datum Romæ apud S. Petrum die 1. Augusti MDCCOXCVII, Pontificatus Nostri anno viceesimo.

LEO PP. XIII.

Erlass der Diöcesanbehörde.

Das neue Rituale parvum betr.

Den vielseitig geäußerten Wünschen entsprechend habe ich einen Auszug aus dem Rituale Warmiense veranstaltet, dessen Druck nunmehr vollendet worden ist. Das Büchlein ist erschienen unter dem Titel »Rituale Warmiense parvum« und enthält die am meisten gebrauchten Formulare des größern Rituale, denen noch einige andere beigelegt sind, die öfters gebraucht werden, aber in dem letztern nicht enthalten waren, z. B. Benedictio campanæ, Methodus pro erigendis stationibus Viæ Crucis u. a. Es ist durch mein Secretariat zu beziehen und zwar einstweilen in drei verschiedenen Einbänden: in Leinwandband mit Rothschnitt für 1,50 Mk., in biegsamen Ledereinband mit Rothschnitt für 2 Mark, endlich in gleichem Ledereinband mit Goldschnitt für 2,25 Mk. Die Herren Erzpriester und Dekane werden ersucht, die Bestellungen auf das Rituale parvum aus ihrem Dekanat entgegen zu nehmen und meinem Secretariat unter Einsendung des Betrages zu übermitteln, worauf die Zusendung der bestellten Exemplare an den betreffenden Erzpriester oder Dekan zur Vertheilung an die einzelnen Besteller erfolgen wird.

Frauenburg, den 12. August 1897.

Der Bischof von Ermland.

† Andreas.

Die samländischen Diöcesansynoden.

Die Bischöfe von Ermland haben seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts die geistliche Jurisdiction in der ganzen vormaligen Diöcese Samland ausgeübt, welche durch den Abfall des Bischofs Georg von Polen nach dem Kratauer Frieden vom J. 1525 dem katholischen Glauben vollständig entfremdet worden war. Sie nahmen seitdem (nachweislich that es zuerst Weneczlans von Leszno 1644—1658) auch den Titel von Samland an, gaben ihn dann später, als die preussische Regierung dagegen Einspruch erhob, wieder auf, erhielten aber durch die Bulle de salute animarum vom 16. Juli 1821 den ganzen Sprengel zugewiesen, der bis dahin thatsächlich zum Bisthum gehört hatte, worunter auch die frühere Diöcese Samland einbegriffen war, so daß letztere seitdem als förmlich der Diöcese Ermland einverleibt betrachtet werden kann. Es haben hiernach auch die kirchlichen Gesetze und namentlich die alten Diöcesansynoden von Samland für den ermländischen Clerus nicht bloß historisches, sondern actuelles Interesse, weshalb wir zur Ergänzung unserer Mittheilungen über die Geschichte und Statuten der ermländischen Diöcesansynoden auch die samländischen ins Auge fassen und näher kennen lernen müssen.

Die ältesten Nachrichten über die im Bisthum Samland gehaltenen Synoden finden sich in einer jetzt in Upsala befindlichen Handschrift des 15. Jahrhunderts (D. Jus canon Nr. 46), welche den Titel trägt: Formularius pro novellis notariis in curia dominorum Episcoporum¹⁾. Auf Grund derselben können wir feststellen, daß schon Bischof Heinrich III Sefeld (1395—1414) abgesehen von mehreren Kirchenvisitationen bzw. Concilien, auch mindestens 3, wahrscheinlich aber 6 Clerikal-synoden abhielt²⁾. Ebenso ist es sicher, daß Bischof Johannes II von Salfeld (1417—1425) mindestens eine Diöcesansynode abgehalten hat. Während uns aber über die von Heinrich III erlassenen Diöcesangesetze nichts bekannt ist, sind uns die Statuten Johannes II. in den Constitutionen erhalten, welche Bischof Michael Junge (1425—1442) auf einer ums Jahr 1427 abgehaltenen Synode publicirte, da er in der Einleitung ausdrücklich erklärt, er beabsichtige mit seinen Bestimmungen nur die seines Vorgängers zu bekräftigen und zu vervollständigen. Nach Abhaltung der preussischen Provincialconcilien zu Elbing und Riga, verließ Bischof Michael am 21. Februar 1441 noch eine zweite Synode, in der er mit Berufung auf die Provincialgesetze seine früheren Bestimmungen in einigen Punkten erläutert und vervollständigt. Wir lassen die Statuten beider Synoden, die einzigen, die sich noch in einigen alten Abschriften erhalten haben, nachstehend wörtlich folgen.

¹⁾ Vgl. darüber Stolberg in der Erml. hist. Zeitschr. IX, 273 ff.

²⁾ a. a. O. S. 295—299 und S. 328; Nr. 21—23, 27, 28, 31.

I. Synodus Michaelis Episcopi Sambiensis

c. a. 1427 celebrata*).

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Amen. Quia crescente malitia hominum effrenata cupiditas, radix malorum omnium, semper nititur protendere¹⁾ ad vetita²⁾, tendit ad noxia et declinat³⁾ ad prohibita, palmites suae propaginis vitiosae ad deteriora quaelibet extendendo, haec est illa, quae compellit canones condere, leges instituire, statuta edere, ut humani generis coerceatur⁴⁾ audacia et appetitus noxii sub iuris regula limitentur: hinc est, quod nos frater Michael, Dei et apostolice sedis providentia Episcopus Sambiensis ecclesiae, in partem sollicitudinis licet immeriti Deo propicio vocati, assidua meditatione urgemur et curis innumeris angimur supra modum, ut iuxta nobis creditae dispensationis officium una cum fratribus nostris praelatis et canonicis, qui utique nobiscum pastoralis sollicitudinis onera efficaciter partiantur, subditorum commodis⁵⁾ et quieti, quantum nobis ex alto concessum extiterit, intendimus. Volentes igitur contra huiusmodi⁶⁾ inordinatos et noxios appetitus aliqua sub brevitate in ista sancta synodo ad correctionem morum et quietem subditorum, per quae metu poenae mali boni, et boni meliores spe praemiorum efficiantur, ordinare, communi necessitate et utilitate suadentibus, de consilio et consensu venerabilium fratrum nostrorum praedictorum infrascripta duximus statuenda, non quod per ea statuta reverendi patris domini nostri Johannis bonae memoriae, praedecessoris nostri⁷⁾, quae observanda statuerat, volumus revocare, sed eis confirmatis alia superaddere ad profectum.

1. Cum igitur divinis cultibus⁸⁾ mancipandi tales esse debeant⁹⁾, qui possint digne tractare dominica sacramenta, ideoque statuimus ut clerici tonsuram habeant competentem, ut linguam et oculos et omnia membra sub freno castitatis et modestiae debeant coercere.

2. Item ut quilibet clericorum nostrae diocesis virtute obedientiae et metu poenae diligenter poneret, ad quid sui ordinis status de aequitate canonica sit obligatus, ne per ignorantiam affectu calumniose et fraudulenter in forefactis valeat per indirectum quomodolibet¹⁰⁾ se tueri.

*) Textum sequimur in hac nostra editione. codicis nondum Warmiensis, nunc Bibliothecae Upsalensis (D. no. 1000). Formularius pro novellis notariis fol. a seq.) saeculo XV. scripti (U.), cuius collationem Augustino Kolberg, confratri carissimo debemus, adhibentes etiam codicem abularii Regiomontani (Alte bapstliche Privilegia fol. 171 seq.) ab H. Jacobson l. c. p. (171)–(183) editum et hic anno collatum. (R.) Cf. Zeitschr. f. d. Gesch. Erml. IX, 247.

¹⁾ procedere R. — ²⁾ noxia U. — ³⁾ declinat U. — ⁴⁾ coercentur U. — ⁵⁾ commodo U. — ⁶⁾ huiusmodi U. — ⁷⁾ Johannes II de Salfold, Episcopus Sambiensis ab a. 1417–1425, Michaelis Jungo (1425–1442) antecessor. — ⁸⁾ cultibus divinis U. — ⁹⁾ om. R. — ¹⁰⁾ quomodolibet (non ulilibet J.) R.

3. Statuimus etiam, ut¹⁾ quilibet plebanus presbyter nostrae diocesis ad minus ter in ebdomade²⁾ missam celebret in ecclesia sua, nisi infirmitas vel alia legitima causa ipsum ab hoc merito valeat excusare.

4. Item quotiens alicui plebanorum de sepeliendo funere tempestive denunciatur, qui³⁾ se ad missam commode disponere valeat seu possit, missam celebret et ea finita, deposita sola casula, in ornatu cum funere vadat ad sepulcrum, ibique lecto sepulturae officio et eo aqua benedicta asperso et monitis astantibus, ut orent pro salute illius et aliorum fidelium defunctorum. Sed si aliter quam praedictum est funus oblatum fuerit, indutus superpellicio⁴⁾ et stola, lectione, aspersione et monitione ut praemittitur factis, tradat ipsum ecclesiae sepulturae. Absente autem plebano nullus de familia plebani praeter eius scolarem hoc facere presumat. Sed scolaris superpellicio indutus et legens de profundis vel⁵⁾ aliam orationem funus et⁶⁾ sepulcrum aqua benedicta aspergat et sepeliat. Offertorium a Prutenis⁷⁾ recipiat.

5. Praeterea sacerdotes ideoma sibi confiteri voluntium non intelligentes per viros vel mulieres, dumtaxat necessitate urgente, discretos interpretes audiant confessiones.

6. Item ut clerici cuiuscunque ordinis privilegio clericali gaudere volentes arma non portent, nisi ex iusta causa, scilicet si per loca transierint periculosa, et tunc ad defendendum tantum, non ad invadendum ea portare possint.

7. Hospitalitatem servant. Mulieribus non cohabitent, nec suspectas neque iuvenes apud se foveant, exceptis dumtaxat a iure concessis.

8. Item nullus clericus praesumat concubinam tenere in domo vel extra domum; quod si notorius concubinarius extiterit et si infra mensem a die publicationis praesentis statuti nostri eam non dimiserit, ipsam de cetero nunquam recepturus, est pro primo incarcerandus et sit⁸⁾ in poenitentia taliter incarceratus per unum mensem. Si, quod absit, redierit sicut canis ad vomitum, illam dimissam vel aliam reassumendo, stabit in gravioribus carceribus per duos menses poenitendo. Quod si meretricia facie indutus ei adhaere incorrigibiliter non desierit, ex tunc canonice monitus beneficiis, si quae habet in ecclesia, civitate vel diocesi Sambiensis, irrecuperabiliter privetur, nec notorii concubinarij missa detur audiri tanquam excommunicati, et caveat ne missam taliter excommunicatus celebret, prout notam irregularitatis velit evitare.⁹⁾

¹⁾ quod R. — ²⁾ ebdomada R. — ³⁾ quod R. — ⁴⁾ superpellicio U. — ⁵⁾ aut U. — ⁶⁾ ad R. — ⁷⁾ Pruthenis R. — ⁸⁾ sic U. — ⁹⁾ evitare velit U.

9. Officia seu commercia inhonesta non exercent. Joculatoribus et histrionibus non intendant. Tabernae prorsus evitent, maxime noctis tempore, nisi causa necessitatis, ut in itinere constituti, vel alias honesta.

10. Item clerici in aleis non ludant nec ipsis nec aliis ludis eorum ordini indecentibus¹⁾ se ingerant, nec²⁾ coreas ducant, nec huiusmodi intersint vanitatibus, nisi ex causa rationabili et honesta.

11. Vestes sine scissuris ante et retro, sed alias decentes deferant, nec mitras maxime convolutas et nimium³⁾ retropendentes, sed sub forma clericali, nec camisas nec balneamina⁴⁾ cum magnis et latis zonis⁵⁾ nec manicis et colleriis convolutis et serica consutis nec nodis metallinis et pretiosis, et praesertim in aperto ab inspicientium oculis intendas pannis viridibus aut rubeis desuper non induant⁶⁾ et ornamentis superfluis vestium, cingulorum, calcarium et equorum non utantur.

12. A crapula et ebrietate abstineant et ab illo abusu, quo se ad aequales haustus obligant; et si clericus ex ebrietate aliquod fecerit quod obviat clericali honestati, tribus marcis mulctabitur. Et si non fuerit in solvendo, per unum integrum mensem in carcerem retrudatur.

13. Altaria decorata crucifixum et imagines sacrae scripturae conformes habeant; pallae et corporalia de subtili tela, vasa ministerialia et ornamenta ministrorum munda sint et nitida teneantur. Et corporalia prius manibus sacerdotum abluantur et postea honestis feminis tradantur abluenda.

14. Item in ecclesia baptismus, crisma et eucharistia sub diligenti custodia clavibus adhibitis teneantur. Et lampadem ardentem vel lumen coram sacramento et maxime in nocte habeant secundum posse.

15. Item ut sacerdotes cum baptizant sponte ohlata accipiant, sed nihil prorsus praesumant exigere. Et hoc in singulis sacramentis praecipimus observandum. Nihilominus tamen laici laudabiles consuetudines pia fidelium devotione introductas servare tenebuntur.

16. Et licet quilibet plebanus horas canonicas in ecclesia dicere teneatur, dispensando tamen permittimus; ut in festis totis duplicibus, duplicibus ac dominicis diebus⁷⁾ vesperas, matutinas et missas celebrent sub nota, si libros habeant, vel legant, si libros non habeant, in ecclesiis suis; reliquis autem diebus legere possint extra ipsas.

17. Item ut plebani frequenter in ecclesiis populum exhortentur, quod quilibet, cum ad annos pervenerit discretionis, teneatur soire dominicam orationem, angelicam salutationem et symbolum. Et

omnibus diebus dominicis Pater noster, Ave Maria et symbolum, videlicet Credo, recitent parochianis suis in vulgari¹⁾ seu in lingua sua et maxime Prutenis.²⁾ Et si quis illorum diebus dominicis et praecipue festis principalioribus divinis non interfuerit absque legitima causa, per plebanum et camerarium loci vocetur et corrigatur. Alioquin talis incorrigibilis tradatur brachio saeculari puniendus. Et quod semel in anno generaliter debeant confiteri suo parochiali sacerdoti, et ad minus in Pascha corpus Christi suscipere, nisi forte abstineant de consilio sacerdotis eiusdem. Transgressor huius statuti vivens ab ingressu ecclesiae arceatur et moriens christiana careat sepultura.

18. Item qui se a solemnitatibus missarum et ab auditione praedicationis verbi divini diebus dominicis et festivis subtrahant sine necessitate evidenti, ebrietatibus, crapulis et aliis vanitatibus se immiscentes, communione volumus privari.

19. Item districtius inhibemus³⁾, ut plebani nullum extraneum sive peregrinum in ecclesiis suis, nisi in privato causa devotionis suae missam vellet celebrare, permittant, nec quibus sibi commissis sacramenta ministrare nec confessiones audire, nisi praesentatus fuerit et literas nostras habeat receptorias.

20. Item nullus clericorum de manu laici beneficium acceptet, ita ut in eo divina celebret officia ante nostri institutionem seu confirmationem.

21. Item nullus permutet vel resignet beneficium suum, nisi in manibus nostris.

22. Item nullus sacerdos, postquam laico iniuriam personalem usque ad sanguinis effusionem, mutilationem vel alias enormem intulerit, etiam si eidem reconciliatus⁴⁾ fuerit, missam celebrare non presumat, donec a nobis absolutionis beneficium meruerit obtinere.

23. Item habentes literas apostolicas indulgentiarum vel pro audiendis confessionibus aliorum eis non utantur, donec nobis fuerint presentatae, sub poena synodali.

24. Item caveant sacerdotes, ne verbo, signo, vel facto, vel quovis alio modo in sua confessione peccatorem prodant, sed si prudentiori consilio indigerint, illud absque personae expressione caute requirant; alioquin contrarium facientes non solum a sacerdotali officio deponendi sunt, verum etiam ad peragendam⁵⁾ poenitentiam in artum monasterium sunt detrudendi.

25. Item plebani et beneficiati¹⁾ habeant sua sigilla, imagines suorum patronorum continentia propter mandatorum nostrorum ac officialis nostri executionem infra mensem.

¹⁾ R. U. — J. falso legit: nec ludentibus. — ²⁾ aut U. — ³⁾ qm. J. — ⁴⁾ balneaminam U. — ⁵⁾ sonis U. — ⁶⁾ induantur U. — ⁷⁾ totis duplicibus ac dominicis d. U.

¹⁾ vulgari U. — ²⁾ Prutenis R. — ³⁾ prohibemus U. — ⁴⁾ reconciliatus U. — ⁵⁾ peragendum. U. — ⁶⁾ officiali U.

26. Item ut omnes rectores ecclesiarum nostras iteras et officialis nostri currentes ac mandata continentos perlectas et executas, si opus fuerit, statim transmittant ulterius, nec si tempus habuerint apud se retineant per noctem.

27. Item praecipimus, quod in locis non consecratis nullus sacerdotum divina celebrare presumat sine licentia nostra speciali, si poenam velit evadere suspensionis,

28. Item praecipimus, ut¹⁾ plebani populum praecipue Prutenos diligenter informet, ut non solum coniugati sed etiam soluti utriusque sexus, dum ad annos discretionis pervenerint et doli capaces fuerint, cum tunc peccare possint et etiam vereri, peccata confiteantur, sub poena privationis ecclesiasticae sepulturae. Et ipsi confessiones eorum absque taedio et negligentia audiant in suarum et suorum Prutenorum animarum salutem²⁾ ipsosque confessionibus et sermonibus informet in fide catholica, et ad observantiam decem praeceptorum exhortentur,³⁾ inducantque ut offertoria sua ad altare offerant, sicut christiani offerre consueverunt, ut quando aliquorum ex eis⁴⁾ infirmari congerit, quod alii hoc diligenter plebano⁵⁾ insinuent, infirmos visitet et eos de salute animarum in confessione ammonet⁶⁾ et informet.

29. Item sacros canones exequendo sub poena privationis prohibemus, ne constituti in sacris ordinibus praecipue vinaria, tabernas, commessationes rusticorum, ebrietates et ingurgitationes frequentent; iam enim pluribus talibus homicidia, mutilationes et alia incommoda scandalosa in praefatis evenerunt.

30. Ceterum cum⁷⁾ blasphemando sit⁸⁾ in Spiritum sanctum, aliquid agere proterve, aut etiam loqui contra sacros canones, qui Spiritus sancti instinctu sunt conscripti, prohibemus, ne quis apud clericos vel laicos contra constituta canonum Ecclesiae blasphemando vel etiam aliqua iocose loquatur dicendo: Papa vel Ecclesia hoc vel illud statuere non potest, vel: truffa est quod de excommunicatione vel de indulgentiis scripturae vel clerici nobis dicunt, nam talis iocus est noxius et iure puniendus.

31. Item ubi fuerint ecclesiae vel cimiteria non consecrata vel violata, plebani populum diligenter inducant, ut illorum consecrationem vel reconciatationem petant cum effectu.

32. Prohibemus etiam, sicut a iure prohibitum est, ne nuptiae temporibus interdictis solemnisentur, videlicet ab adventu Domini usque ad octavas epiphaniae, et a septuagesima usque ad Quasimodogeniti, et a Rogationibus usque post festum Trini-

tatis. Concedimus tamen Prutenis, quod leviter inducendi sunt si petierint et in hoc gratiam facere, ut auctoritate nostra matrimonia solemnizare valeatis.

33. Item prohibemus, ne quis presbyter cum pane inveterato et corrupto vino, ubi sapor panis et vini non appareat, sed cum recenti pane et vino tam solemne et summum celebret et conficiat¹⁾ sacramentum.

34. Insuper praecipimus, ut sanctum crisma plebani vel sacerdotes per se vel per²⁾ clericos, non per laicos, in coena Domini recipiant et deducant ob tanti reverentiam sacramenti.

35. Ceterum nullus excommunicatus in cimiterio sepeliri debet. Similiter qui infra annum peccata sua temere confessus non fuerit, aut qui in peccato mortali notorio discesserit³⁾ et si duo in instanti se occiderint, aut occiderit quis se ipsum.

36. Item Salve regina, quod lucusque in quadragesima ad mandatum nostrum in honorem B. Virginis Mariae post completorium cantando annuatim tenuistis, statuimus in antea annuatim singulis quadragesimis secundum morem praedictum solemniter decantandum; et ut ad hoc faciendum ardentiori zelo fideles quique concitentur, omnibus vere poenitentibus confessis et contritis, qui dictae decantationi vel Regina coeli tempore paschali interfuerint, aut qui cum pro pace pulsatum fuerit tribus angelicis salutationibus flexis genibus se humiliaverint, quotiens praemissorum aliquid fecerint, totiens de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum misericorditer in Domino relaxamus.

37. Item ut omnis sacerdos in horis de B. Virgine primam collectam, scilicet Concede nos, tam in matutinis quam in vespers, de S. Anna, scilicet Deus qui B. Annae, sub uno per eundem Dominum⁴⁾ concludat.

38. Item ablata quaecunque a mensa nostra episcopali⁵⁾ si quis habuerit vel ab aliis habita vel in antea habenda sciverit, ut revelet quocunque possibili modo nobis volenti in hoc quodammodo potius prodesse quam obesse.

39. Item inhibemus, ne quis crismandos crismet de veteri crismate, cum talis de iure sit deponendus.

40. Item statuimus, quod banna sive trina proclamatio praemittatur ante copulationem matrimonii in facie ecclesiae contrahendi; et quia docuit experientia, quam plures de iure⁷⁾ impeditos matrimonium contrahere volentes proprios plebanos fugere et alibi se procurare malitiose copulari, prohibemus ergo sub poena suspensionis ab officio et beneficio, ne quis matrimonia copulet, nisi ambo

¹⁾ quod U. — ²⁾ Prutenarum a. s. R. — ³⁾ exhortatur U. — ⁴⁾ et ut aliquot ex eis U. — ⁵⁾ plebani R. — ⁶⁾ ammonet U. — ⁷⁾ R. et U. — J. falso: eos ⁸⁾ sic J.

¹⁾ consecret — falso J. — ²⁾ vel om. U. — ³⁾ notorio discesserit R. — ⁴⁾ ut om. J. — ⁵⁾ Dominum om. R. — ⁶⁾ temporali U. — ⁷⁾ d. i. om. R.

vel saltem alter copulandorum sit de sua parochia et reliquus sit sibi notus. Item ut nullum parochianum alterius copulet. Olandestina, id est occulta matrimonia omnino prohibemus. Ne quis sacerdos talibus interesse presumat sub poena suspensionis et arbitraria quacumque.

41. Item ne quis parochianum non suum ad sacramenta vel ad sepulturam recipiat, plebani illius licentia non¹⁾ obtenta. Prohibemus insuper²⁾ ne quis baptismum, eucharistiam vel aliquod sacramentum parochianis suis ex rancore aut indignatione, seu quod sibi parochialia iura non solverunt, denegat, sed contra eos ius suum alias persequantur.

42. Item ne quis causas matrimoniales dubias, etiam si in confessione occurrerint, si iudicium exigant, expediat, sed ad curiam nostram indicandas seu discutiendas remittat. Quod etiam in aliis contentiosis causis quibuscunque districtè prohibemus.

43. Volumus insuper, ut³⁾ quilibet presbyter nostrae diocesis in horis et divinis officiis legendis et cantandis nostrae ecclesiae cathedrali se conformet et ne in eadem ecclesia duae missae simul cum nota, nisi tamen commode fieri possit, teneantur, cum hoc dissonantiam et cantuum⁴⁾ confusionem inducat indecentem.

44. Item statuendo prohibemus, ne quis sive clericus sive laicus de cetero infra diocesim nostram officium tabellionatus⁵⁾ exercere praesumat, nisi authenticis suis nobis aut commissario nostro exhibitis expresse fuerit approbatus.

45. Item statuimus, ut in nostra diocesi festa subscripta celebrentur. In Januario circumcisionis Domini, Epiphaniae, conversionis S. Pauli. In Februario purificationis S. Mariae virginis, cuius vigilia ieiunetur, Dorotheae virginis et martyris prima die post Agathae virginis sub semiduplici festo absque celebratione, Matthiae apostoli, cuius vigilia ieiunetur. In Martio festum annuntiationis B. V. Mariae, cuius vigilia ieiunetur. Festum Paschae celebretur cum duobus sequentibus. In Aprili B. Adalberti, ecclesiae nostrae patroni, cuius etiam memoriam in singulis vespers (et) matutinis antiphona et collecta de ipso volumus observari, B. Georgii martyris sub festo duplici, in crastino eiusdem S. Marci evangelistae absque celebritate ieiunetur, nisi in dominica die venerit. In Maio Philippi et Jacobi apostolorum, inventionis s. Crucis, in cuius crastino spineae coronae sub duplici festo absque celebratione, ascensionis Domini, cuius vig. iei., Pentecostes cum duobus sequentibus, cui. vig. iei., Corporis Christi. In Junio ipso die Paulini episcopi et confessoris sanctorum decem millium militum martyrum novem lectionum non celebretur, nativitas Johannis baptistae, cui. vig. iei., SS. Petri et Pauli,

quorum vig. iei., visitationis B. Mariae V. cum octava solemniter, cuius vig. iei. ad placitum populi et non ex praecepto, B. Margarethae V. sub semiduplici festo non celebretur, Divisionis apostolorum festum duplex non celebretur, S. Mariae Magdalene, B. Jacobi apostoli, cuius vig. iei. In Augusto S. Laurentii martyris, cuius vig. iei., assumptionis B. Mariae V. cuius vig. iei., Bartholomaei, cuius vig. iei. In Septembre nativitas B. V. Mariae, cui. vig. iei., exaltatio S. Crucis, S. Matthaei Ap. et Evang., cuius vig. iei., festum S. Wenceslai martyris in crastino Cosmae et Damiani festum IX lectionum non celebretur, Michaelis archangeli. In Octobre festum S. Marthae hospitae dom. in vigilia Lucae Evang. IX lectionum non celebretur, SS. Simonis et Judae apostolorum¹⁾ quorum vig. iei. In Novembre omnium Sanctorum, cui. vig. iei., in crastino omnium fidelium animarum festum S. Hupertii episcopi IX. lectionum, Martini episcopi, B. Elisabeth viduae, festum B. V. Mariae praesentationis ad templum, proxima die praecedenti Caeciliae V. duplex sine celebritate teneatur, Catharinae V. semiduplex, Andreae Ap. cuius vig. iei. In Decembre B. Barbare V. semiduplex sine celebritate, Nicolai episcopi, conceptionis B. Mariae V. cui. vig. ad placitum populi iei. et non ex praecepto, populus enim ad ieiunandum non tenetur ex praecepto ecclesiae, tamen ad iei. pie potest exhortari, B. Thomae Ap. cui. vig. iei., nativitas Domini, cuius vig. iei., BB. Stephani protomartyris, Johannis Ev., Innocentium absque celebratione. Item festa patronorum et dedicationum etiam cum octava sex dierum sequentium cuiuscunque²⁾ ecclesiae solemniter celebrentur. De festo Annuntiationis volumus regulariter, ut quotiescunque in diem palmarum vel in aliam quancunque venerit sequentem [excepta feria secunda post palmarum, ipso]³⁾ sabbato praecedenti [ante palmas, cum integro officio solemniter]⁴⁾ celebretur, si vero in diem Paschae vel infra octavas⁵⁾ die competenti celebretur. Item ieiunia quatuor [temporum haberi poterint per hos versus]⁶⁾ videlicet⁷⁾:

Crux, Lucia, cinerum⁸⁾ carismata dya,
Ut sit in angaria quarta sequens feria.

Item historiae secundum hos versus imponantur:

Postri, post Nazari, post August, post Iacincti,
Post Cos., post Simonis semper cantum variabis.

Postri, id est post festum Trinitatis in dominica; post Nazari⁹⁾ et Celsi, post August, id est dominica proxima post Augustini, post Iacincti, id est Prothi et Iacincti, post Cos. id est Cosmae¹⁰⁾ et Damiani, post Symonis, id est Symonis et Judae, semper cantum, id est historiae novas, variabis, id est impones.

¹⁾ non om. R. — ²⁾ insuper omi. U. — ³⁾ quod U. — ⁴⁾ cotum falso J. — ⁵⁾ tabellionis U.

¹⁾ om. R. — ²⁾ cuiuslibet U. — ³⁾ [-] om. U. — ⁴⁾ [-] om. U. — ⁵⁾ eiusdem, post octavas add. U. — ⁶⁾ [-] om. U. — ⁷⁾ vult U. — ⁸⁾ cineres U. — ⁹⁾ Nazarei U. — ¹⁰⁾ Cosmi R.

Item adventus Domini per hos versus:

Andreae festum vicinior ordini quovis
Adventum Domini prima dabit feria,
i. e. dominica si cadit in lucem Domini¹⁾, cele-
bratur ibidem.

46. Item sunt casus, per quos ecclesia sive cimiterium execratur et indiget reconciliatione; primo propter homicidium inibi commissum, item propter sanguinis effusionem iniurosi, vel propter notabile vulnus elevatum, sive sanguinis effusionem vel seminis humani fornicariam effusionem. Item si aliquis publice excommunicatus ibidem sepultus fuerit. Officia enim ante reconciliationem celebrare et in cimiterio eodem modo violato consuetas solemnitates et processiones facere et mortuorum corpora tumulare nullus attemptet. Mandamus etiam, quod vestrum quilibet casus reservatos infra scriptos habeat et attendat, ne se de reservatis intromittat seu absolvat; et sunt hi casus a iure, a praedecessoribus nostris et a nobis reservati, scilicet absolutio ab excommunicatione maiori iuris vel hominis, item ubi fuerit sollemnis poenitentia imponenda, item ubicunque est arduum vel grave factum, praesertim si sit difficile vel ambiguum, item restitutio ablatorum vel male quaesitorum interceptorum, [item in contractibus usurariis,]²⁾ item blasphemia Dei et sanctorum in publico, item truncatio membrorum, item homicidium, item sortilegium, item commutatio votorum quorumlibet, item absolutio a transgressione votorum, item iudicare et discernere casus matrimoniales, etiam si in confessione occurrerunt,³⁾ item absolutio incendiariorum⁴⁾ item parentum percussio, item sodomia, item vitium abominabile videlicet contra naturam, item moechia, item incestus videlicet cum consanguinea vel affine vel cum commatre vel⁵⁾ patrino aut aliqua ex baptismo vel confirmatione spiritualiter attinente,⁶⁾ item defloratio virginis quae⁷⁾ est stuprata, item oppressio et negligentia puerorum per parentes, item proditio proprii domini, item sacrilegium, item percussor et detentor clerici per vestem vel per frenum, vel perfundens eum cum⁸⁾ aqua ferventi, aut captivans aut in captivitate retinens, vel iniuriose sine iudicio impignerans⁹⁾ clericum vel religiosam personam aut haec fieri mandans aut procurans, item violentia ecclesiae vel cimiterii, item infidelitas damnosa episcopo facta, item absolutio sacerdotum vel confessorum, qui in his casibus seu eorum aliquo in quo absolvere non potuerunt absolvent, cum sit factum arduum atque¹⁰⁾ grave. Item si sacerdos vel confessor aliquod peccatum audiat, de quo an reservatum sit dubitet, tunc¹¹⁾ ad episcopum remittat.

Verum quia circa haec fraudes fieri cognovimus, prohibemus ne in his casibus quis etiam ad tempus, sed¹⁾ quousque ad nos vel ad nostros poenitentiarios venire possit, poenitentiam modicam iniungat, nisi forte necessitatis articulus vel scandali vel periculi magni verisimiliter²⁾ imminens formido suadeat tales taliter fore absolvendos.

47. Item ut indulgentiae undecunque impetratae et forte iam revocatae vel per revolutionem³⁾ temporis expiratae, vel de novo impetrandae, nec quidem confessionalia, nisi nobis tamquam ordinario debite insinuatibus et pleniter cognitis, non pronuncientur nec alias⁴⁾ quomodolibet publicentur.

48. Quare generose indulgemus, ut omnis sacerdos nostrae obedientiae astrictus eligat sibi coram nobis idoneum confessorem usque ad quindenam, qui eius confessiones audiat, super iam commissis et non committendis, etiam in casibus nobis reservatis, auctoritate nostra absolvat et deinde usque ad futuram synodum, exceptis casibus reservatis.

49. Demum districte praecipimus vobis in virtute sanctae obedientiae et sub poena synodali, videlicet trium bonarum marcarum, sicut omnia superscripta praecipimus, ut ea diligenter teneatis et sub termino duorum mensium in scriptis de cancellaria nostra, ne per aliorum scriptorum ignorantiam debita correctione statuta nostra praesentia frustrentur, comparata et exarata⁵⁾ in ecclesiis quibus praecis tabulis ligneis affigatis, et in congregatione quarumlibet vestrarum fraternitatum in collatione vel prandio apertissime legi et a singulis attentius audiri faciatis, ut semper videre possitis, ad quae estis obligati et astricti.

II. Nova statuta per Rev. in Christo patrem et dominum dom. Michaellem episcopum Sambiensem edita et collecta in synodo clericali anno Domini MCCOCXXI, coram communi clero pronuntiata in vigilia festi cathedrae Petri.

In synodo clericali in ecclesia nostra cathedrali per nos Dei auxilio coram vobis omnibus celebrata statuta nostra pridem edita et data vobisque in eadem lecta et pronuntiata confirmavimus et approbavimus, et in praesenti confirmamus, mandantes eadem illaesa et incorrupta a quolibet servari diligenter sub poenis in ipsis expressis. Volumus etiam, ut praemissa statuta una cum novis statutis subscriptis in omnibus fraternitatibus et conventionibus sacerdotum debeant legi et publicari, et ut quilibet vestrum ipsa statuta sic ut praemittitur subscripta faciat diligenter conscribi et antiquis nostris statutis annecti, ut a memoria omnium vestrum non valeant operiri, sed firmiter conservari, quae sequuntur in his articulis.

¹⁾ dom. R. — ²⁾ [—] om. U. — ³⁾ occurrunt U. —
⁴⁾ i. n. i. om. ap. J. R. — ⁵⁾ seu U. — ⁶⁾ attente U. —
⁷⁾ quod U. — ⁸⁾ cum om. U. — ⁹⁾ impignerans U. —
¹⁰⁾ vel U. — ¹¹⁾ circa hoc add. U.

¹⁾ scilicet U. — ²⁾ v. falso om. J. — ³⁾ revolutionem U. —
⁴⁾ n. a. om. R. — ⁵⁾ compacta et extracta falso J.

1. Primo prohibemus habere confessionalia nisi eo modo quam statuta nostra sonant expresse.

2. Item volumus et mandamus, ut vicarii ecclesiarum sive perpetui sive manuales in omnibus honestis et licitis et specialiter divinum cultum respicientibus se obtemperent et conforment suis plebanis, ut in statutis provincialibus continetur. Cum enim inter eos dissensio oritur non modica, et communis vulgi subsequitur scandalizatio.

3. Item decernimus, non esse honeste decentiae, quod sacerdotes deferunt extra sua domuncula et habitationes pilea seu mitras ab extra subductas et insutas, cum vix in huiusmodi habitu possit discerni differentia inter sacerdotem et laicum. In itineribus licet pileis uti, sed postquam pervenerint ad hospitia, debent ea deponere et in decenti habitu se habere et tenere.

4. Item ex quo ex indiscretis praedicationibus in ecclesia Dei multa pericula animarum sunt exorta, statuimus quod nullus praedicator nostrae diocesis singulatibus sive novitatibus obscuris vel altis materiis et quaestionibus praesertim ad populum se ostendat, ut in statutis provincialibus plenius continetur, sed praedicet ea quae ab ecclesia catholica sunt confirmata et se pro fundamento et fidei aedificatione communis vulgi salutariter extendant instructione.

5. Item ad nostram pervenit audientiam consuetudo detestabilis, quod nonnulli et sere omnes ecclesiarum rectores parochialium nostrae diocesis diebus dominicis ac festivis de ambone in pronuntiationibus seu memoriis animarum diligenter et subtiliter cupiditatis causa solent laborare, nec curant studere circa expositionem evangelii, quia aestimant in hoc populo sufficere et placere, quod pronuntiationes seu memoriae ita protrahuntur et prolixo communicantur, quod propter hoc Dei evangelium omittitur, in cuius evangelii pronuntiatione maior fidei aedificatio et Christi fidelium augmentaretur instructio. Quare volumus et mandamus, quatenus ab omnibus et singulis rectoribus ecclesiarum parochialium nostrae diocesis in singulis diebus dominicis et aliis festivitibus, non obstantibus quibuscunque mortuorum memoriis, Dei evangelium, quod in talibus diebus ac festivitibus legi continget, coram communitate parochianorum in vulgari praedicare aliis materiis utilibus ipsius evangelium declarantibus non postergatis; sed memoriae mortuorum perpetuo procurate singulis annis quatuor vicibus et non pluribus, videlicet in dominicis diebus post quatuor tempora immediate sequentibus dumtaxat pronuntientur. Et qui procuraverunt per integrum annum fieri memoriam mortuorum, quod isti in dominicis vel aliis festivitibus solum pronuntiantur, expedito vero anno a pronuntiatione cessantur.

6. Item de statuto in antiquis nostris statutis contento, videlicet de festo annuntiationis virginis

Mariae, volumus quod sic intelligatur et conscribatur in hunc modum. De festo annuntiationis volumus regulariter, ut quaecumque in die palmarum, vel in alia quacumque feria evenerit sequenti, ipso sabbato praecedenti ante palmas cum integro officio solemniter celebretur, excepta feria secunda post diem palmarum, quia si in eadem evenerit, ibidem celebrabitur, ut in notula brevii continetur. Si vero ipsum festo die Paschae vel infra octavas eiusdem evenerit, post octavas praefatas feria secunda celebretur.

7. Item suffragia sanctae Trinitatis mutamus, loci quorum suffragia Corporis Christi tenere a quolibet vestram demandamus, et in hunc modum: videlicet in festis IX. lectionum primus versus pro antiphona: O quam suavis est etc. versus: panem de coelo etc.; coll.: Deus qui nobis sub sacramento etc.; in matutinis: Ego sum panis vivus etc. Posuit fines etc. Justus Deus verus habuit sacram communionem, cum v. et coll. ut supra; ferialibus autem diebus in matutinis: Tu o Christus sanguine etc. cum v. et collecta ut supra in verbis Adoramus te etc. cum v. et coll. praenotatis. Suffragia vero B. Catharinae V. non consuevit diocesis nostra annis prioribus decantare. Ideo ea deposuimus. Si quis autem dictae virgini gloriosae privatim velit deservire et honorem exhibere, huic non contradicimus.

Fabian von Czemen, Castellau von Danzig, an Bischof Tidemann Giese.*)

Peterkau am Montag nach Purificationis Mariae 1549.

Gnediger Herr! Nachdem ich aus E. G. Schreiben hab vornommen, das E. G. ist Bischoff zu Hellsbergk erwelt, ist mir solchs eine wunderliche Freude gewest zu horen. Wunsche E. G. steneben viel gluck. Darzu der allmechtige Gott vorlehe es, das E. G. doselbst in denselbige Bischtumb zum Ermeckant in gutter Gesundheit lange und gluckselig regire, dem almechtigen Gott zu ehren und uns armen Preußen zum besten und zu Trost.

Was belanget den Brieff, den E. G. an St. M. geschriben von wegen des Herrn Nayhaels, welchen Brieff ich St. M. selbst uberantworten solt, so kann ich E. G. nicht bergen, das ich auf dieselbige Zeit bin sehr schwach gewest und ging nergent aus, den ich hab an dem Tage Arzneye zu mir genomen. So hab ich denselbigen Brieff an die andern Brieffe gebunden, die E. G. an St. M. geschriben und dem Herren Bischoff von Erckan zugeschickt, also das in der Konigt mit den andern Brieffen uberkommen und auch uberlesen. Noch derselbige Uberlesunge der Brieffen ist alsbade das Bischtumb von Cosnensche dem Herrn Doctor Hofsto gegeben mit großer Freude und Freustunge etlicher

*) B. A. Fr. D. 97. fol. 222—223. Fabian von Czemen († 1580) war ein Jugendfreund von Giese und Hofstus.

Monatlich erscheint
eine Nummer.
Preis bei der Post
jährlich 3 Mark.

Pastoralblatt

für die Diocese Grmland

herausgegeben und redigirt von

Dr. F. Hipler, Domcapitular in Frauenburg.

Geeignete Beiträge und
Inserate (à 20 Pf. die Zeile)
sind direct an den
Redacteur zu senden.

Dreissigster Jahrgang

1898.

oratione imperata²⁴ Et sacra ipsa Congregatio, ad vota Commissionis Liturgicae, reque mature perpensa, proposito dubio respondendum censuit: Affirmative ad primam partem, Negative ad secundam.

Atque ita rescripsit.

Die 5. Martii 1898.

C. Card. MAZZELLA, *Præf.*
D. Panici, *Secret.*

3. Eine neue Ausgabe der Decrete S. R. C.
Promulgatur nova editio decret. authent.
S. Congr. Rituum.

Decretum Urbis et Orbis.

Sanctissimus Dominus Noster Leo Papa XIII., cuius iussu et auctoritate Sacra Rituum Congregatio decreta a suis regestis selecta, revisa et typis commissa in lucem profert, in audientia, *subsignata die*, ab infrascripto cardinali Sacrae eidem Congregatione praefecto habita, collectionem horum decretorum, quo in praesenti volumine ceterisque mox edendis continentur, apostolica sua auctoritate approbavit, atque authenticam declaravit; simulque statuit decreta lucusquo divulgata in iis, quae a decretis in hac collectione insertis dissonant, veluti abrogata esse censenda, exceptis tantum quae pro particularibus ecclesiis indulgi seu privilegii rationem habeant. Insuper idem Sanctissimus Dominus Noster de praedictis praesens decretum in forma authentica expedire, atque huic editioni, eiusdem typis Sacrae Congregationis de Propaganda Fide, praefigi mandavit. Contrariis non obstantibus quibuscunque, etiam speciali mentione dignis.

Die 16. Februarii anno 1898.

L. S. C. Card. Mazzella, Ep. Praenestinus,
S. R. C. Praef.

Diomedes Panici, S. R. C. Secret.

**Die Ansprache des Fürstbischofs Joseph von
Hohenzollern an das ermländische Domecapitel
am Tage der Bischofsweihe, 12. Juni 1818*)**

Regimen Diocesis Varniensis, quam post dolenda fata clarissimi Patris mei, Principis Episcopi Varniensis, posterioribus annis, — utinam ad gloriam Dei, religionis incrementum et animarum salutem — qua Vicarius Reverendissimi hujus Capituli administravi, collata mihi quantumvis immerito ex superna dispositione pastoralis officii dignitate, quam candido profiteor me nunquam ambuisse, et qua plus onerari quam ornari sentio, divino auxilio fretus, et

vestro, fratres dignissimi, benigno adjutorio confisus, amodo qua Episcopus et pastor vester suscipio: Hujus inquam ecclesiae, cui praefuere praesules acque virtutum splendore ac doctrinae eminentia celebres, qui divino spiritu pleni, salutis et incrementi religionis et ecclesiae indefessa patientia cum uberissimo fructu consuluerunt. Nomina Hosii, Croneri et Zaluskii, dignissimorum praecessorum meorum, quorum acta cum delectu et veneratione mento revolve, vivunt in hac Dioecesi et semper vivent. Memoria tantorum praesulum, qui ante me hanc solum episcopalem ornarunt, me, qui eos tenuitate mea adaequare non potero, continuo ad eorum aemulationem stimulat, quatenus necessitatibus hujus ecclesiae, cui me Dominus praesidem, custodem et vigilem esse voluit, pro viribus meis prospiciam, omnesque conatus meos in illius salutem conferam. Pluribus in conspectu vestro de munere episcopali disserere, cum scientibus legem loquar, supervacaneum foret. Summa hujus muneris potissimum in eo posita est: ut sibi et gregi attendat, in quo Spiritus sanctus posuit eum Episcopum regere ecclesiam Dei, ut pro omnium salute irrequiete laboret, a qua qui custodit Israel nunquam recedere, nunquam oculos deflectere debet, si propriam salutem in tuto velit collocare. Ad hoc munus imparibus meis humeris impositum eum timore et sollicitudine peragendum praecipimus auxilium desuper necessarium devotissimis precibus imploravi, ut animus firmitate, cor dilectione ac mens consilio instruat. Hoc fultus auxilio, atenta impossibilitate, ut ubivis locorum singulas oves in persona verbo divino paseam, prius censui cooperantibus nostris eorum obligationes litteris meis pastoralibus propellere expediendis in memoriam revocare. Cum vero non sufficiat, ut cooperatores in cura animarum sint viri pii et diligentes in functionibus suis obcundis, verum etiam oporteat eos esse sapientes et doctos, nosse divinam et humanam scientiam, atque veterem et novam legem, sacros canones, nec non dogmaticae et moralis Theologiae peritissimos esse, nil relictum Deo populum acceptabilem: hinc studium Theologiae pro omnibus, qui ad clericalem statum aspirant, ut sacris litteris et canonice institutis rite instituantur, indispensabiliter necessarium, ad multiplices existissimas preces nostras ex singulari gratia, favore ac protectione optimi regis nostri in antiquum vigorem Brunbergae restituatur. Par militat ratio pro reformatione Seminarium in hac Dioecesi erecti, dotati et nuper in suis preventibus ampliati, ubi curae animarum aliquando praeficiendi, absoluto Theologiae cursu, debite, priusquam sacris initiantur, esse praeparandi atque in ecclesiasticis et hierarchicis functionibus rite exercendi, majorem quam adusquo habeant campum. Subiacet etiam oculis, quod solus Rector Seminarium sine alterius adminiculo haud par sit, in omnibus scientiis statim ecclesiasticis necessariis alumnos instituendi; necersendus est ad minimum ad hoc unus cooperator, vir pius, probus et doctus,

*) Aus dem Original im Privatbesitz. Vgl. über die Consecration v. Erm. Zeitf. IV, 611. — 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229.

qui rectorem in suo officio adjuvet, ac secundum normam et ordinem praescriptum, clerum sanam doctrinam doceat, illosque necessarios scientiis sanat. Haec ratione, resoluta nunc feliciter pace, brevi jam non dilabitur locus quaerimoniae, quod messis multa, operarii autem pauci. Abundavit ecclesia Varmiensis viris doctis, charitate, zelo evangelico et labore praestantibus. Postremo cum tempore administrationis hujus Dioecesis saepe numero animalvertemi varios animarum morbos ex depravatis moribus contractos in eadem grassari, praescripsi quidem, quantum in me erat, quaevis salubris pharmaca, utrum vero tota vis mortifera fuerit extincta, incertus haereo; consultandum, qua ratione moris reformandi, excessus corrigendi, ac majora mala animarum salutis perniciosiora avertenda, quo meliori ac efficieniori modo infelices animae, quae inordinatis concupiscentiis ac passionibus obnoctatae ad aliena dogmata defuerunt, quaerenda, invenientiae et in sinum matris ecclesiae reducenda. De nullius conversione desperandum est, quantumvis in malo obduratus videntur. Orandus pro his Deus, qui habet humanorum coelum, quocumque voluerit, inclinandum omnium potestatem, qui potens est ex lapidibus suscitare filios Abrahæ. Conferendum cum cooperantibus nostris, quorum pietati commissa est cura animarum, ut sapientis et diligenter medici exemplo, omnia invisant atque vulnera contrahent, ac collatis nobiscum consiliis, mediis quibusvis congruis et efficacibus pro restituenda animarum salute allaborent. Nullum vero malis eradicandis ac virtutibus plantandis adhiberi, potest medum efficiens, quam quod antiqua concilia ordinarunt et sanctum oecumenicum Tridentinum saluberrime praescripsit, cura nimirum ecclesiarum visitatio, quam Deo dante! futuro vera, quam primum licuerit, auxilio vestro, fratres dignissimi, innixus, adgrediar. Ad hanc ecclesiarum visitationem sollicita cura expediendam visus est Doctor gentium jam tum Episcopus admonere, cum demandata ab Hierosolymitano consilio legatione functus est: „Visitemus fratres per omnes civitates, in quibus praedicavimus verbum Domini, quomodo se habeant.“ Tam graves et amplas numeris episcopalis partes, quoties serio contempler, toties me virium mearum infirmitatis conscientia conturbat ac terret, et nisi auxilium Eius, qui humeris meis pondus imposuit, mihi adfuturum sperarem, plane animo concederem. Certus quoque de adiutorio vestro, fratres dignissimi, mihi non defuturo, eo, quaeso, studia et consilia nostra convertamus, ut in caritate fraterna Dei laudem, religionis incrementum ac animarum salutem quaeramus, ut simul fideles prudentes ecclesiae et patriæ servi, ac utriusque commoda spectemus, laborum vero nostrorum non aliam mercedem quam Deum ipsum exspectemus.

Die culmischen Diöcesansynoden.

1. Um von der synodalen Thätigkeit im preussischen Preussisch-provinzialen Lande ein volles Bild zu gewinnen, müssen

wir auch auf die Geschichte der culmischen Synoden einen Blick werfen, nachdem wir die der übrigen Bistümer in dem preussischen Preussisch-provinzialen Lande bereits näher kennen gelernt haben.¹⁾

Auch in Culm werden Diöcesansynoden wohl schon frühzeitig gehalten sein, aber es fehlt jede Nachricht darüber, bis auf die Zeit des Bischofs Arnold Stapel (1402—1415), der nicht bloß mehrere Latensynoden abhielt²⁾, sondern auch ausführliche Statuten hinterließ, die von seinem Nachfolger Johannes Marienau (1416—1457) auf einer besonderen Synode bestätigt und durch viele andere vernecht wurden. Hartnoch, der letztere handschriftlich am Schluß eines alten in Nürnberg gedruckten Mißale in einer Bibliothek in Thorn aufgefunden und in seiner Preussischen Kirchengeschichte (S. 210—212) in deutscher Uebersetzung auszüglich mitgetheilt hat, berichtet über die Zeit der Abhaltung dieser Synode nur, daß sie „kurz vor dem 13jährigen Kriege“ stattgefunden habe. Aus anderen Quellen wissen wir nun, daß Bischof Johannes, der im Jahre 1427 auf dem Provinzialconcil der Bischöfe in Elbing zugegen war und wiederholt (u. a. im J. 1415) Latensynoden veranstaltete³⁾, im J. 1438 seinen Clerus zu einer Synode einlud, die am 20. März in der Kathedrale zu Culmsee eröffnet wurde. Das an den Archipresbyterat Thorn gerichtete Ausschreiben vom 12. Januar 1438 hat sich in einer gleichzeitigen Copie im Staatsarchive zu Königsberg noch erhalten⁴⁾ und lautet wie folgt:

Frater Johannes, dei gracia episcopus Culmensis, universis et singulis dominis archipresbitero et plebanis et eorum locatenentibus, prepositis, vicariis, altaristis ceterisque presbiteris et clericis in sacris ordinibus per archipresbiteratum Thon nostre Culmensis dioecesis constitutis salutem in domino sempiternam. Debitum pastoralis officii nec non sacrosancte Basilienensis synodi decreta et mandata exequi cupientes ad nostri loci dioecesis et cleri profectum et reformationem iuxta iam dicte s. synodi Basilienensis dispositionem et ordinationem synodum clericalem generalem feria quarta proxima post dominicam Oculi quadragesime iam sequentis in ecclesia nostra Cathedrali Culmensis duximus celebrandam. Quare vobis omnibus et singulis supradictis in virtute s. obediencie ac sub excommunicationis et synodali penis districtè precipiendo mandamus, quatenus quilibet vestrum feria tertia proxima ante dictam quartam feriam hora vespera in eadem nostra Cathedrali ecclesia compareat superpellicio et stola indutus

¹⁾ Vgl. über die Synoden in Ermoland Pastorati. 1895 S. 64. 1896 S. 111, in Samland a. O. 1897 S. 106 ff., in Westpreußen ebda S. 50 ff.

²⁾ Vgl. Erm. hst. Zeitschr. IX, 306. 314.

³⁾ Vgl. Weitz, Culmische Reliquienbuch, Danzig 1887. S. 461 ff. Vgl. Erm. hst. Zeitschr. VI, 405—407. Pastorati, X, 127.

⁴⁾ Vgl. Jaczke, Gesch. der Quellen des kath. Kirchenrechts in Preußen. 1837. I S. (183).

dictam sanctam synodum nobiscum celebraturus, et alias recepturus et auditurus quod sancte religionis ac reformationis status expositet ac sacramorum canonum dictaverint sancientes. Item mandamus sub synodali pena, quatenus quilibet plebanorum nomina presbiterorum in parochia sua morancium cum cognominibus et titulis eorum et cuius dioecesis fuerint, officiali nostro ante diem predictam in scriptis curet presentare. Ceterum capellanus plebanorum licenciamus, quatenus domi permaneant, ne per eorum absenciam circa sacramentorum administracionem in subtilis negligencia comittatur, qui eciam parochianos in aliis parochialibus ecclesiis vicinioribus, si necessitas exigerit et requisiti fuerint, ecclesiastica ministraro sacramenta tenebuntur. Volumus eciam, ut archipresbiter provideat, ut unus de plebanis villarum ad suum archipresbiteratum pertinencium, si quoad situm singulis aliis parochiis illius sedis competencior fuerit, domi permaneant, cui iniungat, ut aliorum parochianos durante synodo respiciat, ecclesiastica eis sacramenta, si necessitas fuerit, iniustrando, et illum, qui sic domi remanserit, alii plebani suis parochianos intiment, ut ad eum tempore necessitatis habeant recursum. Hac nostrae quibus sigillum nostrum subappensum est literae datao in castro nostro Lobaw XII die mensis Januarii anno domiui MD. CCCC. XXXVIII.

(Littera praesens currat sine mora de plebano ad plebanum per archipresbiteratum Thorun sub excommunicationis et synodali penis, et ultimus eam excecant suo archipresbitero renittat.)

2. Hiernach sollten auf dieser Synode hauptsächlich die Beschlüsse des Vajeler Concils proclamirt werden. Davon geschieht aber in den von Hartnoch mitgetheilten Statuten keine Erwähnung und ebenso nicht auch die Angabe „kurz vor dem 13jährigen Kriege“ nicht ganz auf das Jahr 1438. Es wird also eine andere, früher oder später, vielleicht um die Mitte des 15. Jahrhunderts gehaltene Synode gewesen sein, auf welcher Bischof Johannes die Statuten seines Vorgängers in Verblindung mit den seinigen proclamirte. Da Hartnoch den Wortlaut derselben nicht mittheilt und das alte Nürnberger Missale, in dem er sie entbedt, trotz aller Mühe leider bis jetzt nicht wieder aufgefunden ist, so sind wir genöthigt, dem von ihm gegebenen Auszuge, welcher die „vornehmsten“ Beschlüsse enthalten soll, zu folgen¹⁾. Er scheint im Wesentlichen treu zu sein, wie eine Vergleichung mit den gleichzeitigen Synodalstatuten der übrigen preussischen Bisthümer zeigt. Wir lassen den Auszug mit geringen, lediglich formellen Aenderungen, unter Beisugung von Zahlen hier folgen: 1. Die Priester sollen ihre Tonkur haben, keine hyptigen Kleider und keine Waffen tragen, 2. mit Weibern nicht umgehen, 3. die Wirthshäuser meiden, 4. nicht spielen, 5. nicht tanzen, 6. nicht Chirurgie treiben, welche mit Brennen und Blutlassen umgeht.

7. Keiner soll sich von einem Laien zum Priester bestellen lassen, 8. noch ohne des Bischofs Wissen das recht erworbene geistliche Amt resigniren. 9. Die Priester sollen nicht Wucher treiben, 10. nicht für Laien das Amt eines Advocaten oder Procurators übernehmen, 11. nicht durch Simonie zum Kirchenamt kommen, 12. nicht nach Belieben hin und her reisen, jedertm Residenz halten. 13. In den kirchlichen Ceremonien sollen sie sich nach der Cathedralkirche richten. 14. Sie sollen niemand einbilden, daß die Messe, wenn sie „unter einer gewissen Zahl verrichtet wird, zu diesem oder jenem diene.“ 15. Das Messopfer soll in den Häusern oder Kapellen der Laien nicht ohne bischöfliche Erlaubniß dargebracht werden. 16. Alle geistlichen Verrichtungen, wie z. B. taufen, Besuche hören, Messe lesen, sollen in geheiligten Kleidern geschehen. 17. Die Priester sollen das Volk belehren, daß es in der h. Messe, wenn die consecrirte Hostie erhoben wird, in gesammter demüthig niederfalle. 18. Auch sollen sie mit allem Fleiß verhüten, daß nicht mit der consecrirten Hostie Zauberei getrieben werde. 19. Die erste Reinigung der h. Linnenücher soll durch Priester geschehen, die weitere Wäsche derselben aber Frauen überlassen werden. 20. Die Taufe soll nicht aufgeschoben und bei derselben nur drei Patzen zugelassen werden. 21. Die Priester sollen für die Administration der Taufe wie auch anderer Sacramente nicht von den Leuten erpreßen; was ihnen freiwillig gegeben wird, mögen sie nehmen. 22. Kein Priester soll ein Blutgericht hegen, noch jemand zum Tode verurtheilen, oder auch dabei sein, wenn dieses geschieht. 23. Wo der Priester die Sprache seiner Zuhörer nicht versteht, soll er ihnen Priester in ihrer Zunge verschaffen. 24. Jeder Christ soll zum wenigsten einmal im Jahre beichten und zu Oftern communiciren, widrigensfalls er des christlichen Begräbnißes verlustig geht. 25. Alle Parochianen sollen das Vater unser, den englischen Gruß und den Glauben in ihrer Sprache lernen, weshalb ihnen diese Gebete alle Sonntage nach der Predigt von der Kanzel vorgelesen werden sollen. Wer sie nicht lernen will, soll von den Sacramenten ausgeschlossen werden. 26. Kein Priester soll ohne des Bischofs oder seines Officials Genehmigung jemanden excommuniciren. 27. Fremde Priester sollen ohne Zeugnisse nicht angenommen werden. 28. Den h. Christam soll man wohl verwahren, wie auch das zum h. Opfer bestimmte Brod und Wein. 29. Zur Consecration des Weines soll man mehr Wein als Wasser nehmen. 30. Die da sagen, daß die simplex fornicatio keine Todtsünde sei, sind excommunicirt. 31. Vor den Wicelen sollen sie sich hüten. 32. Die Priester sollen das Weichnigel betragen. Wo sie in schwierigen Fällen bei andern Verständlicheren sich Rathes erholen, soll das ohne Kenntlichmachung des Weichniges geschehen, bei Strafe der Absetzung vom Amte und Einschließung in ein Kloster zu lebenslänglicher Buße. 32. Die Pfarren können nicht von allen Sünden losprechen, sondern sie müssen in den reservirten Fällen die Weich-

¹⁾ Hartnoch, Preussische Kirchenhistorie. Leipzig 1856. S. 210.

kinder an den Bischof weisen. 33. Die Heterocite sind in folgenden Memorialerren enthalten:

Qui facit incestum, deflorans aut homicida,
Sacrilegus, patris percussor vel Sodomita,
Transgressor voti, periturus, sortilegusque
Et mentita fides, faciens incendia, prolis
Oppressor, blasphemus, haereticus, omnis adulter;
Cum bruto coeans, Judaea sive pagana,
Ant cum commatre seu nata spirituali;
Coniugis in mortem machinans, saceris et abutens;
His simul usuram iungas publicam vel occultam:
Pontificem super his semper devotus ailibis.¹⁾

34. Die Weichkötter sollen ihre Weichkötter von künftigen Sünden nicht abklopfen. 35. Den Decem soll man zur rechten Zeit geben. 36. Hochzeiten soll man nicht halten vom ersten Adventsfeiertag bis zur Octave von Epiphanie, in der Fastenzeit bis zur Octave von Ostem, vom andern Tage nach Christi Himmelfahrt bis zur Octave von Pfingsten. 37. Trauungen sollen nur in Anwesenheit von andern Zeugen stattfinden. 38. Die Brautleute sollen vorher dreimal von der Kanzel aufgebeten werden. 39. Die Ehevorsprechungen sollen nicht im Zustande der Trunkenheit gegeben werden.

40. Elandesine Ehen sind verboten. 41. Kein Priester kann mit Zug und Recht Leute aus einem andern Kirchspiel trauen. 42. Eine Entführung, wenn sie auch darin gewilligt,¹⁾ soll niemand trauen, sondern solche Leute sollen an den Bischof oder seinen Official gewiesen werden. 43. Kein Laie soll ohne Wissen des Bischofs in der Kirche begraben werden. 44. Das Heiligthum soll durch Vergießung von Blut oder Samen (durch die Priester?) nicht entheiligt werden; nach interdicirten Kirchhöfen sollen die gewöhnlichen Processionen nicht stattfinden und die Todten hier nicht begraben werden. 45. Die Priester sollen nicht auf die Hochzeiten gehen, ausgenommen die der Verwandten. 46. Ein Geistlicher soll in geistlichen Sachen keinen weltlichen Richter suchen, und wenn jemand vor dem Bischofe angeklagt ist, den soll kein Priester vor das weltliche Gericht citiren. 47. Desgleichen sollen die Priester vor dem weltlichen Gericht keinen Eid schwören oder sonst ein Zeugniß in Profan-Sachen ablegen ohne Zulassung des Bischofs. 48. Die Kirchen sollen nicht verpfändet werden. 49. Mit den Excommunicirten sollen die Priester keine Gemeinschaft haben, auch sie nicht begraben. 50. Keiner soll einen Priester schlagen, unter Strafe des Bannes. 51. Ebenso soll auch kein Priester einen Laien schlagen; sonst soll er sich des Gottesdienites enthalten unter Strafe des Bannes, es sei denn, daß er sich zuvor mit dem, welchen er verletzt, vertragen hat. 52. Es sollen jährlich folgende Festtage gefeiert werden: Beschneidung Christi oder der Neujahrstag, Epiphanie, Pauli Bekehrung, Maria Reinigung, Maria Verkündigung, Ostem und drei Tage nachher, Georgii, Philippi und Jacobi, Kreuz Er-

ündung, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und drei Tage nachher, Frohnleichnam, Johannis Baptista, Petri und Pauli, Maria Heimführung, Maria Magdalena, Jacobi, Laurentii, Maria Himmelfahrt, Bartholemai, Maria Geburt, Kreuz Erhöhung, Matthäi, Michaelis, Simonis und Judä, Allerheiligen, Martini, Elisabeth, Catharina, Andrea, Barbara, Nicolai, Thomä, Weinachten, Stephanus, Johanns Ev., Unschuldiger Kindertag. (Vor den meisten unter diesen Festtagen ist in der Vigil ein Fasttag. Fällt das Fest Maria Verkündigung in die Charwoche, so soll die Vigil auf den Sonnabend vorher verlegt werden etc.) 53. Für verschiedene Gebete und gute Werke an manchen Tagen wird ein Ablass gewährt. So soll u. a. jeder, der die Messe des SS. Trinitate, welcher die Domkirche in Culmburg geweiht ist, liest oder anhört und drei Vaterunser und Ave Maria betet, 15 Tage Ablass haben. 54. Desgleichen wer sonst in andern Messen, wenn der Leib Christi und der Kelch erhoben wird, niederkniet und drei Vaterunser und Ave Maria betet. 55. Desgleichen wer einen Todten begräbt; wer dem Frohnleichnam, wenn er zum Kranken getragen wird, ehefertig nachfolgt; wer für den Bischof drei Vaterunser und Ave Maria spricht und sonst in der Messe zu den Worten: et sanulum tuum Antistitem nostrum etc. hinzusetzt: et pacem tuam nostris concedo temporarius. 56. Die Geistlichen sollen sich eine Reihe von Büchern anschaffen, besonders Auslegungen der Episteln und Evangelien, und dem Volke predigen.

3. Diese Statuten wurden nach Hartwachs Angabe von Bischof Stephan v. Neidenburg (1481 bis 1495) auf einer bald nach seinem Regierungsantritt im December 1481 gehaltenen Synode von neuem bestätigt und einige Satzungen dazu gethan, unter denen die meisten nur die Priester angehen, wie sie sich in der Messe verhalten sollen. Diefes aber geht die ganze Diöcese an, wozu dafelbst geboten wird, daß hiñsüro die Ostem und Pfingsten nicht vier Tage, wie es bisher zu geschehen pflegte, sondern nur drei Tage nacheinander sollen celebrirt und gefeiert werden.¹⁾

4. Seitdem ruhte die synodale Thätigkeit länger als ein Jahrhundert. Bischof Petrus Kofka war es, der am 12. October 1583 wieder eine Synode in der Domkirche zu Culmburg abhielt, auf der er die oben auszüglich mitgetheilten Constitutionen seiner Vorgänger im Wesentlichen beibehielt, indem er sie nach den einschlägigen Bestimmungen des tridentinischen Concils, welches hier in aller Form publicirt wurde,

¹⁾ Hartwachs, Preuß. R. G. S. 213, mit der Bemerkung: Haec synodalia decreta miss. subiuncta reperi Missali veteri Noribergensi impresso, in Bibliotheca Thronensis, welche sich auf Exemplare von den 5 Bischöfen Krotob, Jobanns und Stephan fabricius Stanten bezieht. Wirklich gelang es noch einmal, das Missale in Petersburg aufzufinden, wohn nicht selten Bücher aus Thorn gelangt sind. Im Ubrigen läßt sich der Text der Jch. Mariana'schen Synode aus dem Extracte Hartwachs mit Zuthilfnahme der Synode vom J. 1583 sehr leicht wiederherstellen.

¹⁾ Cf. Concilium Baloense a. 1300. cap. 87. Labbe et Couart, Conciliorum tom. XI. pars 2. col. 1463. Paris 1671.

verbesserte und vermehrte.¹⁾ Bezüglich der bischöflichen Referate erhalten die Erzpriester die Vollmacht, von denselben zu absolvieren jedoch mit Ausnahme von vier Fällen (homicidium, oppressio infantium, haeresis, excommunicatio). Im Uebrigen werden die oben mitgetheilten Beschlüsse über die bischöflichen Referate wiederholt und die Geistlichen und Schullehrer verpflichtet, beim Austritte ihres Amtes die professio fidei abzugeben. Auch wird u. a. die Erwartung ausgedrückt, daß die Priester es nicht versäumen werden, wöchent-lich zu beichten²⁾.

Die 97 Titel, in welche die Constitutionen zerfallen, haben folgenden Inhalt:

1. Quibus vestibus et armis sacerdotales uti possunt.
2. Ut mulieres suspectas in domibus suis non habeant.
3. Ut tabernas non visitent.
4. Ut choreas non ducant.
5. Ut non sint ebriosi.
6. Ut ad aequales haustus non bibant.
7. Ut artem chirurgiae non exerceant.
8. Ut fidei professio ab omnibus fiat.
9. Ut beneficia de manu laica non recipiant.
10. Ut beneficia in manibus episcopi resignent.
11. Ut simoniam eritent.
12. Ut saecularibus negotiis se non implicent.
13. Ut nullus ultra mensem ab ecclesia sua sit absens.
14. Ut in dicendis horis canonicis Brevariis Romanis utantur.
15. De iisdem Brevariis et Missalibus.
16. Ut nullus sacerdos se immisceat sententiae sanguinis.
17. Ut nullus se de iudiciis episcopi intromittat.
18. Ut provident plebani de capellanis idionia parochianorum scientibus.
19. Ut nullus retineat capellanum nisi ab episcopo receptum.
20. Ut monachi profugi sacerdotisque vagi ad ecclesiarum regimina non admittantur.
21. Ut plebani caute attendant, ne parochiani haeresi inficiantur.
22. Ut de ambona doceant parochianos Pater noster, Ave Maria, et Credo in Deum.
23. De sacramentis.
24. De sacramento baptismi.
25. Quales debeant esse susceptores.
26. De iisdem susceptoribus sive patrinis.
27. Ut baptismus in ecclesia conferatur.
28. Ut infans leeto non excipiantur noctu.
29. Qui fontem lapideum habere nequeunt, habeant cupreum.
30. De confirmationis sacramento.
31. De chrismate et aliis sacris liquoribus.
32. De eodem sacro chrismate.
33. De celebratione missae et de sacrosancto eucharistiae sacramento.
34. Ut non celebrent missas in capellis saecularium sine licentia.
35. Ut venerabile sacramentum ultra quatuordecim dies non asservetur.
36. Quod corpus Dominicum non debet ad infirmos deferri, nisi candela et campanella precedente.
37. Ut sacramentum, fons baptismatis etc. canto custodiantur a presbyteris.
38. Ut corporalia sint nitida et de bona tela, et qualiter et per quos lavari debeant.
39. Ut denunciet populo suo plebani, quod quilibet catholicus teneatur saltem semel in anno confiteri et communicare.
40. Quomodo confiteri debeant.
41. Omnes sunt excommunicati, qui dicunt, quod fornicatio simplex non sit peccatum.
42. Ut nullus se intromittat de malo ablatis, sub poena excommunicationis.
43. Ut nullus prodit confitentem.
44. Ut nullus aliquem absolvat a casibus episcopo reservatis, qui sequuntur.
45. Sacerdotes singulis annis de novo sibi eligere debent confessores de consensu episcopi vel eius officialis.
46. De confessoris sacerdotum.
47. Semel saltem in hebdomada confiteri debent sacerdotes.
48. De auctoritate archipresbyterorum.
49. De eorum officio.
50. De sacramento extremae unctionis.
51. De sacramento matrimonii.
52. Clandestina matrimonia prohibentur.
53. Ne clandestina desponsationes per copulationem sacerdotis confirmantur.
54. Ut rapta raptori nullatenus copuletur.
55. Quod trina proclamatio fiat ante copulationem.
56. Copulandi ante matrimonii consummationem confiteri et communicare debent.
57. Matrimonia vespere facta, et de mano revocata, non admittantur.
58. Ut nullus copulare, aut aliis sacramentis procurare audeat alienos parochianos, sine licentia proprii parochi.
59. De his, qui alienos parochianos, sine licentia proprii parochi, sacramentis ecclesiasticis procurant.

¹⁾ Posteaquam in synodo . . . s. concilium Tridentinum . . . promulgatum est, omni cura iam decet, ea tamen cautione atque modo, quo id postrema Petricoviensis synodus (1677) acceptari, ab omnibus nobis observari. Quoniam vero a praedecessoribus nostris peculiaris quaedam constitutio, huiusmodi institutioque nostrorum hominum aecomodatae, huiusmodi dioecesi praescriptae sunt, eas nos vobis omnibus magna ex parte correctas et intactas atque ad s. conc. Trid. decreta conformatas . . . exhiberi curavimus.

²⁾ Constitutiones Synodales Ecclesiae Culmensis, A. Reverendiss. Dno. Petro Costka Episcopo Culmensi emendatae et nuncio Anno Dni 1553. Opera et impensis R. D. Odinei Ferronot, Canonici et Officialis Generalis Culmensis in lucem editae. Anno Dni M. DC. XIII. 4. (Custodes A — O, 5). Ad calcem: Acta in Synodo Dioecessana Culmensi et Pomesaniensi habita a Ilor. in Christo Patre D. Laurentio Gembecki . . . die 21 mensis Junii A. D. 1695. Cf. Hartzheim, Concilia Germaniae VII, 971—990. Jocher, Obras 7523.

60. Ut matrimonium contrahentes in ecclesia copulentur.
61. Ut sacerdotes nuptiis, aut convivis non intersint inhonestis.
62. Ut iudices saeculares causas matrimoniales non iudicent.
63. Quando sacerdotes debent esse superpellicis induti.
64. Ut nullus alicui sacramenta subtrahat, aut a sacramentis secludat sine episcopi, vel eius officialis, licentia.
65. Ut nullam permittant in ecclesia sepeli, nisi privilegiatos.
66. Ut non legantur divina in ecclesiis polluti.
67. De horis cantandis, et cereis coram venerabili sacramento crenandis.
68. De coemiteriis.
69. Ut fontes ab ecclesiis et aliis locis sacris amoveantur.
70. Ut clerici in causis ecclesiasticis iudices saecularis non requirant.
71. Ut clerici coram iudice saeculari non iurent nec testimonium ferant, sine episcopi consensu.
72. Ut nullus patrociniuni alicui contra episcopum, aut propriam ecclesiam impendat.
73. Ne admittant ad divina excommunicatos aut interdictos, nec coram eis celebrent, nec eos sepeliant.
74. Ut sententiam excommunicationis incurrant, qui clericum ubique pignorant aut invadunt: Et e contra.
75. Ut quilibet plebanus sigillum ecclesiae suae habeat et habere procuret, idque ad synodum deferat.
76. Qualiter quilibet in aegritudine se gerere debeat, et ille ecclesiae suae bonis providere.
77. De curiis funclisque plebanalibus.
78. De festis per annua celebrandis et vigiliis ieiunandis.
79. Ut in feriis paschatis oppidani et rustici cum crucifixo non equitent.
80. Ut plebani populum praedicando doceant, et libros necessarios sibi comparent.
81. Ne quisquam conscientiam suam usuris polluat. Et quibus admissum est, unam marcam census pro duodecim comparare.
82. De his, qui singulis annis non consentitur nec communicant.
83. Constitutio in Lateranensi concilio, sub Innocentio III edita et promulgata: Omnis utriusque.
84. De his, qui diebus festis et dominicis divinis officiis interesse contemnant.
85. Ut nullus utatur crucibus, vel aliis vasculis ecclesiasticis, nisi ab episcopo consecratis.
86. Ut in processionibus non deferatur venerabile sacramentum, dempto festo Corporis Christi, nisi ex dispensatione Sedis apostolicae.
87. Ut nullus celebret cum calice facto ex aere, auribaleo, vel plumbo.
88. De exequis defuncto episcopo faciendis.
89. Ut plebani unam clavem, et vitrici ecclesiae aliam ad thesauros ecclesiarum suarum habeant.
90. De vitrici et procuratoribus ecclesiarum.
91. Ut sacerdotes ante cibum mensam benedicere, post vero gratias Deo reddere non omitant.
92. Tempore frugum, et aliorum terrae fructuum, quomodo se gerere debeant ecclesiarum rectores.
93. De scholis.
94. Ut mandata et processus episcopi subito ab uno plebano ad alium transmittantur.
95. Ut omnes sacerdotes secundum haec statuta se honeste gerant, sub poena synodali, quae ad tres marcas bonae monetae se extendit.
96. Ut statuta, quae ad morum disciplinam pertinent, parochianis vulgari sermone explicentur.
97. Ut haec statuta a singulis plebanis habeantur et observentur.

5. Diese Statuten bestätigte und ergänzte Laurentius Gembecki auf der Synode zu Culmbach vom 21. Juni 1605, indem er sie in eine übersichtlichere Ordnung brachte und sie gleichzeitig mit einem Auszuge aus der Reichslichen Synode publicirte.¹⁾ Die Titel der 13 Abtheilungen dieser Beschlässe sind folgende:

1. De fidei professione.
2. De canonicis ecclesiae cathedralis.
3. De vicario in spiritualibus, seu officiali generali.
4. De archipresbyteris.
5. De parochorum officio.
6. De vicariis et choralistis ecclesiae cathedralis Culmensis.
7. De vita et honestate clericorum in communi.
8. De provisionibus et institutionibus.
9. De scholis.
10. De seminario.
11. De matrimonio.
12. De testamentis.
13. Forma absolutionis, qua sacerdos uti debet apud infirmum in articulo mortis.

6. Noch während der Kerkden des 30jährigen Krieges hielt Bischof Caspar Dzialynski am 12. und 13. Juni 1641 eine Synode zu Lobau. Auch hier finden sich wieder die Beschlässe des Tridentinischen Concils fleißig benutzt und die Statuten der früheren Diöcesansynoden bestätigt; dabei aber wird auch schon auf die Provinzialstatuten der Erzdiocese Gnesen Rücksicht genommen und das bekannte Pastoralsschreiben des Erzbischofs Bernhard Maciejowski v. J. 1607 als maßgebend erklärt.²⁾ Die inzwischen eingetretene Verbindung des Bisthums Culm mit dem von Pomesanien kommt auf dieser Synode dadurch zum deutlichen Ausdruck, daß uns darin ein vollständiges Verzeichniß der

¹⁾ Constitutiones Ecclesiae Culmensis A. Rev. D. Laurentio Gembecki Episcopo Culmensi celebratae a. 1. A. D. 1605. 4. — Cf. Karlsruhe I. c. VIII, 655—669. Joehler, Obraz 7269.

²⁾ Sie ist im Schluß der getrudten Synodalconstititionen beigefügt (S. 29—79). Sgl. Karlsruher Erml. Pastoralbl. 1896. S. 44 ff.

Der Bedarf ist folgender:

1. Beheizung der Schulstube	4,56 Klafter,
2. zur Beheizung der Wohnstube des Lehrers	5,21 "
3. zur Wirtschaft	3,33 "
	zusammen 13,10 "

Dieses Holzquantum wurde demnach auf die genannte Oberförsterei angewiesen und dabei nur bemerkt, daß die zu 2 und 3 berechneten Beträge fortfallen sollten, sobald der damalige Lehrer Klein jun. oder dessen Nachfolger auch die Organisten- und Küsterstelle übernehme, weil er alsdann aus dem Holzquantum, das er als Kirchenbeamter empfangt, nach Vorschrift des Ministerial-Erlasses vom 18. März 1859 seinen persönlichen Bedarf zu bestreiten habe.

Diesem Anerkenntniße entsprechend hat der Demänenfiskus etwa zwei Jahrzehnte hindurch, so lange die tatsächliche Trennung des Kirchengeldiens von dem Schuldienste noch bestand, die angegebene Brennholzmenge hergegeben. Eine vorübergehend im Jahre 1881 erfolgte Einstellung der Holzlieferung wurde, wie der erste Nachtrag zum Dotationsplane für die Schule vom 6./16. Februar 1882 ergibt, ausdrücklich als Irrig bezeichnet, worauf die Weiterlieferung des Holzes solange stattfand, bis in Folge der Wiedervereinigung des Küster- und Schuldienstes in der Person des Lehrers Jabrowski eine Verdrängung der Holzlieferung nur für den Bedarf zur Beheizung des Schulimmers erfolgte. Dieser letztere Bedarf mit jährlich 20,6 m wurde dann auch noch später vom Demänenfiskus hergegeben, bis in Folge eines Ministeriums der königlichen Oberrechnungskammer durch Verfügung vom 15. August 1892 angeordnet wurde, daß jedwede Holzlieferung für die Schule zu unterbleiben habe:

Dies geschah zu Unrecht. — Zugugeben ist dem Kläger zwar, daß es für die Umgrenzung der ihm als Gutsherrn obliegenden Pflichten an und für sich unerheblich ist, welche Zusicherungen dem Küsterlehrer in der Vocation gemacht wurden. Da der Kläger bei deren Ertheilung nicht zugezogen ist, kann ihr Inhalt nicht gegen ihn beweisend sein. Es fällt danach an sich dem Kläger gegenüber nicht ins Gewicht, daß in der Vocation für den gegenwärtigen Küsterlehrer Poß erwähnt ist, dieser beziehe neben dem ihm als Küster und Organist von den Hauswirthen des Kirchspiels zuzustehenden Finder Holz als Lehrer zur Beheizung seiner Schulklasse aus der königlichen Forst 20,6 m russlohenholz.

Diese Angabe entspricht aber der wirklichen Rechtslage.

Wie die oben mitgetheilte Regierungsvorfugung vom 15. September 1892 ergibt, hatte der Kläger früher selbst anerkannt, daß der Küsterlehrer von dem ihm aus kirchlichen Quellen zukommenden Holze mehr als seinen eigenen Haus- und Wirtschaftsbedarf nicht zu bestreiten brauche, und daß der Brennbedarf für seine Unterrichtsklasse Mangel eines entgegenstehenden Vertrages oder Gerkommens ihm — dem Kläger —

als Gutsherrn obliege. Dieses Anerkenntniß stand mit den gesetzlichen Bestimmungen in vollem Einklange. Nirgends ist vorgeschrieben, daß der Lehrer verbumten sei, aus seinen persönlichen Einkünften die Beheizung des Unterrichtsraumes zu besorgen. Insbesondere bestimmt dies § 12 der Schulordnung keineswegs, auch nicht für den Fall, daß der Lehrer ein selbst zur Beheizung des Unterrichtsraumes ausreichendes Holzdeputat von dritter Seite erhält. Wenn dort bei Aufzählung der einem erhen oder alleinstehenden Lehrer an einer Landtschule gebührenden Dienstbezüge erwähnt wird, daß er neben dem nöthigen Brennbedarf zur Heizung seiner Wohnung, sowie zu den Wirtschaftsbedürfnissen auch den zur Heizung der Schulstube nöthigen Brennbedarf erhalten soll, so folgt daraus umgekehrt, daß der Lehrer letzteren aus seinem eigenen Brennbedarf herzugeben nicht verpflichtet ist. Insbesondere für die an den Kirchschulen thätigen Lehrer bestimmt § 38 a. a. D., daß sie im Besitze der Einkünfte und Leistungen verbleiben, die sie bisher aus dem Kirchenvermögen oder von dem Kirchenpatron und den Eingepfarrten erhalten haben. Gehört dazu ein Holzdeputat, wie im vorliegenden Falle, so muß sich der Kirchschullehrer in Folge der Einheitslichkeit seines Dienstverhältnisses zwar den Werth dieses Deputates auf sein Dienstverkommen anrechnen lassen, und es äußert dies die Wirkung, daß der Gutsherr, der nur den für Haus- und Wirtschaftsbedürfnisse des Lehrers „erforderlichen“ Brennbedarf zu liefern nöthig hat (§ 45 Nr. 5 a. a. D.), nicht herzugeben braucht, was dem Lehrer bereits aus anderen Einnahmequellen gewährt wird. Dagegen bleibt die nach § 55 Nr. 5 a. a. D. dem Gutsherrn außerdem noch obliegende Lieferung des für die Unterrichtsklasse erforderlichen Brennbedarfs dadurch unberührt, weil zu diesem Zwecke persönliche Dienstbezüge des Lehrers in keinem Falle Verwendung finden dürfen.

Der Kläger hat deshalb auch die Behauptung aufgestellt, daß von den Hauswirthen des Kirchspiels dem Kirchschullehrer gelieferte Holz nicht für diesen, sondern für die Kirchschule als solche bestimmt gewesen und der Kirchschule gemäß § 38 a. a. D. erhalten geblieben sei. Dem widerspricht jedoch der oben aus dem Regukamen vom Jahre 1792 nachgewiesene Uebersung dieser Leistung und deren Vertheilung während desjenigen Zeitraumes, in dem der Lehrerdienst vom Kirchendienste getrennt gewesen war. In der That würde auch gar nicht abzusehen sein, wie die Hauswirthe des Kirchspiels, die zwar bei der Besoldung ihres Küsters, sowie bei der Verabreichung von Brennmaterial zur Verrichtung seiner kirchlichen Obliegenheiten (Waden der Oblaten und Reinigung der Kirchensüßche), nicht aber bei der laufenden Unterhaltung der mehreren im Kirchspiele belegenen Volksschulen theilhaftig sind, dazu beitragen sollten, daß mit dem von ihnen gelieferten Deputatbrennholze die Unterrichtsklasse der einen dieser Volksschulen erbeit werde.

Siernach, und da für die Regelung des Kostenpunktes die §§ 104 und 107 Nr. 5 des Gesetzes über

dem Begehren der Bischöfe zu genügen, hatte er nochmals den Erzbischof zur Nachsicht zu krümmen gesucht, indem er ihm vorstellte, daß die Kirchen Einkünfte und Pöncianen verbrüet, verbrannt und den Grund aus verberbt seien, die Bischöfe von Werbitt und Samland aber durch mancherlei Sachen und Verschwerisse verhindert wären¹⁾. Dieses wiederbelte Gesuch, die Verzugnisse, mit den Suffraganen ganz zu zerfallen und Bevidtslage, die von Rom aus ergangen sein mögen, bewegen endlich Henzig Schwarzenberg nachzugeben. Von der Nothwendigkeit ein Provinzialconcil zu halten überzeugt, beauftragte er die Bischöfe, ein solches in Preußen selbst zu versammeln und die auf denselben gestellten Beischlüsse ihm zur Bestätigung vorzulegen. Der Bischof von Culm Johannes Marienau begann deshalb im Februar 1427 mit Gerhard von Pöncianen, Michael Jung von Samland und Franciscus von Ermland über Ort und Zeit des Concils zu berathen²⁾. Man hielt es für zweckmäßig, erst in jeder Diocese eine besondere Clericalsynode zu halten, damit die etwaigen Mängel und Bedürfnisse keiter erkannt und durch allgemeine Verordnungen abgehehrt werden könnten. Ob und wie dem entgegenzuwirken sei, können wir jedoch nicht ermitteln. Als Versammlungsort war Elbing oder Trauenburg³⁾, Lobau oder Culmsee, Niesenburg oder Marienwerder, und als der Termin der Sonntag Cantate (der 18. Mai) oder der Tag Bartholomäi (der 24. August) vorgeschlagen. Zum Sonntage Cantate hatte der Hochmeister getathen und an diesem ist auch wahrscheinlich die Synode zu Elbing gehalten worden: denn schon am Sonnabend nach Johannis wird einer Festsetzung gedacht, welche nuper in concilio provinciali Elbing celebrato

erlassen war⁴⁾. Die Beischlüsse des Concils wurden hierauf vom Erzbischof confirmirt und als Geleg angenommen. Sie haben folgenden Wortlaut:

1. Die Statuten des Elbinger Provinzialconcils vom J. 1427.

*Statuta per praelatos in Elbing edita et conclusa.*⁵⁾

*Sequuntur*⁶⁾ *capitula et articuli sancte Rigensis ecclesie provincialis Concilii in partibus Prussiae notissime celebrati per reverendissimum in Christo patrem et dominum dom. Henningum sancte Rigensis ecclesie archiepiscopum approbata.*

I. De indulgentiis et remissionibus.⁷⁾

1. Inprimis statimus et ordinamus, quod suffraganei ipsius Rigensis ecclesie iuxta sanctorum patrum et doctorum decreta et concilia ab indulgentiis indulgentiis se abstineant, maxime de quodam abusu qui dudum inolevit, videlicet quod quilibet extra suam diocesim indulgentiam et remissionem peccatorum largitur donare consuevit, cum tamen iure communi cautum sit, quod nemo in non summi subditum ligandi vel solvendi habeat potestatem.

2. Item quia plerumque contingit, quod nonnulli religiosi vel seculares presbyteri indulgentias inconsuetas, quin immo verius ut timetur nullas vel iam de facto revocatas pronuntiare vel publicare consueverunt, per quas Christi fideles decipiuntur, ideo statimus, quod quilibet ordinarius per suam diocesim diligentiam faciat accuratam, ne de cetero talia contingant, super quo eorumdem ordinantium conscientias⁸⁾ oneramus.

II. De angariis et perangariis.⁹⁾

3. Item statimus ut supra, quod nullum membrum¹⁰⁾ sancte Rigensis provincie, sive prelatum sive religiosum fuerit, etiam cuiuscunque conditionis existat, per se seu per alium vel alios rusticalia¹¹⁾ vulgariter Scharwerk nuncupata¹²⁾ fieri faciat vel procuret in diebus festis et ab ecclesia sancta¹³⁾ ad

¹⁾ Schreiben des Hochmeisters im St. Archiv, Schiebl. XXI, No. 47. (L. S.) Tot. Marienburg am Tage aller Heiligen. 1426. Obgleich in dem Briefe des Hochmeisters den Erbknechtmeister in Vorkand aufgeführt, sich dem Erzbischof für die Prälaten zu verwenden. (Schreiben in Schiebl. XXI, No. 49: (L. S.) Wölffl a. a. O. S. 429 ff.)

²⁾ Weiter befinden wir nur ein Druckstück der Verhandlungen über das Concil im St. Archiv zu Königsberg Schiebl. 67, No. 44. Theils fehlt darin ein Abschnitt aus der Mitte, theils wird vom Resultate der Verhandlung nicht Nachricht gegeben. (Verdruck bei Wölffl a. a. O. S. 431.)

³⁾ Der Bischof Franz von Ermland schreibt an den Bischof von Culm unterm 11. Februar 1427: Credimus forte tempus aptum pro concilio provinciali festum S. Johannis Baptiste vel circa, locum vero credimus aptum in Elbingo, quia possit disponi, quod domini prelati starent in suburbio castris cum provisione congrua, et clerus communis deputatus per sedes iuxta mandatum per v. p. decernendum staret sub conventionem expensarum cum civibus oppidi antedicti: vel in Frauonburg, quia ibidem prelati colligerentur per fratres nostros canonicos sibi notos pari modo. Est etiam ibidem liberaria notabilis pro futuris eventibus obviandis, nec scandalizaretur populus, quia res non visa prius per vulgum instalat, foretque sessio in ecclesia cathedrali quiescit quam parochiali; clerus autem communis staret cum vicariis et civibus ibidem modo antedicti. (Wölffl l. c. p. 432). Von einem andern Briefe des Meisters des Königsberg 11. März 1427) hat sich nur das Datum erhalten.

⁴⁾ Auf die Bemerkung, daß der Hochmeister den Sonntag Cantate vorgeschlagen, erkläre der Bischof von Culm, er habe mit den drei anderen Bischöfen den Tag Bartholomäi festgesetzt und Cantate sei ein zu naher Termin. Die Besante, deren im Texte gedacht ist, findet sich nach einer Abschrift aus dem Helianten No. 93 der Königl. Preussischen Bibliothek zu Königsberg gedruckt bei Jacobson a. a. O. S. (15.)

⁵⁾ Textum sequimur codicis saec. XV in pergamento scripti, in curia urbis Marienburg nunc asservati fol. 67—68. M. adhibentes etiam codices Tabularii Regionontani XL (L. S.) et Bibliothecae Regiae Regini. Nr. 433 fol. 14b—16a ex recensione Jacobson (J.) l. c. p. (16)—(19).

⁶⁾ om. J. — Item reliquae 13 inscriptiones singulorum capitulum. — ⁷⁾ conscientiam J. — ⁸⁾ om. J. — ⁹⁾ membrum J. — ¹⁰⁾ om. J. — ¹¹⁾ rusticales operas J. — ¹²⁾ nuncupata J. — ¹³⁾ festibus M. — ¹⁴⁾ om. J.

festivandum introductis, sub excommunicationis pena per ordinarios loci contra transgressores huiusmodi statuti fulminanda.

III. De confraternitatibus.

4. Item statuimus ut supra, quod de cetero expense fiende in confraternitatibus plebanorum et adiuutorum eisdem quorumcumque moderentur et ordinentur secundum primevas adinventiones¹⁾ eandem fraternitatum sub pena separationis vel annihilacionis²⁾ talium fraternitatem.

5. Item quendam abusum, qui in huiusmodi confraternitatibus³⁾ primis missis et alias fieri consuevit, videlicet⁴⁾ saceratis vel non saceratis calcibus elemosinam petere et cum insaceratis manibus sancta vasa tangere in virtute sancte obediencie stricteius prohibemus. Idem volumus in religiosis cuiuscunque ordinis observari.

IV. De missis celebracionum.

6. Item qui per sacros canones sancitum est, ne quis in locis non saceratis divina celebrare debeat, statuimus ut supra, quod nullus plebanorum vel presbyterorum in aliquo non sacro loco celebrare presumat, nisi de sui ordinarii speciali licencia petita et⁵⁾ obtenta sub pena suspensionis a divinis.

V. De cantu divino.

7. Item cum cerimonie cultus divini et presertim in cantu et in processionibus a sanctis patribus institute non inmento secundum patrum eandem institutionem sint observande, ideo omnes novitates et⁶⁾ curiositates, presertim cantus sive cantilenas, que in cathedrali ecclesia ipsius diocesis non servantur, districteius prohibemus, et volumus quod deinceps quelibet parochialis ecclesia et⁷⁾ alias omnis clerus in prediis sue cathedrali ecclesie se conformet et ab omnibus novis adinventionibus absque ipsius ordinarii auctoritate et licencia penitus se abstinat, sub pena ad sui ordinarii arbitrium infligenda.

VI. De predicacionibus.

8. Item autem quod ex indiscretis predicacionibus in ecclesia Dei multa pericula animarum sint exorta, statuimus ut supra, quod nullus predicatorum⁸⁾ provincie Bigensis singularitibus sive novitatibus obscuris vel altis⁹⁾ materiis et questionibus presertim ad populum se ostentat, sub pena suspensionis ab officio predicacionis per¹⁰⁾ tempus semestre.

VII. De periuriis.

9. Item quia per evidentiam facti quamplurimum compertum sit, quod nonnulli laycorum proprie sue salutis eterne immemores, qui iudicialiter pro excessibus sive delictis impetiti per se vel¹¹⁾ per suos

in hoc complices et coadiutores per iuramenta notorie iniusta se redemptos et iustificatos ab huiusmodi impetitione putant, statuimus igitur ut supra, ut confessores eorundem periuratorum circa huiusmodi periuria diligentem faciant indaginem, ut si huiusmodi periuria commiserint, ut perferunt, quod penitentiam agant et debita resarciantur; quod si facere recusaverint, ad summi ordinarium remittantur, cum sit casus episcopalis.

VIII. De velata avaricia.

10. Item cum secundum apostolum avaricia sit ydolorum servitus, malicia plurimorum plebanorum et confessorum indiscretorum comparacionem missarum, alii sollempnium ut in organis alii simplicium penitenciam iniungentes, quia tales de proprii heri¹²⁾ exaccione et questus vehementer sunt suspecti, et cum talia et similia a sacris canonibus sint prohibita, sic simili modo sub pena suspensionis ab executione¹³⁾ sui officii firmiter prohibemus.

IX. De simonia in ordinibus.

11. Item cum clerici sine titulo ad sacros ordines promoveri non debeant etc.¹⁴⁾ consueverunt tamen aliquando¹⁵⁾ cum laycis simplicibus colludero et per pacta dampnata, videlicet quod ab eis nil exigere velint¹⁶⁾ in eis ordinariis ad sacros ordines promoventur. Ideo huiusmodi pacta quovis modo de cetero fieri prohibemus, sub excommunicationis pena. Et tales sic promotos symoniacos in ordine ipso iure suspensos et¹⁷⁾ prophanatas divina amplius quam celebrantes declaramus.

X. De frequentantibus tabernas.

12. Item¹⁸⁾ licet secundum sacros canones visitacio tabernarum clericis sit prohibita, consueverunt tamen hodiernis temporibus circa visitacionem huiusmodi nimis exorbitare et impudenter et scandalose chrietate cooperante verbis iniuriis et aliquando plagis subsequentiibus male conversari cum imbi interessentibus, cuiuscunque condicionis extiterint, unde quam plurima scandala oriuntur statusque ecclesiasticus permaxime vilescit, propterea statuimus ut supra, quod deinceps¹⁹⁾ nullus in sacris ordinibus constitutus, nisi viator existeret²⁰⁾ huiusmodi publicas tabernas visitare aut²¹⁾ aliis perturbacionibus sive percussionibus ibidem, ut plurimum fieri consuevit, insistere audeat, sub pena suspensionis a beneficii sui fructibus per mensem, quorum quidem fructuum dispensacionem ordinario loci ipsius relinquimus, aliis etiam penis a iure communi promulgatis in suo vigore permanentibus. Clerici vagi seu beneficia non habentes ut premititur sic scandalose carceribus ordinariorum compescantur.

¹⁾ primeram adinventionem J. - ²⁾ et annullacionis J. - ³⁾ fraternitatibus J. - ⁴⁾ cum add. J. - ⁵⁾ vel J. - ⁶⁾ vel J. - ⁷⁾ vel J. - ⁸⁾ predicatorum J. - ⁹⁾ aliis J. - ¹⁰⁾ ad J. - ¹¹⁾ et J.

¹²⁾ om J. - ¹³⁾ et executionis M. - ¹⁴⁾ om J. - ¹⁵⁾ aliqui J. - ¹⁶⁾ volunt J. - ¹⁷⁾ iure add. M. - ¹⁸⁾ am. M. - ¹⁹⁾ permaximo add. J. - ²⁰⁾ extitit J. - ²¹⁾ om. J.

XI. De provisoribus layci.

13. Item¹⁾ cum ut frequentér provisoires layci, vulgariter dicti Kirchenfeter, ecclesiarum parochialium testata alias legata et ad tabulam oblata a²⁾ fidelibus ad nutum suum dispensant, in usus suos convertunt et sibi invicem et illis gratis amicus nutuant etc., unde devotio minuitur ad testandum et donandum pro fabrica ecclesie discordieque inter plebanos et ipsos provisoires suscitantur, huic morbo obviare cupientes statuimus ut supra, quod deinceps in qualibet parochiali ecclesia reservaculum certum pro huiusmodi legatis et aliis quovis modo oblatis et donatis ipsis ecclesiis vel fabricis ordinetur et deputetur et cum tribus seriis et totidem clavibus³⁾ quarum clavium provisoires praefati duas, terciam vero plebanus habeat, et sic quod nihil de huiusmodi reservaculo recipiatur nisi sub scriptura, et quod ipse plebanus eadem inter sit rationi per ipsos provisoires facienda, nisi per ordinarium loci in loco notabili et ex causa rationali aliter fuerit ordinarium, sub pena per loci ordinarium talibus infligenda.

XII. De campanis pulsandis.

14. Item⁴⁾ campanas ad divinum officium celebratas per laycos ad privatos usus pulsare prohibemus, hostilitatis tamen aut incendii sive aliis extremis necessitatibus duntaxat exceptis.

XIII. De pastura pecorum.

15. Item⁵⁾ quia rectores parochialium ecclesiarum pastores censentur animarum et non pecorum, ad pasturam pecorum eos non ligatos declaramus, volumus tamen pro honore pacis et statuimus ut supra, quod pro rata temporis et pecorum villanis pascentibus corum pecora per se vel per⁶⁾ alios pastores satisfaciant, consuetudinibus tamen (de nihil solvendo vel faciendo in quibusdam locis) ab antiquo observatis illesis permanentibus.

XIV. De reformatione bonorum communitalis.

16. Inveteratam alteracionem iater plebanos et rusticos comorantes, videlicet de reformatione poncium, fonicium, domus pastorum et fabrorum⁷⁾ aquarumque profluvii conservandis, vulgariter dictis Vorflucht, et⁸⁾ pro conservacione satorum et pratorum, ubi expedit⁹⁾ falangas vulgariter Rike nuncupatas vicinis suis pro rata cooperare teneantur, decedere cupientes, statuimus ut supra, quod rectores¹⁰⁾ ad profluvia et falangas¹¹⁾ ut premititur pro rata agrorum suorum ndiuvare¹²⁾ sint stricti, ab aliis vero oneribus tanquam numeribus sordidibus¹³⁾ sint soluti.¹⁴⁾

¹⁾ om. J. — ²⁾ om. J. — ³⁾ e. t. clavibus om. J. — ⁴⁾ om. M. — ⁵⁾ om. M. — ⁶⁾ om. J. — ⁷⁾ fabricarum J. — ⁸⁾ om. J. — ⁹⁾ expedit M. — ¹⁰⁾ praefati add. M. — ¹¹⁾ profluvia vulgariter vorflucht et falangas rike nuncupatas J. — ¹²⁾ cudiuvare J. — ¹³⁾ sordibus M. — ¹⁴⁾ haec do articulis novissimo additis et approbatis. add. M.

2. Die Statuten des Rigaer Provinzialconcils vom 3 1428.

In Riga selbst hielt Erzbischof Hennig Esharfenberg ein Provinzialconcil vom Tage Pauli Bekehrung (25. Januar) 1428 bis zum 6. Februar¹⁾, und publicirte dasselbe für die ganze Kirchenprovinz, so daß diese Statuten auch für Preußen selbst mit verpflichtend wurden, ungeachtet schon in Elbing die besendere Provinzialsynode gehalten war. Der Inhalt dieser Rigaer Canones beruht übrigens ganz auf dem damaligen gemeinen Kirchenrechte, aus welchen viele Bestimmungen wörtlich entnommen sind und auf welches auch mehrfach noch ausdrückliche hingewiesen wird. In Preußen wurden diese Statuten — entweder vollständig oder abgeteilt — fortwährend gebraucht. Der Wortlaut derselben ist folgender:

Statuta provincialia Concilii Rigenis anno 1428 congregati.²⁾

In nomine sancto et individue Trinitatis, Patris et Filii et Spiritus sancti, amen Hennigus, Dei et apostolice sedis gratia sancte Rigenis ecclesie archiepiscopus, universis prelatiis, capitulis, conventibus, clericis, religiosis secularibusve personis ac Cristi fidelibus quibuscunque, per provinciam nostram Rigensem undique constitutis salutem in eo, qui unicuique tribuit iuxta votum. Crebris meditacionibus ac assidue sollicitudinibus studiis communi huius desolate provincie utilitati ac necessitati, ad quas ex pastoralis officii cura astringimur, desiderabiliter vigilanterque intenti, intra mentis nostre archana accuratius revolvente animalveritimus, nisi fore et esse, quod calumpniam efficiamus reprimat affectum, dispensacionem resciet, humuam coherent audaciam intumque inter improbos reddat innocenciam, quam summorum pontificum ac sanctorum patrum sanccionibus regularis necnon ecclesiasticis³⁾ religionis custodia salutaris, quibus singulis iuste vivendi norma prebetur infallibilis, excessus corriguntur, distorti pravique mores in melius reformantur. Nos igitur generaliter sacris canonum institutionibus et, quantum ad rem spectat, specialibus illis institutionibus, quo super salubri conciliorum provincialium emanarunt celebracione, premaxime⁴⁾ tamen cuiusdam provisioni

¹⁾ Dafür spricht ein Schreiben des holländischen Bistums mittheil an den Schwesiger, in welchem es heißt: „Ob so ferne wir noch nicht anders, wenn das vales heru von Riga Conzilium vil sane vaueret tagh sonit veltungh nehrtemus tena vruzungh haben werden.“ Riga Sonntag nach dem St. Christage 1427. Das Original im St. Reichs Archiv. XLI. Nr. 51. L. S. 341. Filderbrand, a. a. D. S. 342 u. 471.

²⁾ Textum sequimur codicis saec. XV in pergamento scripti, in curia urbis Marienburg nunc asservati fol. 49 - 67 (M.), adhibentes etiam codices Tabularii Regionontani A. 10, fol. 10 - 29 (H.) et Bibliothecae Regiae Region. Nr. 93, fol. 24 - 37 (L.) Cf. Jacobson (J.) l. c. p. (20) - (29) et H. Hildebrand, Lit. - Hist. u. Curialändischer Urkundenbuch, tom. VII. Riga 1851, p. 471 - 494. (H.)

³⁾ nec eciam de J.

⁴⁾ permaximo J.

a sanctissimo in Christo patre ac domino nostro, domino Martino papa quinto, super hoc novissime edito volentes, ut tenentur, humiliter parere ipsasque possetenus debite executioni demandare, ad honorem omnipotentis Dei sueque intemerate matris, virginis Marie, nostre ecclesie ligensis preelate patrone, beatorum Petri et Pauli apostolorum necnon utriusque Johannis, baptiste ac evangeliste, patronorum nostrorum, hoc presens sacrum provinciale concilium ad execrabilium excessuum cleri et populi nobis crediti correccionem, morum reformacionem, personarum, precipue ecclesiasticarum, salubrem direccionem¹⁾ necnon pro spiritualium rerum debita conservacione divinique cultus augmento istis temporibus oportunitate capitata decernimus convocandum. Sane hec causis et negociis pro necessitatibus hominum, iuste ac pacifice vivere volentium, sacris canonibus necnon legibus humanis sit copiosius salubriterque²⁾ provisum, quia tamen plus timeri solet, quod specialiter inungitur, quam quod elicto generali precipitur vel prohibetur, ideoque communicato consilio³⁾ et consensu reverendorum patrum ac dominorum coepiscoporum nostrorum, aliorumque venerabilium prelatorum et dominorum, ad istud sacrum concilium convocatorum,⁴⁾ infrascriptas constituciones, quandoque sacros canones simpliciter publicando ipsosque, ubi delinquentium expostulat temeritas, penarum adieccionem vallando, interdum etiam novas eliciones pro necessitate casuum, ut frequenter in ista provincia occurrentium, adiciendo, ordinavimus, statuimus ac inviolabiliter in virtute sancte obediencie a singulis, nobis metropolitanico iure suppositis, sub penis infra annotatis districte precipimus observari.

1. De summa trinitate et fide catholica.

Nisi enim quisque cristicola fidei soliditate stabilis fuerit, ad divine presencie contemplacionem minime⁵⁾ poterit pervenire. Super qua soliditate Dominus ecclesiam suam fundaturus inquit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam etc. Unde de summa trinitate et articulis catholice fidei firmiter credendum et omnino profitendum censensus sicut sancta Romana ecclesia tenet et docet, que, dispositione incommutabili universis prelata ecclesie, ipsarum est piissima mater et magistra prudentissima. De quibus precipimus per nostram provinciam ligensem laycalem populum simpliciter et implicite instruendum, ut credat sicut sancta credit ecclesia; clerici tamen, ut tenentur, explicito credant et distinet.

2. De constitutionibus.

Sapientis suadet auctoritas proprie prudencie non esse invidendum.⁶⁾ Nemo ergo sui proprii ingenii privatas opiniones de determinabilibus sacerorum canonum ausu temerario preferre presumat, ut hodie

a perfida et damnata secta Hussitarum hereticorum execrabiliiter extitit attemptatum, sed ipsis primum, deinde his nostris provincialibus statutis quisque inviolabiliter se studeat conformare.

3. De eleccione et postulacione.

Preterea cum nichil ecclesie Dei magis officiat, quam quod indigni pastores ad regimen assumantur animarum, et quia istis modernis temporibus, quod dolenter referimus, non solum ignorantes, sed, quod detestabilis est, pastores mutos, ydema suarum ovium intelligibiliter loqui nescientes, in sue proprio salutis et multarum animarum dispendium ad beneficia, quibus imminet cura animarum, comperimus assumptos, unde consequenter accidit, quod populo cristiano verbi Dei necessaria subtrahuntur alimenta, volentes ergo animarum periculis, ut tenentur, obviare, ne sanguis subditorum de manibus nostris requiratur, ut divino auxilio suffragante cum apostolo dicere valeamus: munde sunt manus mee a sanguine omnium vestrum, presenti statuimus elicto, ut nostre provincie ordinarii et prelati necnon alii, ad quos beneficiorum spectat collacio, non alios nisi idoneos literarum sciencia, etate ac morum probitate et singulariter ydema parochianorum proferre scientes, si saltem tales haberi poterint, semper idoneos preferendo minus idoneis, ut curata beneficia admittente, eligere, confirmare vel presentatos per patronos institueri de cetero audeant quovis modo, sicut omnipotentis Dei ultionem necnon penas iuris communis voluerint evitare, annectentes, quod nisi promoti iam ad huiusmodi beneficia curata, predictum in expressione ideonatis patientes defectum, capellanos idoneos opere et sermone, qui vice ipsorum sancte predicacionis officium salubriter exequantur, infra unius anni spacium, a tempore publicacionis presencium numerandum, sibi associaverint, beneficiis suis priventur et aliis conferantur, qui processu velint ac valeant pariter et professe. Si tamen redditis ecclesiarum adeo fuerint exiles, ut de eis cappellanum plebanum commode sibi non valeat associare, tunc ad ordinarii loci dispositionem et provisionem⁷⁾ precipimus recurrendum.

4. De etate et qualitate ordinandorum.

Certi et explorati iuris est, ecclesiastica beneficia debere esse perpetua et talia, de quibus ad ea ordinati congrue et honeste valeant sustentari. Statuimus ergo, quod nemo, nisi sub titulo perpetui beneficii per ordinarium loci confirmati, a quo ad placitum non possit removeri, vel etiam sufficientis patrimonii aut cuius⁸⁾ promovendis per aliquem ad hoc sufficientem pro se et suis heredibus aut pro successoribus eius, in dignitate aut officio ipsius constitutis vel constituendis, per ipsorum patentes literas sigillatas et alias bene munitas iuxta exigenciam status ipsius promovendi congrue et

¹⁾ directorem J. — ²⁾ salubriter J. — ³⁾ concilio B. R. — ⁴⁾ communicatio concilio J. — ⁵⁾ vocatorum J. — ⁶⁾ misericordie J. — ⁷⁾ imitandum J.

⁸⁾ permissionem J. — ⁹⁾ sit cum ipsis J.

sufficienter fuerit provisum, deinceps ad sacros ordines promovetur.

Ex certis ac manifestis causis, animum nostrum moventibus, statuimus et ordinamus, quod ordinandi ad sacros ordines primo per suos examinatores ante intulacionem distincte super singulis articulis contentis in illa ammonicione capituli contenti in pastorali quod incipit: fratres, qui estis ordinandi etc., et maxime in ordinandis ad ordines subdiaconatus, diligenter examinentur, ut ex eorundem articulorum auscultacione eligere valeant, an eis expediat ordinari aut retrocedere vel differre.

5. De scrutinio in ordine faciend.

Iniungimus districte examinatores ad ordines promovendorum, ut perquirant inter cetera perquirenda a singulis ordinandis, si patres aut avi aut progenitores eorundem usque ad secundum gradum ascendendo tenere captivaverint, captivatum detinuerint aut¹⁾ occiderint vel mutilaverint episcopum, canonicum vel presbiterum quemcumque, et si tale aliquid factum notorium repertum²⁾ fuerit, tales clericos seu clericandos ad ordines non admittant.

6. De clericis peregrinis.

Universis insuper clericis nostre provincie Rigensis, presertim curam animarum habentibus, strictissime precipiendo mandavimus, ne peregrinos clericos, de quorum ordinacione, vita et honesta conservacione non constat, ad provinciam nostram declinantes, ad ecclesiasticum ministerium publice exercendum de cetero admittenda presumant quovis modo, nisi prius de premissis tribus locorum diocesanis vel eorum officiales aut in sua iurisdictione archidiaconi pro tempore existentes informati sint legitimis documentis et de ipsorum auctoritate fuerint admissi. Si tamen tales ex devocione secreta in privato loco celebrare voluerint, nullatenus prohibemus.

7. De officio ordinarii.

Quoniam coepiscopus suffraganeus nostras varias causas et prophanis negociis oportet sedulo esse intentos, cum plerisque ipsorum exercicium iurisdictionis imminet utriusque, et sic quasi in duo³⁾ divisi minus attente valent circa singula cogitare, ideoque hoc sacro approbante concilio decrevimus statuendum, ut quilibet eorundem suffraganeorum nostrorum sibi idoneum associat⁴⁾ officialem sive in spiritualibus vicarium generalem talem, si fieri potest, qui in sciencia iuris et causarum experientia commendabilis sit reputatus,⁵⁾ ut in exercicio ecclesiastico iurisdictionis, sive sit in partem vocatus⁶⁾ sollicitudinis et in relevamen⁷⁾ regimini pastoralis, per quem excessus attentius inquiri et corrigi moresque distorti in melius valeant reformari. Quod etiam nos volumus observare et, ut deinceps observetur, nostris successoribus indicamus.

8. De foro competenti.

Ut cause ecclesiastice coram¹⁾ competentibus iudicibus tractentur, iniungimus singulis locorum ordinariis, ut causas ad forum ecclesiasticum spectantes, puta beneficiales, matrimoniales testamentales, maxime ad pios usus, necnon decimarum, usurarum ac libertatum ecclesiasticarum et ipsas tangentes vel con-similes in iudicio ecclesiastico tractari procurent.

9. De feriis.

Licet tam novi quam veteris testamenti pagina septimum diem, scilicet dominicum, ad humanam requiem specialiter deputaverit, tamen nonnulli domini temporales, hoc minime advertentes, rusticos sive servitores suos contra Dei et ecclesie mandata illis diebus sicut aliis indifferenter gravissimos cogunt subire labores. A quibus quidem laboribus ac excoccionibus eorundem rusticorum ac servitorum dominis aliisve personis quibuscumque in eos potestatem pretendentibus, sub excoccionis pena predictis dominicis necnon apostolorum ac maiorum festivitatum diebus precipimus abstinere. Nostre tamen intencionis non est velle prohibere, quominus imminente urgente necessitate, ut quia res esset omnino tempore peritura, operi servili intendere liceat temporibus antedictis. Et ut huiusmodi dies festi celebrius peragantur²⁾ ac rusticis, qui plus illis diebus quam aliis ad forum eum suis³⁾ mercimoniis venire sunt consueti, de cetero talia presumentis oportunitas precludatur, precipimus pena sub predicta, ut ad custodiam portarum civitatum deputati premissis diebus magnas portas civitatum, per quas aditus patet curribus seu reliculis aut equis seu aliis animalibus, mercimoniis sive rebus oneratis, usque ad finem summe misse firmam teneant sub clausura. Prohibemus etiam sub dicta pena excoccionis,⁴⁾ quod nullus premissis diebus extra portas civitatum aut oppidorum occurrat rusticis ad mercandum, item quod nullus rusticorum⁵⁾ seu mercatorum ante finem summe misse predictis diebus res suas publice exponat venales pena sub premissa, resculentis et poenentis dumtaxat exceptis, iniungentes rectoribus ecclesiarum parochialium, ut ad observationem huiusmodi statuti suis parochianis debitum temporibus tempestive dies denuncient feriandos.⁶⁾

Irreligiosam consuetudinem, inimico humani-salutis auctore introductam, qua multi cristiani, immo poenici Crisium negantes, sanctissimum noctem nati-vitatis salvatoris nostri, que ultra alias noctes propter misterium nativitatis unigeniti filii Dei merito esset devocione veneranda, postpositis missis ac aliis divinis officijs, detestabili taxillorum ludio inherendo, in blasphemis et periurjs execrabiliter deducunt, penitus exstirpare cupientes, sed quoniam tales timor Dei a malo non revocant, dignum arbitramur, ut eos ecclesiastice discipline severitas coherceat a peccato. Huic

¹⁾ om. B. R. — ²⁾ receptum J. — ³⁾ quanti in domino J. — ⁴⁾ associet J. — ⁵⁾ reputato J. — ⁶⁾ sibi . . . vocat B. R. — ⁷⁾ relevacionem B. R.

¹⁾ eorum J. — ²⁾ peragere M. — ³⁾ om. M. — ⁴⁾ om. J. — ⁵⁾ iustorum B. R. — ⁶⁾ festos d. d. servandos. M.

ergo ludo cupiditatis tam¹⁾ a iure dampnato, specialiter in illa sanctissima nocte, sub excommunicationis pena omnibus Christi fidelibus insisteri districte prohibemus. confessoribus eorundem strictius iniungentes, ut huius statuti transgressores pro absolutionis beneficio consequendo ad suorum locorum orationarios remittant absolvendos. Hoc presens salutare statutum per rectores parochialium ecclesiarum singulis diebus dominicis in adventu Domini²⁾ precipimus publicare.

10. De prescripcionibus.

Animadvertentes, quod nemo cogendus est suis propriis stipendiis militare, inherendo auctoribus³⁾ sacerdotum canonum declaramus, quolibet teneri ad procuracionem tempore visitacionis prelati sui, nisi loco procuracionis singulis annis sibi impositam exsolverit annonam. Nam sicut contra obolenciam et morum debitam correccionem nullam voluerunt iura currere prescripcionem, ita nec contra visitacionem et procuracionem, que ratione visitacionis debetur, nec contra nervum ecclesiasticę discipline se potest quis prescripcone quantumcumque longa tueri.

11. De vita et honestate clericorum.

Quoniam debitum est, ut veri ecclesiastici a secularibus presertim in vita et habitu distincte agnoscantur et per suum habitum mentis humilitatem et devocionem ostendant, statuimus, ut clerici deferant vestes religioni sue ac statui congruentes, unde clericis specialiter inhiibemus, ne vestes rubei aut viridis coloris deferant excessuri.⁴⁾

Item clerici sub pena amissionis privilegii clericalis non deferant, maxime in locis beneficiorum suorum et residencie sue, tunicas, scissuras aut divisiones in posteriori parte aut ad latus earundem tunicarum habentes, nisi tunc equitando aut alias itinera⁵⁾ huiusmodi tunicis congruat eos⁶⁾ uti.

12. De vicariis.⁷⁾

Quia beneficium datur propter officium, statuimus, ut tam ecclesiarum cathedralium quam collegatarum canonici necnon presbiteri, qui perpetui vicarii in ecclesiis dicuntur, ac ipsorum officiantes in eisdem ecclesiis suis, in quibus beneficiati sunt, missas et cetera officia sibi commissa student temporibus debitis ac horis convenientibus frequentare ac horis canonicis presertim omnibus diebus dominicis et festivis, primis et secundis vespers ac processioni per eirenitum, quando talis fieri solet, ac eam summe misse, una cum choro cantando et legendo, deceter in suis debitis religionibus interesse nec eam a choro et decantacione summe misse ante elevacionem sacramenti dominice corporis⁸⁾ se absentent nec capucia seu mitras, scilicet jbirretum aut malmeium, suo statui congruum, una cum superpellicis sive cappis iuxta temporis exigenciam in suis ecclesiis deferant

nec, cum in choro vespere aut summe misse decantantur, in ipsis ecclesiis aut cimiteriis spaciuntur, sed ad chorum transeant, una cum aliis legendo pariter et cantando. ut ex hoc, sublato scandalo in populo, ipsius populi devocio peramplius augeatur, et quod omnes altariste seu presbiteri, in ecclesiis parochialibus beneficiati vel pro stipendio ministrantes⁹⁾ in eisdem, in legendis aut cantandis missis aut in ministrando et legendo epistolas et evangelia sui plebani requisicioni parere et sine contradiccionem aliqua debeant obedire, et quod iidem presbiteri omnibus diebus dominicis et celebrabilibus similiter in suis parochialibus ecclesiis una cum suis plebanis aut viceplebanis primis vespers necnon processionalibus, cum tales fieri consueverunt, ac summe misse taliter, ut premititur, debeant interesse. Omnes autem canonicos necnon vicarios perpetuos supradictos, huic statuto nostro non parentes, puniri volumus per subtracionem porcionum, sibi in presenciarum distribucionibus debitarum; presbiteri vero parochialium ecclesiarum, de quibus refertur,²⁾ pro transgressione huiusmodi statuti ad arbitrium sui superioris puniantur.

Inhibemus insuper clericis universis sub pena suspensionis a percipcione fructuum beneficiorum suorum, ad fabricam cathedralis ecclesie applicandorum, ne utantur tunicis cum manicis longis dependentibus, clausis vel apertis, nec deferant camisas cum magnis et latis zonis ac nodis preciosis, presertim in aperto, ab inspiciendum oculis intuentis, cum huiusmodi vestes, tanquam signa dissolite curiositatis, lascivie vel carnalitat¹⁰⁾ ad indevocionis, statum ecclesiasticum plus respectum faciunt quam decorum, prohibentes eam, ne presbiteri, cuiuscunque status vel condicionis fuerint, absque religione congrua infra divina suam cathedralum intrent ecclesiam aut collegiatam.

Preterea statuimus, ne clerici tunicas deferant vario foderatas, nisi canonici cathedralium vel collegatarum fuerint ecclesiarum, aut in aliqua dignitate ecclesiastica maiori constituti, sub pena perlicionis foderature, ecclesiis, in quibus beneficiati fuerint, et si beneficiati non fuerint, ecclesiis, in quarum parochiis degent, applicande, strictissime prohibemus.¹¹⁾

13. De larvati.¹²⁾

Quoniam larvati, qui vulgariter scholavele¹³⁾ dicuntur, suas facies, alinstar ecklesia pulchritudinis factas, quanto vilius possunt, deformantes, in larvis suis currendo multa et nephanda scelera committunt, divinum plerumque perturbant officium, abusus huiusmodi deformationis, ne taliter de cetero currant, strictissime prohibemus. Et si contrarium facere presumentes infra tres menses a tempore, quo taliter currendo se deformaverunt, decesserint, eorum finali penitencia nullatenus obstante, ecclesiastica careant sepultura.

¹⁾ causa B. R. — ²⁾ i. a. D. om. M. — ³⁾ auctoritatibus B. R. — ⁴⁾ excessivi. J. — ⁵⁾ eis M. — ⁶⁾ add. M. — ⁷⁾ sed J.

⁸⁾ militantes J. — ⁹⁾ perfertur B. R. — ¹⁰⁾ prohibentes H. — ¹¹⁾ add. M. — ¹²⁾ schutufele H. schutenfule M.

14. De cohabitatione clericorum et mulierum.

Si clerici, presertim prelati et animarum rectores, qui laicis verbo sancte doctrine et exemplo castimonie preesse debent, lumbos suos continentia¹⁾ cingulo non precinxerint suosque perversos mores enutrituros desuperint, ut hodie proli dolor turba facit clericorum, non solum incontinentem vivendo, immo, quod detestabilis est, filios, qui sunt evidencia signa paterne incontinentie, secum in domibus publice in obprobrium ecclesiastice religionis detinendo, nil aliud restat, quam quod etiam illos, qui in sancta societate pudico vivendo permanserunt, sue perfectionis inficiant exemplo. Et quia sanguis subditorum de manibus requiritur prelatorum, talia sub dissimulatione non possumus salva conscientia pertransire. Nos ergo reformationi morum et excessuum cleri nobis crediti ex commissi nobis officio debito sollicite intenti, hac sacra synodo approbante statuimus, ut easte et exemplariter clerici vivant universi, quatenus in conspectu omnipotentis Dei puro corde et immaculato corpore valeant ministrare, districte inhibentes, ne quisquam sacris altaris minister aut quivis alius, in ordine subdiaconatus et superiori constitutus, cuiuscunque status, preeminencie, conditionis vel ordinis fuerit, in domo sua publice concubinam teneat nec familiam talem, de qua aliquo modo sinistra suspicio vel infamia valeat suboriri, immo tales suspectas personas infra duorum mensium spacium, a publicacione presencium continue computandum, sub pena contra clericos incontinentes vicio laborantes a iure determinatis, studeat penitus removere, et, si canonice monitus non destiterit, beneficio suo irreperabiliter privetur, adiciens, si quis clericorum ausu sacrilego concubinam vel mulierem suspectam publice deinceps tenere presumpserit, nisi eam infra unius mensis spacium ante infirmitatem, de qua postea mortuus fuerit, a se abiecerit notorie et patenter, in evidens signum seu dampnate vite ecclesiastica privetur sepultura, quacunq; sua finali penitentia non obstante; testamentum autem, si quod fecerit, sit ipso iure nullum et omnia relicta ad fabricam ecclesie, in qua beneficium ipsius situm fuerit, applicentur, alias tamen iure cuiuslibet semper salvo. Locorum autem ordinarii concubinas publicas clericorum et filios, ex tam dampnato coitu procreatos, in illius ecclesie, cui talis clericus fornicator deservivit, in perpetuum redigant servitutum. Mulierculas tamen senes, non suspectas, vel consanguineas, in allevacionem suarum necessitatum iuxta sacros canones clericis cohabitare permittimus, in quibus naturale fedus nichil permittit sevi criminis suspicari.

15. De clericis non residentibus.

Quum enim beneficium propter officium solet concele, statuimus, ne quilibet²⁾ beneficiatus, presertim parochialis ecclesie rector, ultra duos menses a suo beneficio sine rationabili causa et sui supe-

rioris licencia aut permissione se absentet, et tunc eidem ecclesie sue procuret per alium debite descrivere. Alias privaionis sui beneficii habebit merito penas formidare.

16. De perseverancia residentie.³⁾

Notissimum quidem est, quod populus per frequentem curati sui mutacionem devius redditur et in faciendis suis confessionibus assuescit alium quam proprium suum querere confessorem, qui nec ligandi nec solvendi ipsum confitentem receperat posttatem, ideoque statuimus, ut quilibet, pro curato in aliqua ecclesia canonice institutus, fixus remaneat in eadem, nisi ob rationabilem causam de tali obstaculo fuerit convictus. propter quod merito quilibet per suum ordinarium causa cognita existeret amovendus, in iungentes eidem ecclesiarum parochialium rectoribus, ut continue in dotibus ecclesiarum suarum dormiant et morentur, presertim tempore nocturnali, ad hunc finem, ut vigiles et parati esse possint, si aliqui suorum parochianorum in confessione aut eucharistie seu unccionis extreme sacramenta fuerint expediendi.

17. De prebendis et dignitatibus.

Et quia ex mutacione et institutione nove moneto multa beneficia ecclesiastica, presertim vicarie, necnon reddituarii in suis proventibus, redditibus et obventionibus diminucionem receperunt notabilem et adeo dampnosam, quod, nisi ipsi alias celeriter fuerit provisum, destructioni perpetue indubie subiacebunt in divini cultus et ipsorum beneficiariorum sive reddituariorum non modicum detrimentum, ideoque statuimus, ut huiusmodi beneficiariorum et reddituariorum redditus et proventus, qui ultra triginta annos a data presencium rite, iuste et canonice dotati fuerint vel fundati, quorum summe principales semper fixe ac immutabiliter usque in⁴⁾ presens tempus persisterunt⁵⁾, in nova moneta aut valore ipsius in antea⁶⁾ exsolvantur; de aliis autem, fundatis a tricesimo anno citra per dominos provisum est et tempore ac loco congruis publicentur. Similiter volumus observari in quibuscunque contractibus,⁷⁾ disposicionibus statutis et ordinacionibus, rite, canonice et legitime factis, salvis permanentibus in suis continenciis, formis et tenoribus eis, qui vel que tempore nove monete etiam rite et legitime facti vel facte inveniantur.

Communis in civitatibus nostre provincie contra disposicionem iuris communis, quod⁸⁾ ordinavit, non temporalia, sed perpetua ecclesiastica beneficia esse debere inolevit abusus, quo nonnulla altaria in ecclesiis eriguntur eisque redditus, non tamen perpetui, assignantur, sed plerumque per ipsos fundatores patronos de suis bonis propriis officianti presbitero redditus ministrantur. Et quia huiusmodi altariorum erecciones et reddituum assignaciones confirmacione

¹⁾ Incontinentia B. R. — ²⁾ aliquis. R. quisquam M. —

³⁾ om. B. R. — ⁴⁾ ad M. — ⁵⁾ persisterunt, quod huiusmodi beneficiariorum seu vicariorum redditus add. B. M. R. — ⁶⁾ ante M. — ⁷⁾ contraccionibus J. — ⁸⁾ quo B. M. R.

ordinaria minime roborantur, sepiissime accidit, quod vel fundatoribus aut eorum heredibus vergentibus ad inopiam, sive alias eorum mutata voluntate, aut casibus infortunii occurrentibus beneficia sic fundata cassantur et redditus, assignati pro divino cultu, ad profanos usus revertuntur aut alias pereunt, ideoque districte omnibus et singulis presbiteris precipiendo mandamus, quatenus ultra sex mensium spacium, a publicatione presentium computandum ¹⁾ in huiusmodi altaribus non celebrent, nisi institutionem eorum et dotacionem confirmari fundatores ipsi, eorum heredes aut eorundem successores a suis ordinariis procuraverint obtinere; alioquin post lapsum prefati ²⁾ temporis in huiusmodi altaribus celebrare presumentes per ordinarios locorum suspendi precipimus a divinis.

18. De clerico egrotante.

Quoniam nec iure nec rationi consonum est, ut afflicto afflictio addatur, prohibemus ne clericis infirmantibus et egrotis, qui alias sanitatis tempore suis beneficiis servire consueverunt, ob hoc proventus suis beneficiis vel redditibus subtrahantur sed, ut eis integre remaneant, demandamus, cum secundum iuris dispositionem tales suo beneficio etiam in infirmitate censeantur deservire.

19. De rebus ecclesie non alienandis.

Impium ³⁾ est, ut is, qui ecclesie nichil attulit, dampnum ei inferat et gravamen, ut a nonnullis beneficiis in nostra provincia, presertim ecclesiarum rectoribus, compertimus fore factum, qui suarum ecclesiarum terras rurales, fencidia et pertinentias alias, quibus ipse ecclesie in suarum fundacionum primordialis sunt dotate, processu temporis ab eisdem ecclesiis alienando distrahant seu distrahi permiserint, usibus applicando profanis, sic quod eorundem ecclesiarum rectores aut eorum successores ob distracionem aut alienacionem huiusmodi non possunt in dotibus ⁴⁾ suis morari aut populo sibi commisso assistere et sepius ecclesie, que antea, cum in sua integritate fuerant, suos rectores cum uno aut duobus capellanis honorifice sustentare valuerint, iam vix unum aut penitus nullum, saltem idoneum, sufficientem enutrire, pro ⁵⁾ quod istis temporibus ad ipsarum regionem nullus idoneus vel vix aliquis populo congruus poterit reperiri, ex quo non modica animarum pericula generantur. Ea propter statuimus, ut terre rurales, fencidia ac alie pertinentie, sic, ut prefertur, ab ipsis ecclesiis indebite distracte, quantocius integraliter restituantur. Quia vero nonnulli parochiales ecclesie nondum sunt dotate, volumus, ut tales quantocius per eos, ad quos hoc spectat, prout iustum est, dotentur.

20. De empicione et vendicione.

Plerumque contingit, quod rusticis vel incolis patrie, res suas venales ad forum ducentibus, per

mercatores quosdam precluditur suarum rerum libertas vendicionis indirecte, qui subsequentem introduxerint ex proposito corruptelam, ut scilicet, cum primum aliquis cum rustico de contrahendo inceperit tractare, quantum incipiens contractum huiusmodi rusticus illum in verbis vexare voluerit vel tenere, rusticus talis interim rem suam alteri minime vendere possit, etiam si tereius superveniret, de novo cum eo contractum inire volens et terminare, ¹⁾ qui pretextu huiusmodi corruptele constringitur abstinere, et sic accidit sepiissime, quod rusticus, per integrum fero diem tediose vexatus, aut rem ad libitum eius, qui contractum inceperit, vendere vel ad domum cum suis mercimoniis cogitur redire. Unde attendentes huiusmodi corruptelam rationi et omni equitati inimicam, eam hoc sacro approbante concilio reprobanus stantes, ut de cetero equalitas in contractibus servetur ita, ut quemadmodum liberum est volenti emere ab incepto contractu pro libitu desistere ante eius perfectionem, sic pariformiter liberum sit venditori rem suam vendere cuiusque velit, non obstante, quod prius per alium contractus fuerit inceptus, qui nedum per ipsum existit consummatus, quod de cetero fieri sub excommunicationis pena striccius inhibemus, iniungentes parochialium ecclesiarum rectoribus, ut hoc salutare statutum singulis diebus dominicis a festo sancti Michaelis usque ad festum sancti Martini ²⁾ in ecclesiis publicetur.

21. De testamentis.

Detestanda et Deo odibilis in multis locis nostro provincie inolevit corruptela, tam bonis moribus quam sacris canonibus et legibus humanis penitus adversa, qua clericis et laycis libera testamenti faccio prohibetur, ne de bonis, eis a Deo collatis, pro suarum animarum remedio piis locis et ecclesiasticis personis, nisi sub certo modo, condicione vel mensura, sua possint ordinare legata. Animadvertentes huius perniciose corruptele observanciam omni legum dispositioni obviare, cum omnia iura clamant: suprema hominis voluntas et ultimum testamentum immobile perseverare debet, nec aliquid est quod magis debetur hominibus, quam quod extreme voluntatis liber remaneat stilus, ³⁾ eam sacra hac provinciali synodo approbante decrevimus reprobare stantes, ut quisque, cui a iure, privilegio, consuetudine vel statuto libera testamenti faccio est concessa, in sanitate vel egritudinis lecto constitutus, de bonis, sibi a Deo collatis, circa pia loca et ecclesiasticas personas, dummodo ⁴⁾ nil contra sacrorum canonum attemptaverit provisionem, legandi, donandi aut libero disponendi omnimodam habeat facultatem. Undo specialiter reprobanus quarundam communitatum statuta, quae cavetur, testamentum non debere valere, nisi in duorum vel trium personarum secularium do

¹⁾ computando M. — ²⁾ praefinitis B. R. — ³⁾ enim add. B. R. — ⁴⁾ domibus B. R.

¹⁾ firmare M. — ²⁾ Sept. 29. — Nov. 11. — ³⁾ ultimam voluntatem . . . debere . . . quod supreio vol. libero r. salus J. — ⁴⁾ dum M.

consulatu aut communitate presencia sit confectum et eiam per notarium civitatis conscribatur. Presertim ubi ad pias causas vel ecclesiis facta fuerint legata et ad effectum, ut testamenta temporibus, a iure prefinitis, executioni debite demandentur, precipimus, ut testamenti faccio infra duos menses, a tempore mortis testatoris computandos, locorum ordinaria publice et copia eius, si petita fuerit, exhibentur.

Quamquam deambulatoria sit ultima hominis voluntas, quousque morte terminetur, si tamen rationabilis sit et morte fuerit confirmata, inviolabiliter est ab executoribus servanda. Tamen quidam ultimarum voluntatum executores bona, piis et certis usibus deputata, non verentur pro libitu sue voluntatis aliis usibus applicare non attendentes, quod ea, que ad certum usum largicione sunt destinata fidelium, ad illum debeant, non ad alium, salva quidem apostolice sedis auctoritate, converti. Mandamus ergo locorum ordinariis, ad quorum officium de iure spectat compulsio executorum, quatenus testamentorum executores, ne legata, per testatorem ad aliquem certum usum determinata, aliis usibus quibuscunque audent deputare, canonica monicione premissa, si opus fuerit, ecclesiastica censura restringant.¹⁾

Ad abolendum de domo Domini consuetudinem, immo potius corruptelam seu temeritatem, qua clerici, qui signum pudicie laicis deberent ostendere, quibus statum positum²⁾ in exemplum, in sue finalis impenitentie argumentum concubinis vel dampnate genitis ex eisdem plerumque larga legata relinquunt in ultima voluntate, sub anathematis vinculo ea de cetero fieri prohibemus. Et qui contra hanc prohibitionem nostram venire presumpserint, in signum sue perlicionis eterne ecclesiastica careant sepultura, legatum quoque huiusmodi non teneat, et quod taliter est relictum ecclesie applicetur. Filios quoque ac filias, ex tam dampnato coitu procreatos, de bonis, ab ecclesia acquisitis, absque loci diocessani licencia seu consensu volumus dispensari.

22. De sepulturis.

Congruum est et iuri consonum, ut episcopis, onus solliciti regiminis totius cleri suis humeris sustentantibus, ac canonicis ecclesie cathedralis, qui in partem sollicitudinis sunt electi, intuitu sollicitudinum et laborum suorum in aliquo pre ceteris deferatur. Et quoniam pium est pro defunctis orare, statuimus, ut quocienscunque archiepiscopus, episcopus vel canonicus alicuius ecclesie cathedralis de hoc medio fuerit sublati, singuli sacerdotes, cuiuscunque status, eminencie vel religionis fuerint, in diocesi illius diocessani vel sui canonici defuncti commemorantes, infra octo dies, postquam eis de obitu alicuius premissorum constituerit, causa legitima cessante, vigiliis ac missis in remedium anime sue dicant pro defunctis, quibus de omnipotentis Dei

misericonia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate necnon imemerate virginis Marie sanctorumque Iohannis baptiste et ewangeliste, nostre ecclesie patronorum, meritis et intercessione confisi, 40 dies de iniuncta penitencia misericorditer in Domino relaxamus adicientes, quod, cum sacerdos aliquis intra civitatem aliquam³⁾ vel oppidum nostro provincie defunctus fuerit, exequiis suis, scilicet vigiliis et missis, ceteri sacerdotes in loco illo presentes ob sacerdotalis dignitatis reverenciam teneantur interesse.

Antiquum gentilitatis morem, a nonnullis neoplitis sive rusticis huius patrie luesque abusive continuatum, quo sacra cimiteria contempnendo preeligit⁴⁾ se in campis silvestribus cum feris sepelire ac eiam in quibusdam locis prophanis, ubi ipsorum parentes et amici suo gentilitatis temporibus sunt sepulti, et eiam plerumque in ecclesiis et cimiteris consecratia convivia preparant, defunctis eorum parentibus et amicis cibum et potum exhibentes, credentes hoc in eorum celere consolacionem, aliasque diversas sue gentilitatis perfidias ibidem execrantes, desiderabiliter abolere cupientes precipimus eiusdem patrie dominis necnon vasallis aliisque personis quibuscunque, quorum iurisdictioni vel dicioni tales abusiones execrantes sunt subiecti, precipue rectoribus ecclesiarum, ut eos a tam dampnabili infidelitatis abusa cum exhortacionibus, cum iniis et penis sollicite student revocare. In quo si desides vel remissi conperiti fuerint, contra eos, tanquam fautores huiusmodi erroris et male de fide sentientes, rigide procedetur.

Caveant euncti, eiam exempti, ne proprie temeritatis audacia in contemptum clavium ecclesie corpora excommunicatorum, nominatim interdictorum et manifestorum usurariorum, in casibus non permissis a iure scilicet sepelire presumant. Contrarium facere presumentes publicamus ipso facto excommunicationis sentencie subiacere, nullo exemptionis privilegio, sub quacunque verborum forma concessa, eis aliquo qualiter suffragante.

23. De decimis et oblacionibus.

Statuimus sacro approbante concilio, ad sedandum⁵⁾ questiones et discordias, que inter rectores et provisores ecclesiarum seu capellarum fieri consueverunt, ut quidquid infra divina in pecuniis aut quibuscunque rebus ad altaria offertur, spectari debeat⁶⁾ ad ipsos rectores tantum, quidquid vero extra divina in ecclesiis aut capellis offertur, pro medietate ad⁷⁾ rectores et pro altera medietate ad provisores structure pertinet, nisi aliter constituerit de voluntate offerentis. Si vero ad imagines expostas intra vel extra ecclesias aliquid oblatum fuerit, similiter dividatur; quidquid vero offertur ad truncos aut in tabulis post finem offertorii, totum

¹⁾ om. M. — ²⁾ constringant M. — ³⁾ om. M.

⁴⁾ om. M. — ⁵⁾ preeligit B. R. — ⁶⁾ cedandum B. cedendum R. — ⁷⁾ debere B. M. R. — ⁸⁾ ipsos add. M.

sit structure et fabricae capelle et ecclesie de cetero deputetur.

24. De statu regularium.

Quum enim deceat ac honestate vite ac conditione monachali sanctionales, que integritatem suam Altissimo spontanea voluntate voverunt, a publicis et mundanis aspectibus propter fragilitatem feminei sexus in suis monasteriis sub debita permanere clausura, ut lasciviendi sublata oportunitate Deo valeant liberius deservire, singulorum locorum ordinariis districte iniungimus, ut sollicitos se exhibeant, ne absque eorum licentia petita et obtenta eas ad loca saltem remota [sej⁹] transferre permittant quodque in uno dormitorio requiescant et in uno cenaculo pariter reficiantur. Alia quomoe intaxa dispositionem iuris communis circa ipsarum monialium regimen, ut tenentur, fideliter exequantur.

(Schluß folgt.)

Ein neues Gedicht des Papstes Leo XIII.

Die Heiligkeit, mit welcher jetzt in Italien der Kampf gegen die laibolitische Kirche geführt wird hat dem ebemwärtigen Stuhle auf dem Stuhle Petri Anlaß gegeben zu dem folgenden Gedichte:

Extulit ecce caput vesano incensa furor
Et Stygiis inimica cohors erupit latebris.
Divinum Numen maiestatemque verendam
Aggreditur: Christi Sponsam mondere cuncto
Dante audeat, premere, insidias atque arte maligna;
Prælia mox effrons certamine nuncet aperto.
At sacra iura Dei, sua iura Ecclesie Christi
Assueti infernas utarum interrita pugnas
Vindicat: erectoque animo, virtute superna
Hostiles ietus, hostilia tela refrangit,
Et fera tartareas detrudat monstra sub umbras.
Tum palmas referens, illustri clara triumpho,
Altoquo affigens radiantia lamina caelo
Incedit merita frontem redimita corona.

Siehe, es erheben das Haupt, von bitterem Hass getrieben, finsternen Höhen entfliehend, der grimmigen Schaaren: Gott selbst greifen sie an und seine ehernen Bürde, Christi heilige Braut bedehnen sie mit jehlicher Lüge, Frechheit, Lüge und List sind ihre verzifteten Waffen: Ja zum offenen Kampfe schon rücken die schredlichen Heinde. Doch für Gott und sein Reich ringt Schlachtenfreudig die Kirche.

Niemals weicht sie zurück vor der Höhe finsternen Höhen, Wauend auf himmlischen Schwab, mit ungeborenenen Muth, Weht sie der Feinde Schrecken und jeden feindlichen Angriff: Bis in der Finsternis Grund führt sie die heiligen Rechte bis die Wälfen des Sieges sie trägt in ihrem Triumphe Und sie liebet einher, zum Himmel erheben die Wälfen, Voll der heiligen Freude, geschmückt mit der Krone des Friedens.

Diesesau-Nachricht.

1. Pontifical-Functionen.

Am zweiten Pfingstfesttage ertheilte der Hochwürdigste Herr Titular-Bischof Michael Romjanovsk in der Kathedrale Kirche zu Jüringen das hl. Sacrament der Firmung. — Der Hochwürdigste Herr Ordinarius ertheilte Sonntag

⁹) am. R. N. R. —

den 19. Juni in der Ehemaligen Kapelle der Kathedrale den Diakonen Valentin Berner, Johannes Wien, Eduard Hlod die hl. Priesterweihe und dem Candidaten der Theologie Oscar Thara die Tonsur und die niederen Weihen.

2. Personalveränderungen.

26. Mai. Barrer Joseph starb in Eßlingen gestorben. R. l. p.
27. Mai. Karlan Joseph Buchholz in Eßlingen wird die commendirliche Verwaltung der Pfarrei daselbst übertragen. — Barrer Eduard Herrmann in Bischofsburg ist vom Hochwürdigsten Herrn Bischof unter dem 2. Juni d. J. zum Demeatular bei der Emsländischen Kathedrale befördert und laenisch instituit; die Installation erfolgte am 4. Juni. Bis zum Wange nach Frauenburg wird derselben die commendirliche Verwaltung der Pfarrei Bischofsburg übertragen. — Der Expositus Anton Math in Gausenberg ist von Sr. Majestät dem König unter dem 7. März cr. zum Ehrenoberer bei der Emsländischen Kathedrale nominirt und ist ihm unter dem 19. April d. J. die päpstliche Provisionbulle ertheilt worden. Am 2. Juni d. J. erhielt er vom Hochwürdigsten Herrn Bischof nach Ablegung der Professio solci die betreffenden Weihen; die Installation erfolgte am 8. Juni. — 19. Juni. Recrector Eduard Hlod als Kaplan bei der Pfarrei zu Waulen angehelt; 15. Juni. Kaplan Victor Komolli in Wartenburg zum Curatus der neuerrichteten Curatie in Eßlau und Kaplan Franz Dobmann in Lautern zum Curatus der neuerrichteten Curatie in Binten ernannt; 20. Juni. Recrector Eduard Hlod als Kaplan in Lautern angehelt; Hugo Kodel, zweiter Kaplan in Wartenburg, auf die erste Kaplanstelle daselbst befördert; Alois Schull, Kaplan in Judentberg, als zweiter Kaplan nach Wartenburg; Kaplan Franz Vangel in Neustadt D. N. in gleicher Eigenschaft nach Judentberg und Kaplan Ferdinand Prohle in Liebenbogen als Kaplan nach Neustadt D. N. veretzt; die Kaplanstelle in Liebenbogen erhält Recrector Valentin Berner.

Literarisches.

1. **Horae Diurnae Breviarum Romani ex Decreto SS. Concilii Trid. restitut.**, S. III V. Pontificis Maximi iussu editi, Clementis VIII., Urbani VIII., et Leonis XIII. auctoritate recogniti, Filio sexta post Typicam. Galubone Summius et Typis Friderici Justet, a Sedis Apost. et S. Rit. Congr. Typogr. 1898. Brosch. 2,40 Mk. Gebd. 3,10—5,50.

Diese neue Aufgabe der päpstlichen Officin, worin alle diese Änderungen und Zusätze des Decretis der Mitenscongregation vom 11. December 1897 berücksichtigt sind, wird gemiß von allen unseren Priestern freudig begrüßt werden, um so mehr, da auch das Proprium Warmiensu darin aufgenommen ist. Papier und Trud sind vorzüglich. Daß der Inhalt den neuen Rubriken und Decretis genau entspricht, dafür bürgt das Zeugniß des P. Scheber, welcher Consulor R. Rit. Congr. ist. Das römische Mißale und das ganze Brevier nach der römischen Neubearbeitung sind unter der Presse. In demselben Verlage erschienen, theils neu, theils in neuen Auflagen:

2. **Römische Gradualbuch.** Die wechselnden und ständigen Messalgen des römischen Graduals Romanum mit deutscher Uebersetzung der Rubriken und Text. Ausgabe mit Choralmoten im Violinbüchlein auf fünf Linien, in der Tonlage der Orgelbegleitung zum Graduals Romanum. Mit Approbation des Bischoffs. Ordinariates Regensburg. Trud und Verlag von Friedrich Winkler in Regensburg 1898. Pr. 4,20 Mk., gebd. 4,90 Mk.

3. **Examen ad usum Cleri.** Concinnavit P. Jos. Deharbo S. J. Sexta editio. Ratibonae 1897. 310 pp. 8, geb. 2,50 M.
4. **Manuale Clericorum,** in quo habentur Instructiones asceticae liturgicaeque ac variarum precum formulae ad usum eorum praecipue, qui in Seminariis clericorum versantur. Collegit, disposuit, edidit P. Josephus Schneider S. J. Editio quinta, recognita et aucta. Superioribus approbationibus. Ratibonae 1883. Sumptibus et Typis Friderici Pustet, S. Sedis Apost. et S. Rit. C. Typogr. 3 Mk., gebd. 4,20 Mk.

5. **P. Peter Vogt, S. J. — Maria in ihren Vorbildern.** Marienpredigten, zurechtgelegt zu Festtagen auf die Feste der seligen Jungfrau und für die Marienmonate Mai und October. XVI und 333 Seiten 8°. Unge- bunden ML 1,80 in Halblederb. Bd. 2,40.

Das in schöner und anziehender Sprache geschriebene Buch eignet sich ebenso gut zur geistlichen Lesung wie zur Benutzung für Marienpredigten. Während hervorgehoben ist die reiche Ausbeute der hl. Schrift und der hl. Väter, so daß das Werk als nothwendige Fundgrube von raffines, aus den echten Quellen selbst geschöpften Belegstücken erscheint. Aus Preis und Ausstattung machen es der Empfehlung werth.

6. **Erklärung des römisch-katholischen Katechismus** in angeführten Katecheten. Im Anschlusse an den Breslauer Bisthums-Katechismus herausgegeben von P. Klose, Geistlichem und Schulrath, Pfl. Seminar-Director a. D. Preis brosch. 3,50 ML, geb. 4,10 ML. Habellschwerdt 1893. Druck und Verlag von Franzes Buchhandlung. Jos. Wolf.

Der Verfasser versteht es, das laotische und theologische Fragesthem des Dekarbellen Katechismus kurz und klar vorzustellen, mit einer Einfachheit, die für die Volksschulen und zugleich mit einer Gründlichkeit, welche für die Mittelschulen ganz entsprechend ist. Dadurch empfiehlt sich das Buch nicht bloß für die Katecheten und Lehrer, sondern auch für diejenigen, welche Katecheten zu bilden haben.

7. **Leo Taxil's Pallasismus Noman.** Dter: Die „Entwicklungen“ Dr. „Bataille's“, Margiotta's und „Rig Baugban's“ über Freimaurerei und Satanismus, kritisch beleuchtet von Hildebrand Gerber (P. S. Gruher S. J.). Berlin, Germania. 1897 f. 3 Theile. 8°. 180, 263 und 318 S. ML 7.

Im I. Theile wird „Dr. Bataille“ fehm. Dr. Gads, das Werk „Lo diable au 19. siecle“ und die Zeitschrift „Meyn mensuelle“ behandelt; im II. Dominic Margiotta und seine Enthaltungen“ über „Pallasismus“ und Freimaurerei; im III. der „Diana Baugban's“ Schwindel. Die hier kessprechenden und im Allgemeinen bekannten Dinge und Vorgänge haben bei uns zu Lande zwar keinen Schaden anrichtet, aber sie sind doch sehr lehrreich; es ist deshalb erwünscht, daß man sich das Hauptmaterial vollständig, wohlgeordnet und mit Ruhe und Sachkunde beleuchtet bekommen hat. — Gleichsam als Anhang zu dieser größeren Schrift veröffentlichte derselbe Verfasser noch die interessante Broschüre: „Aber“

glaube und Unglaube bei den Anhängern des lutherischen beim reformirten Pessimismus. Einige Glossen zur kirchenpolitischen Aufschichtung des Baugban-Schwindels durch den Superiorandenben D. Gallow in Egmaringen.“ 43 Seiten. 1/2 Rl.

8. **Der hl. Ansbere.** Geistliches Schauspiel in drei Acten von Maria Weidenmiller. Reimpfen bei Köfel 1893. 48 S. 8 ML 0,50.

Dem dramatischen Lebensbilde unseres Landespatrons St. Ansbere, das im verwichenen Jahre erschienen und bereits wiederholt aufgeführt wurde, (vgl. Vaterlandbl. 1-97 S. 70) folgt die Verfasserin jetzt die Darstellung des Vartarotodes unseres ermländischen Bisthumspatrons in der Form eines geistlichen Schauspiels folgen. Das sich durch reiche Handlung, edle Einfachheit, innere Wärme und mäßige Anforderungen an die Mitspielenden für kleinere Dilettantenspielen besonders empfiehlt. Die scenische Veranlagung dieses erarrenden Pastoriums sowie des Heldenmuthes der ersten Gestalten ist nach Inhalt und Form sehr geeignet, auch in unsern Tagen die Beweiserung für den hl. Glauben bei den Zuschauern fehm. den Lesern zu werden und zu erhöhen. Schlichtlich wollen wir noch hinweisen auf ein vortreffliches Antactbuch für kubirende Jünglinge:

9. **Lumen Cordium.** Katholisches Gebets- und Gesangs- buch intelecartere zum gebrauche an höheren Lehranstalten von Pfr. Dr. S. D. Niessem, Cymnastial-Religion- und Oberlehrer zu Köln, und B. Viel, Seminar-Oberlehrer zu Poppard. Mit kirchlicher Druckauskunft. Verlag von J. P. Bachem, Köln.

Anzeigen.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

Seelen find erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Familien, Dr. A. Pastorat-Psychiatrie. Ein Hand- buch für die Verpflege der Geisteskranken zusammengestellt. Mit Approbation des hochw. Capitularbisthums Freiburg und des bischöflichen Ordinariats Regens- burg. gr. 8°. (X und 19) S. M. 2,20; geb. in Halb- leinwand M. 4.

Gebirt zur 2. Serie unserer „Theologischen Bibliothek.“ Hammerstein, L. v. J. S., Erinnerungen eines alten Lutheraners. Vierte, abermal vermehrte und ver- besserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Capitularbisthums Freiburg und der Ordenshochw. 8°. (XVI u. 312 S.) M. 3; geb. in Leinwand M. 4.

Gegenüber den früheren Ausgaben ist die vorliegende ganz bedeutend erweitert und zwar besonders durch die persönlichen Erlebnisse des Verfassers seit dem Jahre 1859. Geführt sind dagegen einige Erweiterungen mitr theoretischer Natur.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau. — II. Herder, Wien I, Wollz. 33.

Sorben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Предание, церковное, и русская богословская литература. Критическое соображение (по новому критикъ во ввру „о персях“). (Die kirchliche Ueberlieferung und die russische theologische Literatur. Eine kritische Gegenüberstellung (aus Anlass der Kritik des Buches „Ueber die Kirche“)). gr. 8°. (VI u. 5-4 S.) M. 4.

Jeder, der sich für die Frage der Wiedervereinigung der Kirchen interessiert, wird nicht umbin können, das Erscheinen des vorliegenden russischen Buches mit Freuden zu begrüssen. Es beabsichtigt nachzuweisen, wie künstlich die Kluft ist, welche, nach der Meinung der russischen Theologen, die römische Kirche von dem dre Orient trennt.

Mit zwei Beilagen: „Das Wegbuch der 6. Kirche“ (Freder-Freiburg) und Ueber relig. Bilder (Friedrich-Greifstein.) Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlagsdruckerei (J. A. Scherer) in Braunsberg.

Pastoralblatt

für die Diocese Ermland

herausgegeben und redigirt von

Dr. F. Hipler, Domcapitular in Frauenburg.

Geringere Beiträge und
Subserate (a 20 Pf.) die Seite
sind direct an den
Redacteur zu senden.

N. 8.

Dreißigster Jahrgang.

1. August 1898.

Inhalt: Erlass der Diöcesanbehörde. — Neue kirchliche Entscheidung der Mitencongregation. — Die Provinzialsynoden von Elbing und Riga (Schluß). — Diöcesan-Rathschren. — Literari'elles. — Anzeize.

Erlass der Diöcesanbehörde.

Betreffend Gebete um günstiges Wetter zur Ernte.

Um von Gott nach dem anhaltenden Regen für die Ernte das notwendige günstige Wetter zu erleben, verordnen wir, daß, so lange es Bedürfnis erscheint,

1. in jeder heiligen Messe die Oratio (17) ad postulandam serenitatem eingelegt,
2. in der Kathedrale wie in allen Seelsorgskirchen zum Anlange der Kirchmesse, an den Sonntagen und Festtagen bezüglichenfalls auch des Hochamts, das „Wertheilgile in der Kiris ausgelegt, das „D hülger Gott“ entsprechend geungen und der sacramentale Segen gegeben werde.

Frauenburg, 4. Juli 1898.

Der Bischof von Ermland.

† Andreas.

Neue kirchliche Entscheidung der Mitencongregation.

Ritus bei der Taufe erwachsener Kinder.

Cardinal Guibert, Erzbischof von Paris, fragte bei der S. R. C. an, ob Kinder aus katholischen Schulen, wenn ihnen vor der ersten h. Communion die Taufe zu spenden ist, nach dem ritus Baptismi parvulorum getauft werden dürfen. Die Mitencongregation überwies die Frage an das h. Officium, und dieses antwortete mit Affirmative. Jedoch sollen die vorgeschriebenen Antworten von den Kindern gemeinschaftlich mit den Vätern gesprochen werden (10. Mai 1897).

Die Provinzialsynoden von Elbing u. Riga, gehalten 1427 u. 1428.

2. Die Statuten des Rigarer Provinzialconcils vom J. 1428. (Schluß).

25. De iure patronatus.

Plerumque contingit, quod ecclesiis curatis vacantibus patroni earum contra iuris dispositionem non tantum earum custodiam, immo etiam bona per defunctum dimissa et tempore vacationis ob-

veniencia, que in utilitatem ecclesiarum ipsarum expendi vel futuris debent successoribus fideliter reservari, et quandoque etiam nonnulli vacante ecclesia, sed eius rectore in infirmitate laborante, bona per eum acquisita et possessa sibi usurpant, occupant et in proprios usus convertunt in ipsarum ecclesiarum et succedentium in ipsis ecclesiis vacantibus grave preiudicium et iacturam. Nos ergo ausus ipsorum reprimere et ecclesiarum indempnitatibus precavere cupientes hoc presenti statuto decrevimus, patronos ecclesiarum, aliorum quoque beneficiorum ecclesiasticorum, cuiuscunque status, condicionis, preeminencie vel orlinis fuerint, aliquid premissorum occupantes, usurpantes vel id fieri procurantes, si ecclesia-tie, suspensionis ab officio et beneficio, si vero laicales persona fuerint, excommunicationis sententia eo ipso, nisi infra tres menses a tempore monitionis plene restiterint, subiacere, nisi sufficienti privilegio aut iusta causa et rationabili hoc eislem competere dinoscatur.

Alienum quidem est a sanctorum patrum institutionibus, ecclesiastico contrarium honestati detestabile quorundam clericorum factum, qui, quandoque¹⁾ simplicitate sua seducti, interdum avaricio vicio excecati, ut ecclesiastica beneficia valeant usurpare, ecclesias et alia beneficia a laicis patronis absque institutione episcopi vel veri collatoris recipere et in manus laicorum, cum voluerint, remittere, minime verentur. Laici quoque patroni, quibus ex vi iuris patronatus non²⁾ collatio beneficii, sed ex gracia presentatio est indulta, sua temeritate eos instituunt, renunciaciones³⁾ ab eis recipiunt, nunquam etiam pro libitu voluntatis, cum voluerint, destituunt ab eis-dem.⁴⁾ Quem absumm de cetero personis laicalibus sub pena privacionis ecclesiastico comunione et iuris presentandi prima vice, clericis vero beneficia recipientibus ab eis-dem vel recepta beneficia ad manus illarum renunciantibus. sub pena privacionis suorum beneficiorum et inhabilitatis ad aliquod⁵⁾ ecclesiasticum beneficium in perpetuum assequendum strictissime prohibemus. Beneficiati autem, qui de presenti beneficia taliter a laicis sunt adepti, nisi infra tres menses a publicatione presen-

¹⁾ quamquam J. — ²⁾ fuerit add. J. — ³⁾ renunciaciones — eislem om. J. — ⁴⁾ om. J.

cium institutionem a locorum ordinariis receperint, sint post huiusmodi temporis lapsum illis irrecuperabiliter privati, laicales autem per one, hoc fieri impediendes, excommunicationis sententiae subiaceant eo ipso.¹⁾

26. De censibus et exactionibus et visitacionibus.

Ordinaciones sacerorum conciliorum una cum sanctorum patrum institutionibus, debito officii nostri nos ammonente, exequi volentes, districte in virtute sancto obediencie singulis ordinariis vel his, ad quos do iure vel approbata consuetudine visitacionis spectat officium, iniungimus, ut singulis annis per se vel per alios subditos suos et monasteria visitent, a neophitis precipue perquirendo, an aliqui devii a sentita veritate fidei orthodoxe fuerint aberrantes, crimina et excessus diligenter investigent et pro illis condignam penam et fructuosam penitentiam imponant, consuetudinibus vel replicacionibus non obstantibus quibuscunque, ad hoc eciam, si opus fuerit, prout iuris est, brachium seculare invocando. Volumus insuper,²⁾ ut quilibet visitans iuxta formam canonis 35. q. 6. „Episcopus in synodo“³⁾ statuat testes synodi provinciales⁴⁾ viros honestiores, maturiores et veriores, qui simpliciter et de plano absque ulla iurisdictione sollicite investigent, que in eadem correccionem digna sunt vel reformacione. eaque fideliter perferant ad futurum provinciale concilium Domino⁵⁾ annuente celebrandum, ut super illis et aliis tunc proponendis, prout utilitati et honestati congruit, provida deliberacione valeat providi. Statuta quoque huius sacri provincialis concilii stricto faciant⁶⁾ observari, illa in eius synodis episcopalibus saltem semel singulis triennii publicentur. Alioquin, si qui suffraganeorum nostrorum in premissis, quod absit, negligentes reperti fuerint vel remissi, suspensionem ab executione pontificalis officii a iure comminatam habebunt merito formidare, statutum istud de testibus synodi provincialis ad testes in episcopalibus synodis pariformiter constituendos, utilitate et necessitate suadentibus, extendentes. Si autem rei, accusati vel alii quicunque non accusati honori, testium ad huiusmodi salubre officium statutorum ob hoc detraxerint, iniuriati fuerint aut ipsos⁷⁾ infamaverint, ad arbitrium ordinarii loci pena pecuniaria vel alia, que magis timetur, iuxta quantitatem iniurie et iniuriantis facultatem rigide puniantur. Illam autem pecuniam duntaxat in usus pauperum volumus converti.

¹⁾ om. J. — ²⁾ eciam J. —

³⁾ *Decretum Gratiani pars 2 causa 35 questio 6 cap.*

⁴⁾ Episcopus in synodo residentis post congruam allocationem septem ex plebo ipsius parochiae vel eo amplius, prout viderit expedire, maturiores honestiores atque veriores viros in medium debet evocare etc. —

⁵⁾ provincialis II. — ⁶⁾ om. J. — ⁷⁾ sciant J. —

⁸⁾ corpus J.

27. De celebracione primorum¹⁾ missarum.

Quoniam commessiones et convivia vix fieri possunt sine culpa — venter enim cum delicate conficitur, lingua nunc ad magniloqua, nunc ad mendosa, quandoque ad tumultuosa vanaque loquendum perniciose defrenatur — ut ergo eo salubrius, sanectius et devocius presbyter novellas primam suam missam valeat celebrare et ad solum Deum, cuius milicio est ascriptus, aciem sui cordis dirigere, quo illa die a convivancium fabulacionibus conviviatorumque curia et sequelis ipsum longius contigerit segregari, statuimus, ut nullus sacerdotum noviciorum illa die, qua celebraverit primam missam, in exordio publicationis sui sacratissimi officii offerendo Deo primicias gratie collate, nec ante nec post dictam diem per quindenam, aliquos audeat ad convivium invitare aut invitatos habere, veni id fieri per se vel per alium permittere aut procurare, sed remotis vanitatibus invencularum, concursibus corcarum, strepitibus²⁾ histrionum, tumultibus et insolenciis aliis mundanorum soli Deo vacet illa die. Permittimus tamen, quod presbyterum sibi assistentem ac evangelium et epistolam legentes, in organis decantantem atque chorum regentem duntaxat secum in mensa reficere poterit, absque duntaxat secum in mensa concursu quorumlibet aliorum cum debita honestate. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, ipsi sui suspendimus presentibus³⁾ a divinis.

28. De baptismo et eius effectu.

Quoniam ex diuturna infancium non baptizatorum detencione plura contingunt pericula animarum, cuiusmodi periculo obviare cupientes statuimus, ut infantes huiusmodi diligentissima et sollicitata cura respiciantur et ad suscepcionem baptismalis regeneracionis, quantocius fieri poterit, perducantur.

Baptismus cum summa reverencia celebretur, maxime in-dilinctione et prolacione verborum, in quibus virtus consistit sacramenti, his scilicet: ego baptizo te in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, amen. Doceant eciam sacerdotes tam viros quam feminas, in necessitate posse et debere parvulos baptizare in⁴⁾ eadem forma in ideomate suo et quod patres et matres infantes proprios, si summa necessitas exigat, poterint baptizare. Et si sacerdotes super hoc diligencius inquirentes debitam formam servatam in baptismo invenerint, quod factum est circa infantulum, si supervixerit, approbent supplementes circa ipsum baptismatum quoad unccionem olei in pectore et in scapulis ac crismatis in vertice quod a laicis extitit pretermisum. Si vero in baptismo debitam formam invenerint non servatam, non differant pueros baptizare; sed si de forma dubitetur, infantulum non baptizent nisi sub

¹⁾ om. B. R. — ²⁾ om. J. — ³⁾ om. M. — ⁴⁾ om. M.

condicione ista, videlicet: si baptizatus es, non te baptizo,¹⁾ sed si nondum baptizatus es, ego te baptizo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, amen etc.

29. De custodia eucharistiae.

Ne propter nimiam sacerdotum incuriam divina indignatio gravius exardescat, districte precipiendo mandavimus, quod a sacerdotibus in singulis ecclesiis parochialibus eucharistia signanter in loco singulari, mundo, signato atque clauso honorifico et devote collocetur, baptisterium autem, crisma et oleum sanctum sub fidei et clausa custodia diligenter conserventur, ne, ut quandoque compertum est, possit ad illa temeraria manus extendi. Praeterea autem huius statuti non differant punire graviter transgressores. Verum quia quidam negligentem et remissum presbyteri non solum ecclesias dimitunt incultas, immo etiam corporalia, pallas altaris, vasa et vestimenta ministrorum adeo immunda relinquunt, quod aspectibus indevotionem nauseam generant²⁾ et horrorem, proinde in virtute sancte obediencie omnia predicta et alia ecclesie ornamenta precipimus munda et nitida observare. Nimis enim viletur absurdum in sacris sorites negligere, que delecerant etiam in prophana.

30. De reliquiis et veneratione sanctorum.

Etsi sacri canones inhihent corpora fidelium mortuorum, etiam si per eos miracula facta comprobentur, absque Romanae ecclesiae auctoritate publice venerari nonnulli tamen rustici et incolae in provincia nostra Lyvoniae non reliquias fidelium defunctorum venerando, sed, quod detestabilius est, in gravissimum Dei offensam adeo inherent superstitione idolatrie ex demonum subtilitate adinvente,³⁾ quod, fiducia creatoris et sanctorum suffragiis penitus derelictis, a naturalibus effectibus et vilioribus creaturis, scilicet a tonitruo, quod deum suum appellant, a serpentibus, vermibus⁴⁾ et arboribus, in quibus confidunt, incrementum rerum suarum temporalium ac infelicem suam expectant felicitatem, propter quod non immerito ira Dei descendens in filios diffidentiae eandem provinciam continuis quasi⁵⁾ pestilentiae, dampnositatis guerris et intolerabili caristia a multis annis haecenus graviter afflixit: Et quia particeps censetur idolatrie, qui, cum prohibere potest, permittit idolis immolari, desiderantes de opportune provisionis remedio providere, omnibus prelati et sacerdotibus curam animarum gerentibus, universis quoque secularibus, cuiuscunque status vel conditionis aut ordinis fuerint, in eosdem idolatras dominium pretendentes vel iurisdictionem, in virtute sancte obediencie et sub interminatione maledictionis eterne firmiter iniungimus, quatenus ad extirpationem huius abominabilis et superstitiosi cultus, quem divina vindicta nunquam dimittit inultum, totis suis

conatibus, etiam si opus fuerit invocando auxilium brachii secularis, exactissima diligentia sint intenti, sicut Deo in strictissimo eius iudicio sue villitacionis debitam desiderant reddere rationem.

31. De observacione ieiuniorum.

Prohibemus, ne quis adultus pariter et discretus ordinaria et discreta ieiunia, ut puta quadragesime, quatuor temporum et vigiliarum, presumat infringere nec huiusmodi necessaria ieiunia propter votiva extraordinaria ieiunia violare, cum tale dampnum tali lucro Deus noster compensare, pravam consuetudinem quorundam, qui sextam feriam violant et sabbato vel die alia in ebrietas ieiunant, detestantes.

32. De ecclesiis edificandis.

Perversorum exigit audacia, ut in statutorum edicione non semper minus delictorum prohibicione contenti, immo ut interdum etiam penam delinquentibus imponamus. Constitutionem itaque Alexandri IV, provide super non construendis oratoriis vel capellis absque auctoritate episcopali editam, que ut frequenter in ecclesiis parochialibus grave prejudicium eriguntur, cupientes inviolabiliter observari, eam decrevimus penarum adiectione iuvandam districte inhihbentes tam ecclesiasticis quam laicalibus personis quibuscunque, ne deinceps ecclesias vel capellas, in illis erigendo sancti Antonii et aliorum sanctorum imagines necnon corbonas⁶⁾ vel truncos, in quibus oblationes fieri solite reponuntur, presertim ante civitates, oppida, in viis publicis vel in locis ruralibus, absque auctoritate et speciali⁷⁾ licentia petita et obtenta diocessani loci construere audeant quoquomodo. Contrarium temere presumentes excommunicacionis penam habebunt merito formidare. Construetas autem capellas absque huiusmodi auctoritate infra annum a publicatione presentium constructorum expensis precipimus demoliri.

Quoniam conspeximus multas, presertim parochiales ecclesias, quas secundum antiquorum canonum instituta, adeo ut resplendant, mundas servari deceret, ob provisorum, qui ad onus fabricae tenentur, negligentiam et incuriam, precipue circa tectorum, fenestrarum et aliorum necessariorum reformacionem minari ruinas, ita ut tempore inundacionis pluviarum vel nivium non tantum parochiani in ecclesia, immo nec⁸⁾ presbyteri sacrificium Deo offerentes ante altare, vix tuti ab imbribus, ventis et tempestatibus suo valeant custodire, unde in ecclesiis cessat devotio, impeditur contemplatio et circa divini cultus affectum acedia provocatur, desiderantes⁹⁾ ecclesiarum reformacionibus opportune providere, universis prelati aliisque, quibus visitacionis competit officium, districtius iniungimus, ut, quocumque¹⁰⁾ ipsis visitacionis officium peragentibus ecclesias parochiales reformacione debita repererint destitutas, provisoros

¹⁾ rebaptizo B. R. — ²⁾ gravant J. — ³⁾ adinvante H. J. — ⁴⁾ a — vermibus om. J. — ⁵⁾ om. B. R.

⁶⁾ om. M. — ⁷⁾ carbonas B., carbonas R. — ⁸⁾ spirituali M., episcopali J. — ⁹⁾ om. M. — ¹⁰⁾ desiderando M. — ¹¹⁾ quociens tempore J.

ipsarum, qui onus fabricae subire tenentur, tam seculares quam ecclesiasticos, ad restaurationem dirutarum ecclesiarum de bonis ad usum fabricae collatis vel in testamento legatis, canonica monitione premissa, si opus fuerit, ecclesiastica censura compellant. Si autem ad hoc fabricae non suppetant facultates, parochianos illarum ecclesiarum moneant et inducant, ut iuxta possibilitatem auxilium prestent pro ecclesia ipsorum, quando necessitas exstiterit, restauranda. Idem in restauracione docium ecclesiarum¹⁾ eandem volumus observari. Et quia expedit rectores ecclesiarum parochialium, volentes suos parochianos ad huiusmodi fructuosam, ut tenentur, subsidia invitare, quod in se ipsis prius clareat boni operis exemplum, quod predicant parochianis, ipsis visitatoribus districte precipiendo mandamus, ut rectores ipsos inducant et, si opus fuerit, penis legitimis compellant, quod de bonis, que eis supersunt,²⁾ de stipendio suarum ecclesiarum collatis, pro restauracione earundem, quibus merito sunt obnoxii, contribuant iuxta posse. Nos autem omnibus nianis adiutrices pro fabrica ecclesiarum huiusmodi porrigentibus, vere penitentibus et confessis, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi quadraginta dies de inuicem eis penitentia misericorditer in Domino relaxamus.

33. De immunitate ecclesiarum.

Licet laicis quibuscumque, etiam religiosis, super ecclesiis et ecclesiasticis personis atque rebus nulla sit attributa facultas, apud³⁾ quos obsequendi manet necessitas, non auctoritas imperandi, nonnullae tamen utriusque sexus persone nostre provincie in secretis suis conventiculis statuta et consuetudines, immo verius corruptelas, in derogacionem ecclesiastice libertatis, salubres et consuetas oblationes in ecclesia Dei⁴⁾ prohibendo, ipsis aliisque spiritualibus ministris modum et mensuram imponendo, in sue proprie salutis dispendium introducere conantur. Nos animarum ipsorum periculis et scandalis obviare cupientes cassa et irrita declaramus huiusmodi statuta, consuetudines sive corruptelas, que vel quas consules civitatum vel officiales eorum sive quecumque alie persone seculares seu laicales, cuiuscunque dignitatis vel preeminencie fuerint, adversus canonicas sanciones, contra libertates ecclesie ecclesiasticasve personas introducere⁵⁾ presumpserint vel servare, et tales, qui ob hoc excommunicacionem iure incurrunt eo ipso, nisi a publicacione presencium infra tres menses statuta huiusmodi de libris suis deleverint et corruptelas huiusmodi abolerint necnon locorum ordinarios de delecione huiusmodi certificaverint, precipimus excommunicatos publice denunciari. Si autem⁶⁾ communitas talia attemptaverit vel pertinaciter sustinuerit nec ab huiusmodi insolenciis canonica monitione premissa desiterit, ecclesiastico sup-

ponatur interdictio. Verum etsi quis ignorancia iuris non excusetur, tamen ad convincendam contumaciam¹⁾ quorundam ignoranciam pretendencium, mandamus hoc salubre statutum quater in anno, singulis scilicet diebus dominicis quatuor tempora immediate sequentibus, in sermonibus publicari.

34. Ne clerici vel monachi secularibus negociis²⁾ se immisceant.

Quamvis medico³⁾ perito secundum principia sue artis diligenter operanti nil debeat imputari, quia tamen nonnullos sacri altaris ministros et alios, quibus medicinalis artis exercitium est a iure interdictum, non gradatos, etiam alias imperitos, humani favoris gratia vel cupiditatis causa, pretextu pietatis sibi licere putantes, contra sacros canones meclele et cyrurgie officio se compertinus immiscere, attendentes quod interdum medicorum consilia⁴⁾ preceptis divine condicionis plerumque sunt contraria — nam quandoque a ieiunio revocant, lugularare non sinunt, do nocte surgere, orare et vigilare interducunt et ab omni intencione meditacionis abducunt — sacrorum canonum auctoritatibus inherendo districte precipiendo mandamus, ne quisquam subdiaconus, diaconus vel sacerdos ullam medicinam artem aut cyrurgiam, quo ad incisionem vel adustionem inducit, aulcat exercere. Contrarium presumentes — quia non sunt sine culpa, merito nec immunes esso debent a pena — ab executione sacrorum ordinum suspendimus eo ipso, ante delictam penitentiam et integram restitutionem perceptorum ex cura huiusmodi nullatenus relaxandos.

35. De sponsalibus et matrimoniis.

Ad evitandum scandala et plurima pericula animarum, ut frequenter contingencia propter irris ignoranciam aliquorum simplicium clericorum, presertim rectorum ecclesiarum parochialium, in contractibus matrimonialibus, qui sepius facti sunt et hodie fiunt in easibus prohibitis a iure, statuimus hoc sacro concilio approbante, districte precipiendo mandantes, ut quilibet rector ecclesie parochialis infra sex menses a publicacione presencium sub pena suspensionis ab executione sacerdotalis officii sibi scribi procuret brevem et utilissimam summulam⁵⁾ Joannis Andree, excellentissimi doctoris, super quarto libro decretalium editam, brevissime comprehendentem omnes casus et impedimenta, qui vel que circa contractum matrimonium accidere possunt vel oriri.

Cum itaque non quilibet, sed liber in causis matrimonialibus requiratur consensus, nec liber dici potest, qui ex arbitrio dependet alieno vel ubi metus coaccio intercedit, ut non subsequatur exitus, qui do invitis solet nequeis provenire, hoc presenti statuto districte⁶⁾ inhibemus, ne quisquam per nias, vim vel metum, maxime talem, qui cadere possit in con-

¹⁾ parochialium add. M. — ²⁾ subsunt J. ³⁾ om. B. R. — ⁴⁾ om. M. — ⁵⁾ ut reducere J. — ⁶⁾ om. J.

¹⁾ Inobedienciam M. — ²⁾ om. B. R. — ³⁾ om. J. — ⁴⁾ concilia B. R. — ⁵⁾ summam M. — ⁶⁾ stricteius B. R.

stantem virum¹⁾ compellat aliquem vel aliquam ad matrimonium contrahendum. Nam vix bono peraguntur exitu, que malo sunt inchoata principio. Contrarium presumens, cuiuscunque status vel conditionis fuerit, per se vel alium, directe vel indirecte, ad hoc consilium vel auxilium prestans, excommunicationis vinculo irremissibiliter usque ad satisfactionem condignam innodetur.

Communis in provincia nostra contra libertatem contrahendi matrimonium²⁾ inolevit corruptela, qua sponsalia tan variarum et gravium penarum stipulatione vel adiectione vallantur, ut timore apposite³⁾ pene contra sponsalia nulla parvum contrahentium, etiam si internum aliqualis causa subeset, audeat resiliere. Attendentes hanc corruptelam sacris canonibus merito improbatam et libertati que in matrimonio et sponsalibus exigitur penitus inimicam, eam hoc presenti statuto dampnatam a iure publicamus, iniungentes locorum ordinarios, ut subditos suos ab⁴⁾ extorsione huiusmodi inlebitate pene ecclesiastica censura compellant.

Quia in nonnullis⁵⁾ nostre provincie partibus sepe sepiusque contingit, presertim inter rusticos, quod legitime per verba de presenti vel quandoque per verba de futuro, carnali copula subsequente, matrimonialiter coniuncti, qui etiam sepe diu sibi cohabitaverant, quandoque utroque coniuge consensiente, nonnunquam uno⁶⁾ coniugum volente et⁷⁾ altero dissentiente, ab invicem diffugiunt et recedunt,⁸⁾ aliis copulari⁹⁾ aut alias vitam dissolutam seu fornicariam ducere non verentur, quorum aliqui sibi hoc falso licere putant ex eo, quia coram presbytero in facie ecclesie, non recepta ab eo sollempni benedictione, contraxerint, unde credunt, ob¹⁰⁾ hoc matrimonium verum et ratum non subsistere, imine attendentes, quod illi, quod Dens coniunxit, nec per se nec per alios poterint ab invicem separari, omnibus parochialium rectoribus precipimus et mandamus, ut de huiusmodi hominibus in suis parochiis, et presertim a sibi confidentibus diligenter inquirent et, si tales repererint, ipsos ad suos coniuges redire coherceant et inducant, aut ipsos nominatim apud suos ordinarios, ut ipsi de remedio provideant, non differant accusare.

Quoniam impedimentum publice honestatis, in¹¹⁾ a sacris canonibus introductum, iuris ignorantia ut credimus occasione prebente, a nonnullis nostre provincie male extitit hactenus observatum, cum sepius inter maiores septennio,¹²⁾ consensu legitimo interveniente, sponsalia pura absque conditione contrahantur et altero contrahentium decedente vel a sponsalibus recedente, internum ambobus se mutuo absolventibus, supervivens vel alter contrahentium

et quandoque ambo in aliquo prohibitorum graduum usque ad quartum gradum consanguinitatis cum consanguineo vel consanguinea prioris sponsi vel sponse dampnabiliter se coniungunt, quod sub excommunicationis pena prohibemus de cetero attemptari, rectoribus parochialium ecclesiarum iniungentes, ut hoc impedimentum multis incognitum populo frequenter denuncient de ambone. Nam tante efficacie est huiusmodi publice honestatis impedimentum, quod ex sponsalibus etiam nullis, dummodo non sint nulla propter defectum consensus, oriatur impedimentum matrimonium impediens et post contractum dissolvens.

36. De clandestina desponsatione.

Clandestina itaque et interdicta coniugia a iure¹⁾ detestantur, quod, si in gradu prohibito inita fuerint etiam ignoranter, soboles ex tali coniunctione suscepta prorsus illegitima est censenda, nullum ex parentum ignorantia, quo affectata presumitur, subsidium habitura. Que tamen proles, si talis coniunctio in facie ecclesie facta foret in sic prohibito gradu, etiam altero tantum²⁾ parentum hoc ignorante, legitima iudicaretur. Ut ergo sacramentum matrimonii cum omni³⁾ reverentia et solemnitate debita in conspectu ecclesie caucius celebretur, statuimus, ut, quandoenque⁴⁾ matrimonium fuerit contrahendum, in ecclesis per rectorem parochialis ecclesie, in cuius parochia sponsi vel sponse sua habent domicilia, tribus dominicis aut festis diebus, a se distantibus, publice proponatur, ut si qui inter copulandos impedimentum matrimonii noviter subsesse, illud infra terminum competentem, a plebano prefigendum, in facie ecclesie vel ipsi presbytero sine difficultate revelent. Omnes autem impedimenti huiusmodi celatores, quoniam ad hanc publicacionem de iure obligantur, arcus ad sui iudicis arbitrium puniantur; parochialis quidem sacerdos, qui tales coniunctiones clandestinas obmisit prohibere aut eis interesse presumens, ab ordinario loci per triennium ab officio suspendatur. Hoc autem salutare statutum cum eius penis, ne ab aliquibus iuris ignorantia, que tamen neminem excusat, frivolo pretendantur, quolibet anno singulis diebus dominicis ante quatuor tempora rectoribus ecclesiarum parochialium districto in virtute sancte obediencie iniungimus publicandum.

37. De cognatione spirituali.

Provida ordinatione, ad impedimenta matrimonii prevenida, sacris canonibus est sanxitum, ut in baptismi et confirmationis sacramentis unicus tantum assumatur patrinus, quod quidem rationi congruit. Nam sicut in adoptionibus et legalibus cognationibus, que naturam imitantur cognationis carnalis, unicus est pater, sic quidem in cognatione spirituali, ut unicus assumatur patrinus, obtinendo sacris cano-

¹⁾ om. B. R. — ²⁾ matrimonii J. — ³⁾ composite B. R. — ⁴⁾ om. M. — ⁵⁾ omnibus R. — ⁶⁾ vero J. — ⁷⁾ ab M. — ⁸⁾ et recedunt om. M. — ⁹⁾ copulati J. — ¹⁰⁾ om. M. — ¹¹⁾ iusticie B. M. R. — ¹²⁾ septimo J.

¹⁾ iura B. R. — ²⁾ om. M. — ³⁾ om. R. — ⁴⁾ quandoque B. R.

nibus, pariformiter disponentibus, esset merito observandum. Unde exhortamur et monemus, ut quilibet christianus iuxta sacros canones in baptisimi et confirmationis sacramentis unicum dumtaxat patrinum assumat. Sane licet contra ordinacionem iuris nil displicere possimus, prout nec intendimus, nihilominus tamen, ne ultra tres omnino in baptisimo assumantur patrini, nolentes per hoc aliquomodo indulgere, ut ultra unum assumantur patrini, sub excommunicacionis pena contra tales presumptores promulgando, striccius inhibemus declarantes, si contrarium, ut sepe fit, acciderit¹⁾ ita, ut plures aliquem teneant nil aliud predictorum sacramentorum, inter omnes cognacionem spiritualem contrahit, que matrimonia contrahenda impedit et post contracta dissolvit.

Insuper quia comperimus, quam plurimos senes et valetudinarios in decrepita sua etate primum venire pro confirmationis sacramento, unde verisimile est, quod multi, presertim rustici, ex propria sua negligencia absque sacramento huiusmodi decesserunt, unde statuimus, quod²⁾ quilibet ante annum duodecimum confirmationis suscipiat sacramentum. Alioquin parentes eorum in hoc culpabiles, vel proximi consanguinei eorum, si parentes defuncti fuerint, circa hoc negligentes, iudicis sui arbitrio puniantur.

38. De consanguinitate et affinitate.

Sacrum Wyennense concilium volens metu pene temerariorum nudacionum refranare, eos qui in animarum suarum grave periculum, divino timore postposito, scienter in gradibus consanguinitatis vel affinitatis constitutione canonica interdictis, aut cum monialibus matrimonialiter contrahere non verentur, necnon moniales et religiosos ac clericos in sacris ordinibus constitutos, matrimonia contrahentes, ipso facto excommunicacionis sentencie decrevit subiicere, ecclesiarum prelati iniungens, ut illos, quos eis constitit taliter contraxisse, excommunicatos publice tam diu denuncient seu a suis subditis faciant nunciari, donec suum humiliter recognoscentes errorem ab invicem separentur et absolucionis beneficium mereantur obtinere.

39. De simonia.

Quoniam simoniaca pestis ex radice avaricie procedens adeo simplicium aut cupidorum sacerdotum oculos exceccavit, ut ipsorum quidam, nisi prius oblato precio aut aliquo temporali promisso vel pro sacramentis pigore data, interdum impedienda ficticia fraudulenter pretendendo, suis parochianis eucaristiam, baptismum parvulorum³⁾, benedictiones nubencium, sepulturas mortuorum aut aliquid aliorum sacramentorum ministrare inverecunde recusant,⁴⁾ nos ergo ex pastoralis officio nostri debito simoniacam

pestem sua magnitudine alios morbos vincentem, cuius in premissis signa clarent manifeste, a nostra provincia eliminare desiderabiliter affectantes, inhocendo sacro Turonensi concilio, ut ecclesiastica sacramenta et alia premissa libere absque pacione conferantur, predictum excessum, qui obtentu quantumcumque longeve consuetudinibus minime potest excusari, omnibus sacerdotibus, nobis metropolitico iure subiectis, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena strictissime prohibemus. Per hoc tamen interdicerere nolumus, quoniam in sacramentorum collacione absque pacione libere oblata recipere liceat et tenere.

Sane laudabiles consuetudines, ut post sacramentorum collacionem aliquid sponte iuxta facultatem uniuscuiusque offeratur, quas ab antiquo non per exaccione, sed piam laicorum fidelium devocione emendatim introductas, episcoporum dioecanorum tantummodo districtione, implorato prius eorum officio per ecclesiarum parochialium rectores, sub pena unius marea cere vel alia, que magis timetur, semper tamen habito respectu ad facultates transgressorum huiusmodi consuetudinum, quociens contraventum fuerit, ecclesie parochiali, in cuius limitibus domus extat transgressoris huiusmodi, applicanda, huius sacre synodi approbatione presenti statuto decernimus observandas. Intelleximus in nonnullis locis religiosis, tam inter monachos quam moniales, adeo simoniacam pullulare pravitatem, ut religionem devote petentes in eorum monasteriis absque previa precii oblacione vel pacto de offerendo recipere difficultant,⁵⁾ paupertatem allegantes interdum, ubi copiose eorum suppetunt facultates, cum tamen tales gratis recipi, immo poeius ad religionis observanciam invitari merito conveniret. Attendentes huiusmodi factum, perniciosum exemplum,⁶⁾ et generalibus conciliis et sanctorum patrum obviare institutis, id fieri de cetero strictissime prohibemus. Ne autem tam detestabilis pravitas absque ulcione canonica transeat impunita et per impunitatis audaciam, qui nequam sunt, efficiantur⁷⁾ nequiores, precipimus tam recipientes sic simoniace quam eciam perperam receptos de illis monasteriis sine spe restitutionis expelli ac detrudi in locum regule acrioris ad salutarem penitenciam peragendam et tam execrabilem excessum sine intermissione deplorandum. Illud tamen gratanter recipi poterit, quod nullo previo pacto vel exaccione seu⁸⁾ taxatione, pura intencione sponte⁹⁾ fuerit oblatum.

Sane si propter penuriam vel verum et non fictum defectum facultatis reddituum monasterii dictum fuerit religionem ingredi volenti, ut pro sui sustentacione secum portet, unde vivere possit, quia monasterii facultates pro¹⁰⁾ pluribus personis non

¹⁾ accidit M. — ²⁾ ut M. — ³⁾ parvulorum, benedictiones parvulorum R. — ⁴⁾ recusant B.

⁵⁾ facultat J. — ⁶⁾ exemplum M. — ⁷⁾ efficiuntur B, M, R. — ⁸⁾ exaccione seu om. B. R. — ⁹⁾ om. M. — ¹⁰⁾ om. M.

suppetunt, omni alio pacto cessante, illud non intendimus prohibere. Ne autem per simplicitatem vel ignorantiam aliqui se valeant excusare, iniungimus diocesanis episcopis, ut per monasteria et singulas parochias earum diocesium singulis annis semel in prima dominica adventus et semel in¹⁾ prima dominica quadragesime vel alio tempore congruo hoc salutare statutum faciant publicari.

40. De Judeis et Sarracenis.

Etsi imperialium legum sanctiones generaliter hostibus arma deferentes plecti iubeant sententia capitali, ac in sacerorum canonum institutionibus specialiter contra impios et falsos christianos, immo cristiane fidei persecutores in gravem Dei viventis iram ferrum, galeas, balistas, machinas ac arma quaecunque Sarracenis ac perfidis Ruthenis a gremio sancte matris ecclesie segregatis deferentes auxiliumque et consilium in dispendium christianorum eisdem impendentes, pena certa et sufficiens sit statuta, attendentes tamen, quod prohi dolor quamplures in nostra provincia, seva cupiditate seducti, metu canonice pene desistere a gravitate tanti flagicii nullatenus erubescunt, et quia plus timeri solet, quod specialiter interdicitur, quam quod generaliter prohibetur, tamerversorum audaciam refrrenare desiderabiliter cupientes, hac sacra synodo approbante, conformantes nos processibus apostolicis, qui leguntur annis singulis in cena Domini, firmiter prohibemus sub pena excommunicationis late sentencie, ne quisquam christianorum in quibuscunque armis vel materialibus deservientibus ad ea, aut equis vel alio quovis modo, directe vel indirecte, auxilia vel consilia²⁾ eisdem dampnabiliter impendere presumat. Contravenire tenere presumentes omnium bonorum suorum et rerum paciantur confiscationem et iacturam, servi quoque efficiantur eorum, qui ipsos in huiusmodi delicto deprehendant. Hoc statutum salutare³⁾ singulis dominicis diebus in adventu Domini et quadragesima volumus publicari.

41. De hereticis.

Hoc presenti statuto inhihitum publicamus, quod nulli licet persone licitum est publice vel privatim de fide catholica disputare. Contrafaciens excommunicationis laqueo innodetur. Et quia istis temporibus hereticorum perfidia per diversa mundi climata, ut intelleximus, secrete proli dolor seminat, volumus⁴⁾ ut, quociens aliquis indurato animo ab aliquo articolorum fidei orthodoxe repertus fuerit aberrare, hoc⁵⁾ ad proprii sui antistitis, si commodò fieri poterit, alioquin ad sui rectoris parochialis audienciam, ut ulterius episcopo aut eius officiali referat, quantociens deducatur. Hoc facere negligens penis, que a iure contra fautores heresis prodierunt, puniatur. Non enim caret scrupulo societatis occulte, qui manifesto facinori desinit obviare.

42. De raptoribus.

Rigorem iniquissime et abrogato legis Rodye do iactu, calamitate afflictis afflictionem addentis, quo naufragium patientibus ab inhabitatoribus loci omnia bona eorum auferre et appropriare permissis, canonica benignitas equitate pensata temperavit statuendo eos, qui christianos naufragium pro negociatione vel aliis honestis causis patientes, quibus merito secundum regulam fidei pie compatiendo auxilio esse tenerentur, dampnata cupiditate spoliant rebus amissis, nisi ablata restituerint, ipso iure excommunicationis sententio subiaccere, quosque ius civile, restitutione non facta infra annum, quadrupli pena censuit puniendos.

43. De usuris.

Quoniam non sine interitu salutis animarum creditorum servari possunt iuramenta a debitoribus super solucionibus usurarum per creditores extorta, districte precipimus singulis locorum ordinariis, ut creditores usurarum vicio laborantes ad relaxandum suis debitoribus huiusmodi illicita iuramenta ac ad desistendum ab ipsarum usurarum exactione ecclesiastica districtione compellant. Sane licet canonica sanacione caveatur expresse, quod pignus integraliter restitui debeat debitori, quando creditor vel ab eo cansam habens tantum de fructu pignoris percipit, quod deductis expensis satisfactum est¹⁾ sorti principali, nonnulli tamen, avaricie cecitate seducti, perceptos fructus pignoris in sortem computare nolentes, hac periculosa usurarum specio in perpetuum animo sue detrimentum publice minime laborare verentur, quos, ut a tam dampnato vicio formidine pene desistant, precipimus eadem censura striccius cohercere.

Licet usurarum voraginem, que caritatem vulnerat, animas devorat et exhaurit facultates, utriusque testamenti pagina detestetur, nonnulli tamen prohi dolor, ceca cupiditate seducti, sue salutis immoiores, hoc crimine dampnabiliter involvuntur. Unde hoc dampnabile vicium, tam divinis quam humanis iuribus dampnatum, a finibus nostre provincie exterminare desiderantes, hac sancta synodo approbante ordinamus et ordinationem nostram sub interminatione malediccionis eterne undique per nostram provinciam inviolabiliter precipimus observari, ut quolibet anno singulis dominicis diebus immediate quatuor tempora sequentibus, et etiam in adventu Domini et quadragesima infra missarum sollempnia per singulas parochiales ecclesias in omnes manifestos usurarios de usura convictos, palam confessos, vel pro usurariis publice proclamatos, aut de quibus alias per evidenciam facti clare constat, eos nominatim exprimeudo excommunicationis sententia proferatur, similiter et in eos, qui in civitatibus talibus usurariis aliunde venientibus locant domos suas. Ipsorum quoque manifestorum usurariorum oblationes iuxta Lateranensis statuta concilii minime recipiantur, nequo ipsi ad

¹⁾ om. B. R. — ²⁾ concessa B. R. — ³⁾ singulare M. — ⁴⁾ autem add. M. — ⁵⁾ hic J.

¹⁾ om. M.

communione altaris vel confessionis sacramentum aut absolutionis beneficium, sed nec ad cristianam sepulturam, nisi in vita de usuris satisfecerint vel de satisfaciendo pro suarum viribus facultatum idoneam secundum iuris formam cautionem prestiterint, nullatenus admittantur; eos autem, qui in hoc peccato, non¹⁾ premissa satisfaciendo, ut premititur, decesserint, sepelientes sacrum Wyennense concilium statuit ipso facto excommunicationis sentencie subiicere, exceptioibus vel privilegiis non obstantibus quibuscunque. Heredes eorum nihilominus, quantum de fenebri pecunia ad eos pervenerit²⁾ prout eorum paciantur facultates, restituere ecclesiastica censura³⁾ compellantur. Rectores vero parochialium ecclesiarum, qui in publicatione huius salutaris statuti antelictis diebus negligentes fuerint reperi, aut alii⁴⁾ sacerdotes, manifestos usurarios ad aliquod predictorum admittendo presumentes sive oblationes ab eis recipientes, donec recepta restituerint aut pro commissa negligencia vel excessu ad arbitrium diocesani sui satisfecerint, a sui officii executione volumus suspendi.

Preterea occulti usurarii per confessores suos, ut a peccato desistant huiusmodi, moneantur diligenter. Qui si desistere noluerint, ipsis communitio dominici corporis dissuadeatur omnino nec absolvantur ab ordinariis locorum, quibus hunc casum reservamus expresse, nisi infra terminum, ipsis per confessores eorum prefigendum, illis a quibus huiusmodi usuris extorsuerint satisfecerint, vel saltem satisfacere promiserint iuxta posse, cum non dimittatur peccatum, nisi precedat restitutio ablatorum.

Sane licet ex dampnata et longa corruptela usurarii quidam soliti⁵⁾ sunt de centum marcis nutuatis sex marcas recipere annuatim cum pacto de sorte integre repetenda in interitum sue salutis, quod de cetero fieri firmiter prohibemus: Recipientes tamen ultra sex marcas de centum, quia maiori crimine usuro se maculant, ad ampliore restitucionem se obligante⁶⁾, sive directe hoc fecerint aut indirecte puta per contractum, qui fieret in fraudem usurarium, excommunicationis pena, precedente canonica monicione, perecllantur.

Ab antiquo inolitam usure speciem et dampnabiliter a nonnullis nostro provincie haecenus continuatam, colorato quodam vocabulo *batam* vulgariter nuncupatam, qua sub certa et determinata mensura frumentum nutuatur, puta in modio mensurato sive in superficie cum haculo planificato, et solutionis tempore repetitur in eodem vel consimili modo cumulato vel alio modo⁷⁾ semper tamen cum augmento, sub pena contra alios usurarios a iure prolata, sacro approbante concilio firmiter prohibemus.

Sacrum Wyennense concilium eos, qui perverso dogmate et falsa quadam opinione in illumi errore incidierint, ut affirmare pertinaciter audeant, quod non sit peccatum usuris exercere nec usurarium ad fenoris restitutionem obligari, decrevit non inmerito velut hereticos puniendos, locorum ordinariis et hereticis pravitatis inquisitoribus districte iniungens, ut contra eos, quos de errore huiusmodi diffamatos invenerint, tamquam suspectos de heresi procedere non omittant.

44. De crimine falsi.

Insuper prohibemus generaliter omnibus et singulis, cuiuscunque status aut condicionis fuerint, quod nullas monetam, que in nostra provincia, presertim partibus Lyonic, cuditur et est latiya, falsificet aut preter superiorum et verorum dominorum eiusdem monete in eadem parte provincie nostre scitum et consensum quomodolibet alteret, diminuet vel immet, sed firmiter et quanto precisius¹⁾ fieri potest ipsam monetam iuxta ordinationem eorundem dominorum monete eundi ac fieri sinant et faciant inmutabiliter permanere, et eciam, quod nullus de eadem moneta ultra unum fontonem seu quartam partem unius marce extra partes nostras, ducat seu transmittat, aut a suis duci seu transmitti faciat. Provide aut scienter contrarium facientes excommunicationis sententiam volumus incurrere ipso facto, nec aliquis talium ab alio quam archiepiscopo Rigensi pro tempore existenti una cum expressa notificacione huius sceleris absolvatur. Et hoc presens statutum nostrum volumus singulis diebus²⁾ dominicis post quatuor tempora populo intuari publice de ambone.

45. De sortilegiis.

Sortilegiis, divinationibus vel incantacionibus necnon Judaicis supersticionibus deservientes, tamquam fidei cristiane et baptismi sui violatores ac idololorum cultores, quolibet anno singulis diebus dominicis in adventu Domini et quadragesima excommunicationis vinculo constringi districte precipiendo mandamus, prohibentes, ne ab aliquo³⁾ quam a proprio episcopo, nisi in mortis articulo, ab huiusmodi vinculo⁴⁾ aliquatenus relaxentur.

46. De privilegiis.

Quoni non sint sine culpa, qui rei, que ad eos non spectat, se immiscet, merito et a pena tales non convenit esse immunes, et congruum est, ut illos, quos ad iuris observanciam virtutum premia non inducent, saltim formidine peno a culpis et temerariis suis ausibus iura referant. Animadvertens⁵⁾ siquidem Clemens papa quintus nonnullos religiosos, suis iuribus non contentos, suas simbrias ultra limites suorum privilegiorum extendentes, rectorum parochialium iura vulnerare et sibi eorum iurisdictionibus in spiritualibus dampnabiliter usurpare,

¹⁾ om. M. — ²⁾ pervenit B. — ³⁾ eccl. censura om. M. — ⁴⁾ alios H. — ⁵⁾ solliciti M. — ⁶⁾ obligantes B. M. R. — ⁷⁾ modio H.

¹⁾ precisius B. M. — ²⁾ om. M. — ³⁾ alio B. R. — ⁴⁾ vinculis M. — ⁵⁾ Animadvertentes B. M. R.

eis, ne clericis aut laicis sacramentum unecionis extreme vel eucaristie ministrare matrimoniarve sollempniter benedicere, non habita super his parochialis presbyteri licentia speciali, ne eciam excommunicatis a canone, preterquam in casibus a iure expressis vel per privilegia apostolica concessis eisdem, vel a sententiis per statuta synodalia aut provincialia promulgatis seu, ut eorum verbis utamur, a pena et a culpa quemquam absolvere presumant, sub gravissima pena, scilicet excommunicationis quam transgressores huiusmodi incidunt eo ipso,¹⁾ striceius interlaxit, absolucionem ipsorum sedi apostolicæ reservando. Cuius constitutionem quoad excommunicationis penam, quam incidunt eciam absolventes a sententiis, per mandata ordinariorum vel ab eis vive vocis oraculo prolatis, ex paritate rationis extendimus per presentes. Quos eciam voluit ipse Clemens per locorum ordinarios, postquam de hoc eis constituerit, excommunicatis publice denunciari, donec eis de ipsorum absolutione fuerit sufficiens facta fides, nullo religiosis eisdem exemptionis vel alio privilegio suffragante. Hoc salutare statutum precipimus inviolabiliter observandum, ordinariis omnibus in virtute sanctæ obediencie iniungentes, ut circa huiusmodi statuti observanciam et penarum executionem vigilantur sint attenti.

Quia conperimus, quamplures sub allegatione privilegiorum, que habere pretendunt, a iusticie et equitatis rectitudine et contra dispositionem iuris communis nimium deviare in non modicum tam propriarum periculum animarum, quam aliorum prejudicium et gravamen, et cum²⁾ allegans privilegium ipsum coram iudice ordinario de iure producere teneatur, expropter statuimus, ut in talibus privilegia allegantes ad certificandum tam suas proprias quam aliorum, quorum interest, conscientias debeant sua privilegia aut ipsorum autentica transsumpta producere requisiti, aut jurare communis iuris dispositioni, quousque ab ipsis privilegia aut transsumpta huiusmodi producantur, suorum privilegiorum allegatione temeraria non obstante.

47. De purgatione vulgari.

Detestandum et canonica sanctione damnatum consuetudinem, in certis diocesis nostre provincie plus quam in aliis mundi partibus hæctenus dampnabiliter continuantam, qua, cum contra aliquos criminis suspicio oritur et alias deest copia probationis, in supplementum probationis et expurgacionem oculi et suspicanti criminis artantur incole, presertim rustici, a suis superioribus, nonnunquam eciam sponte se offerunt, ad ferri candentis aut aque ferventis et internum frigide penitus³⁾ interdium iudicium subeundum, inimico humane salutis fabricante adinventum, in quo Deus specialiter tempori videtur, ut elementum contra suam naturalem agat ordinationem aut in ea deficiat, et frequenter is qui in culpa non est, aliis

enris peccatis prepeditus, Condempnatur et delicti conscis incantacione vel arte magica liberatur, cum tamen melius sit nocentem absolvere quam innocentem illicite condempnare, abolvere desiderabiliter affectantes statuimus et in virtute sancto obediencie striceius servari mandamus, quatenus non solum alios constringentes, ut subleant huiusmodi vetita⁴⁾ et improbata iudicia, sed eciam sponte ad talem purgacionem se offerentes excommunicationis muerone, nulla excepcione admissa, deinceps severius percellantur.

48. De penitentiis et remissionibus.

Quoniam secundum beatum Augustinum in quodam canone cavetur expresse, quemlibet sacerdotum teneri et debere scire canones penitenciales, nioquin in eo vix nomen sacerdotis constabit, ut ergo sacerdotes circa penitencias dispensando caute valeant arbitrari, precipimus sub pena suspensionis ab executione sacerdotalis officii, quatenus quilibet presbyter habens curam animarum, vel si cui a iure vel ex privilegio officium audiendi confessiones est indultum, infra tempus semestris sibi conscribi faciat huiusmodi canones penitenciales summam, qui in numero sunt 46 ad hunc effectum, ut sciant, que pena specifica⁵⁾ pro certis delictis et excessibus a iure penitentibus est iniungenda. Quamvis autem⁶⁾ ipsi canones tales certas et expressas penas⁷⁾ statuunt, nihilominus tamen discreti sacerdotis officio est commissum, ut consideratis circumstantiis peccati et peccantis ac pensata qualitate contricionis ac aliis circumstantiis possit huiusmodi penas vel penitencias minuere vel augere. Sane quoniam plures sunt casus in iure expressi, ignari et simplicibus presertim laicis ignoti, quibus aliqui ipso facto periculose excommunicationis vinculum incidunt ignoranter, et quia malum evitari non solet nisi cognitum, nec absolucionis queritur remedium nisi ab eo, cui constat se fore peccati vinculis laqueatum, animarum saluti providere desiderabiliter cupientes, predictis statutis adlicendum striceius precipiendo singulis ecclesiarum rectoribus, quatenus in summa sibi copiarum faciant casus, quibus aliquis excommunicationis sententias incidit ipso iure, sub pena prius expressa et infra tempus superius prefinitum. Ipsos quoque casus vel saltem illos, quibus communiter persone nostre provincie solite sunt illaqueari, quolibet anno singulis dominicis diebus in adventu Domini et quadragesima in sermionibus suis publicent de aubone.

Porro ne errore detestabilis ignorancie vel simplicitatis sacerdotum perpetui exitii fodeatur laqueus animabus ex eo maxime, quod nonnulli ipsorum non tam temere quam ignoranter eciam citra mortis articulum se intronittere presumunt in casibus, in quibus eorum penitus restricta est potestas, pape scilicet et suis episcopis specialiter reservatis, minimo attendentes

¹⁾ corpore M. — ²⁾ tum H, tamen J. — ³⁾ peremptis J.

⁴⁾ vetita B, fetida R. — ⁵⁾ pacifica J. — ⁶⁾ om. M. — ⁷⁾ penitencias M.

quod tunc solum efficax et salubris est absolucio, cum sit potestate vel clave ecclesie non errante, unde animarum saluti consulere desiderantes ordinamus, ut quilibet curam habens animarum vel alius quicunque prelati aut religiosi, cui a iure vel privilegio audiendi confessionis officium est iniunctum, infra annum a tempore publicationis presencium sub pena sepius pretaeta habeat in scriptis casus pape et suo episcopo diocesano a iure vel statuto specialiter reservatos, nec in talibus casibus quemquam absolvere audeat absque sui superioris commissione speciali. Ut autem copia premissorum trium punctorum et summe Joannis Andree super quarto decretalium, de qua est statutum supra de sponsalibus¹⁾, petentibus possit conveniencium ministrari, precipimus, ut quilibet episcopus vel eius vicarius aut officialis habeat in scriptis pretaetam summulam Joannis Andree, canones penitenciales, casus quibus quis incidit excommunicationem ipso iure, una cum casibus pape et episcopis specialiter reservatis, ne propter defectum exemplaris vel copie aliquis valeat excusari.

Porro quamvis fratribus ordinum prelatorum et minorum ex privilegio apostolice professiones audiendi eis confiteri volencium ac ipsis confitentibus, prout secundum Deum expellere congruerint, penitencias salutare imponendi ac demum absolucionis impendendi beneficium sit gracie concessa potestas, tamen quia huiusmodi privilegium iuris, cuius forma exacta diligencia est servanda, sub certis et determinatis modis ac condicionibus a sede apostolica emanavit, nec fratribus ipsis nisi modis et condicionibus huiusmodi purificatis vel impletis in aliquo premissorum articulo est attributa facultas, unde plerique fratres ad clavium potestatem parum attendentes confessoris fruuntur officio in sue proprie salutis et dispendium animarum plurimarum, tenore privilegii huiusmodi minime servato, quare fidelium animabus, ut teneamur, de salutaris volentes remedio providere, sepedictis fratribus sub pena suspensionis ab officio districte precipiendo mandamus, ne ad tam salubre confessionis ministerium ac officium dampnabiliter se ingerant exequendum, nisi prius per magistros priores seu garlianos provinciales aut eorum vicarios sive generales sui ordinis tanquam idonei et sufficientes ad huiusmodi officium electi fuerint et approbati et demum, humiliter petita licencia et obtenta a locorum ordinariis, ut de eorum gracia et beneplacito in diocesis eorum huiusmodi privilegio uti valeant, fuerint admissi. Persone quoque sic electe et approbate extra diocesis et civitates, in quibus fuerint deputate, quas per easdem²⁾ dumtaxat et non per provincias censensus deputandas, sacre confessionis officium nullatenus exercere presumant timore pene superius³⁾ comminate.

Quia pia et liberalis mater ecclesia nemini precludit gremium redenti, statutis canonicis necnon consuetudini catholice quarundam regionum inherendo, iudices, iusticiarios pariter et dominos temporales pie hortamur in Domino, per viscera misericordie⁴⁾ Ihesu Christi attentius deprecando, ut quociens eorum iudicio christianus fuerit ultimo supplicio pro suis excessibus deputandus, cum ad imaginem Dei sit formatus et unigeniti eius filii precioso sanguine redemptus, ei petenti non audeant negare penitencie sacramentum, immo talem ad penitenciam provocent studiose, adiacentes quod si in eo penitencie signa apparuerint manifesta, ac devote viaticum; scilicet dominice corporis postulaverit sacramentum, premissa per sacerdotem suum parochialem devota informacione de contemptibili statu huius mundi, miseria humana et preniis vite eterne, illud eidem triduo ante huiusmodi supplicium cum debita reverencia offeratur. Ordinariis locorum districte nihilominus iniungimus, ut ad observanciam huius salutifere provisionis predictos iudices et dominos temporales, cum primum commode poterint, diligenter monerent et, si necessario fuerint, ecclesiastica censura compescere non omittant.

Licet unicuique sacerdoti rite ordinato ligandi et absolvendi in habitu sit attributa potestas, tamen nullis in actu exercicium huiusmodi potestatis absolvendi competat, nisi his, quibus animarum cura specialiter est commissa. Abusum ergo illum, qui in aliquibus civitatibus nostre provincie dicitur observari, quo presbyteri passim preter sui superioris indultum⁵⁾ sibi invicem confitentur ac mutuo se absolvunt penitus abolere volentes prohibemus, ne quisquam non sui subditi de cetero nudiat preter necessitatis articulum confessionem, nisi ante omnia perquisito a confitente, cuius etiam in hoc simpliciter verbo stari⁶⁾ poterit, utrum licenciam habeat sui superioris vel rectoris parochialis, ut alium eligere valeat confessorem.

49. De sententia excommunicationis.

Ad convincendam quorundam laicorum contumaciam, iuris vulgati ignoranciam pretendencium maliciose, laicos etiam iudices, cuiuscunque preeminencie vel status fuerint, quibus in personis et rebus ecclesiasticis nulla est tributa facultas, apud⁷⁾ quos obsequendi manet necessitas, non auctoritas imperandi per se, propria sua, non prelatorum ecclesiasticorum auctoritate in clericis, etiam in minoribus constitutos ordinibus, temerarias aut violentas manus iniicientes, capientes vel in carceribus stringentes vel id per familias suam vel quoscunque fieri procurantes aut perussione clericis, eorum⁸⁾ nomine etiam absque ipsorum mandato factam, postea ratam habentes, cum facientem et conscientem par pena constringat, una cum suis familiaribus vel aliis ad

¹⁾ § 35. — ²⁾ cas. B. R. — ³⁾ om. M.

⁴⁾ animo pie J. — ⁵⁾ permissum J. — ⁶⁾ stare M. — ⁷⁾ om. B. R. — ⁸⁾ clericorum M.

hoc deputatis pro tam sacrilega manuum iniectioe incidere in canonem late sententiae presentis constitutione publicamus et ad apostolicam sedem, a iure dumtaxat expressis casibus exceptis, pro consequendo absolutioe beneficio remittendos.

Ne iuris ignorantia occasione prebente iudices laici clericos in carceribus vel vinculis detinendo, sibi hoc internum licere putantes, excommunicationis vinculo dampnabiliter illaqueantur, hac nostra constitutione notificamus, quod quocumque a iudice laico captus se clericum allegaverit malefactor, si notorium est eum fore clericum aut fama publica, aut communi existimatione¹⁾ pro tali habitus fuerit atque tentus; sive si prius publice pro clerico se gererat et in clericali habitu fuerit deprehensus, cum huiusmodi rei cognicio, scilicet an sit clericus, ad ecclesiastici iudicis spectet examen, talis ad eius forum absque ulla²⁾ alia cognicione est quantoocius remittendus. Aliud tamen est censendum, si prius pro laico se publice gererat, quamvis deprehensionis tempore in habitu reperiens fuerit clericali; tunc quidem restituendus non est, quousque fileni de titulo fecerit clericali, propter presumptionem, que adversus eum oritur ex delatione laicalis habitus precedente. Attamen pendente prolatione de titulo clericali contra eum quivis processus secularis iudicis penitus coarcescat.

Attendentes quod, ubi nervus ecclesiasticae discipline dirumpitur,³⁾ necesse est, ut navecula Petri, militans ecclesia, periculosis maris fluctibus conquiescat, inherendo penitus provisioni sacri Wyenensis concilii districte precipiendo mandamus, ut omnes religiosi, etiam exempti ordinis cuiuscumque, interdictum per sedem apostolicam vel ordinarium loci positum, aut cessationem divinarum factam per provincialis concilii statuta vel eum, qui hoc de iure facere potest, quantum per cathedralem ecclesiam sive matricem, id est maiorem illius loci ecclesiam baptismalem, tenentur, secundum certam et limitatam a iure formam inviolabiliter studeant observare. Alioquin non servantes excommunicationis sententiae subiaceant eo ipso, non obstantibus appellacionibus, etiam ad sedem apostolicam interiectis, consuetudinibus aut statutis sive privilegiis quibuscumque.

Sane quoniam quilibet cristicola tempore suae regenerationis in baptismate, si adultus, per se, aut, si infans fuerit, per patrum, velle credere in unam sanctam ecclesiam catholicam proficitur expresse, quapropter, prout congruum est et debitum, non omnes et exhortamur quouscunque cristifideles, ut eius censuras ecclesiasticas et excommunicationem, scilicet interdictum et suspensionem, quem principaliter Deus statuit vicarium suum in terris et caput ipsius ecclesie militantis, scilicet pape et coepiscoporum eius, quibus data est potestas ligandi et solvendi in terris, humiliter sufferant eisque pareant cum effectu.

50. De verborum significacione.

Quum translatio unius linguae seu ideomatis in aliud vix aut difficulter fieri potest, ut perlegentibus semper precise¹⁾ eundem, immo diversum quandoque generet intellectum, ex quo non solum opiniones, verum etiam asserciones contrarie et temerarie et errores periculosi ut plurimum oriuntur, eapropter statuimus et²⁾ sub pena excommunicationis late sententiae omnibus et singulis, tam religiosis quam secularibus et aliis³⁾ cuiuscumque status seu conditionis fuerint, inhibemus, ne libros ecclesiasticos, praesertim theologicos, necnon historicos aut iuris canonici de latino transferant aut transferri faciant in vulgare, cum ex huiusmodi translationibus sepius errores heresum et alia non modica, ut premititur, generentur pericula animarum.

Item quia reperiantur nonnulli, qui ad circumvenendum alios aliquociens verbis et aliquando⁴⁾ elocucionibus sophisticis innituntur, ad suam intentionem verborum significacionem et intellectum trahero et interpretari conantes, declaramus et mandamus, quod propter nullius subtilitatem aut extraneam seu insolitam eius interpretationem recedi⁵⁾ debeat a proprietate et communi usu verborum, sed quod sit semper ad communem ipsorum verborum intelligentiam recurrendum.

Quum ad animarum⁶⁾ diversitatem ut frequenter subsequi solet discors opinio sententiarum, ne igitur verba prescriptorum nostrorum statutorum interpretationibus cavillentur capciosi,⁷⁾ statuimus ut in dubiis, si que circa ea emergerint, non secundum privatum cuiuslibet sensum capiose, sed secundum iuris communis regulas, prout iuris est, verba dubia congruum capiant intellectum et semper in eo sensu sumantur, quem recte intelligentibus communiter solent generare. Si nec sic opinionum fuerit varietas sedata, ad decertacionem⁸⁾ et declaracionem eius, qui archiepiscopus fuerit pro tempore, decernimus recurrendum.

51. De regulis iuris.

Regulares sacrorum canonum sanxiones, infalibilibi recte vivendi normam omnibus prebentes, et haec nostra provincialia statuta, in hoc sacro concilio cui Domino auctore presidemus, per nos una cum fratribus nostris et prelati aliisque ecclesiasticis personis ad correccionem excessuum et morum reformationem pro oportunitate presentis temporis edita et approbata, ab omnibus, qui nobis iure metropolitico subesse censentur, in virtute sancte obediencie inviolabiliter precipimus observari, quatenus quilibet, tam ecclesiastici quam secularis status, nobis creditus eis hic regulatur in via, faciendo quod Deo omnipotenti gratum est, ipsius regula dirigatur in patriam,⁹⁾ cui laus, honor et gloria per infinita seculorum secula. Amen.

¹⁾ precise B. — ²⁾ ut B. R. — ³⁾ alias B. R. — ⁴⁾ add. M. — ⁵⁾ recedere M., recidant J. — ⁶⁾ animarum R. — ⁷⁾ capiosis M. — ⁸⁾ determinationem B. R. — ⁹⁾ patria II. J.

¹⁾ estimacione B. — ²⁾ add. M. — ³⁾ dirumpitur R.

Diöcesan-Nachrichten.

1. Pontifical-Functionen.

Der Hochwürdigste Herr Ordinarius trat am 6. Juli die erste diesjährige bischöfliche Visitationserise an, welche nach folgendem Plane verlief: 7. Juli Visitation in Firmung in Tollsdorf; 8. Juli dergleichen in Tafelberg; 10. Juli Visitation und Firmung in Langwalde; 11. Juli dergleichen in Wulsen und Siegmundsdorf; 12. Juli Visitation und Firmung in Wassen; 13. Juli dergleichen in Kollföhrin; 14. Juli dergleichen in Arnsdorf; 15. Juli Altarweihe, Visitation und Firmung in Bernau; 16. Juli Ermianz in Wermditz; 17. Juli Firmung dabelbst; 18. Juli Religionsprüfung dabelbst, zugleich für Dren; 19. Juli Vintauen in Wermditz; 20. Juli dergleichen in Croffen.

2. Missionen

sind im laufenden Jahre abgehalten worden vom 29. Mai bis 5. Juni in Santoppen, vom 19.—26. Juni in Reblisd., vom 8.—10. Juli in Arnsdorf, vom 17.—21. Juli in Freudenberg.

3. Die Katharinetinnen in Braunsberg

haben jüngst zur Verstärkung der Präsesianischen Niederlassungen vier 4 Schwwestern a' gesandt: Emelinde Schumacher nach Petropolis, Thecla Prok., Thabba Kofing und Thabba Witt nach Juiz de Fora. Ueber die Aufnahme, die sie dort zu Theil haben, orientirt ein eingehender Aufsatz im St. Adalbertsblatt 1898, Nr. 26 ff. Man druckt bereits daran, in Petropolis ein Noziciat für einheimische Postulantinnen einzurichten.

Literarisches.

1. Die kirchliche Uebersetzung und die russische theologische Literatur. Eine kritische Gegenüberstellung Freiburg bei Herder 1898 VI und 384 S. 2 M. 4. In russischer Sprache abgefaßt, verdient dieses Werk in vollem Maße die Beachtung aller Katholiken, die dieser Sprache mächtig sind; es verfolgt nämlich den Zweck, die hervorragendsten russischen Theologen von Petersburg (Katanilij und Lebidiew) und Kasan (Wieligiem) auf Grund eines ersten, eingehenden Duellestudiums zu widerlegen und zu zeigen, daß diese Vertheidiger der russischen „Orthodoxie“ vor Fügen, Fälschungen und bewußten Auslassungen nicht zurückstehen, um zu beweisen, daß der Primat des Papstes eine Neuerung der Katholiken ist und den ersten Jahrhunderten der Kirche unbekannt war. — Der Verfasser dagegen liefert den unanfechtbaren Beweis, daß viele Theologen Behauptungen aufstellen, die angesichts der russischen kirchlichen Quellen und der „orthodoxen“ Dogmen hässlich sind. Wir wünschen dem Werke, das von katholischem Geiste durchdrungen ist, den besten, redlich verdienten Erfolg, zunächst in Rußland selbst, dann aber im Interesse der Sache auch eine gute Uebersetzung, oder eine kürzere für deutsche Leser geeignete Bearbeitung.

2. Josefhus von Hohenzollern, der letzte Akt von Oliva. Verlag von R. Karb, Danzig 1898. Eine historische Studie von Franz Eplet. 81 S. 2 M. 1.25 Mk. Aus Anlaß der im Herbst 1896 in Jerspot tagenden westpreussischen Lehrerversammlung hatte der Verfasser für die Festlichkeit eine kurze Arbeit unter demselben Titel geliefert. Das vorliegende Werkchen weist außer dem Wite Josefhus und einem Gedicht auf die Hohenzollern folgenden Inhalt auf: 1. Die Stammburg Jerspot. 2. Seine Jugend. Vorbereitung für den Priesterstand. Bischofswahl. Die traurigen Zustände in der Breding Preußen nach dem Tode des Frieden. 3. Schulgründungen: a) Langfuhr. b) Oliva c) Glettau. d) Jerspot. 4. Sorge für das höhere Schulwesen. Lehrplan für die Landschulen Ermlands. 5. Sorge für Lebrkräfte. Der Fürstbischof als

Druck und Verlag der Ermländischen Zeitsung, und Verlagshandlung (J. A. Fischer) in Braunsberg.

Schulautorität. 6. Festreden des Fürstbischof, durch persönliche Einmündung das stützliche und intellektuelle Wohl des Lehrers, sowie das Ansehen des Lehrstandes nach außen hin zu fördern. 7. Hütenschrift an die Lehrer seiner Diöcese. 8. Instruktion über die Ertheilung des Religionsunterrichts an den Elementarlehren des Pöbels Ermland. 9. Sorge für Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer. 10. Jerspot Tod und Begräbnis. Während der dritte Abschnitt manches Neue aus den Akten von Oliva und B. Spin bringt, ist der letzte Inhalt über Hohenzollern und Schulding fast wörtlich den Arbeiten entnommen, welche der ermländische historische Verein publicirt hat. Immerhin wird das Fächlein auch in der vorliegenden Ausgabe für die Lehrerwelt eine willkommenere Ware sein.

3. Institutiones Theologiae Dogmaticae. Tractatus de Deo Creato, de Deo Consummate. Auctore Petro Einig, S. Theologiae et Philosophiae Doctor, ejusdem S. Theologiae in Seminario Trevirensi Professoro. Cum approbatione Ordinarii, Treviris 1898. Ex officina ad S. Paulinum, 3 Mk. 172 + 68 pp. 8.

Die vorliegenden zwei Tractate enthalten die katholische Lehre über die Geschöpfe, wie sie von Gott ausgehen (de Deo Creato) und am Ende zu Gott zurückkehren (de Deo Consummate), wobei die betreffenden Wahrheiten klar und bündig dargelegt und die widersprechenden Zeitwörter schlagend widerlegt werden. Mit dem in nahe Aussicht gestellten Erscheinen der noch fehlenden zwei Tractate wird Einig's ebezogene Depostill (vgl. Annotale 1897 S. 116) den gewünschten Abschluß finden.

4. Die 14 heiligen Nothhelfer. Ein Buchungs- und Erbauungsbuch für das katholische Volk. Von Dr. Jos. Ant. Ketter, Priester in Gottenheim. 160 S. geb. 50 Hfr. Münster 1898. Alphonius-Buchhandlung. — Recht empfehlenswert.

Anzeige.

Sahon & Gräber, Verlag, Besselauer Niederrhein.

Ereben in erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

P. V. Meester, S. J.

Der heilige Josef, Gemahl Mariä, Patron der Kirche, nach der hl. Schrift und Tradition. Theologische moralische und literarische Erörterungen mit einem Census von Betrachtungen und Lehren. Autorisirte Uebersetzung von G. Weh. Mit lithogr. Drucktafel. Mit einem Stahlbild. gr. 8. XII. und 424 S. Preis broch. Mk. 4.—, geb. in Calico Mk. 5.—

Herrn:

Chatel, H. Abte Meier Abhandlung über die Jerspotungen beim Gebet. Auszug aus der Theologie und Aescle. Autorisirte Uebersetzung von G. Weh. Mit lithogr. Drucktafel. 16. 64 S. broch. 30 Hfr.

Dieser, P. Eberuin, O. Fr. M. Nur Eines ist notwendig! Andenken an die heilige Mission. Mit Genehmigung der Ordensobern und Approbation des hochw. Generalvicariates zu Münster. 16. 139 S. und ein Titelbild, gebunden 50 Hfr.

Mit 2 Beilagen: Von J. V. Bachem in Köln „Lumen cordium“ und von Benjiger & Co. in Gießen über relig. Bilder.

Monatlich erscheint
eine Nummer.
Preis bei der Verk.
jährlich 3 West.

Pastoralblatt

für die Diocese Ermland

herausgegeben und redigirt von

Dr. F. Hipler, Domcapitular in Frauenburg.

Geeignete Beiträge und
Anfragen (à 30 Pf. die Zeile)
sind direct an den
Redacteur zu senden.

N. 9.

Dreißigster Jahrgang.

1. September 1898.

Inhalt: Neue kirchliche Entscheidungen. — Die verkürzten Rigauer Statuten vom Jahre 1428. — Ein Brief des polnischen Königs Sigismund August an das ermländische Domcapitel vom 15. December 1550. — Die Fiktion des Propheten Gesehül als Vorbild für den Priester. — Herz Leo's XIII. letzte Wünsche. — Diöcesan-Nachrichten. — Literarisches. — Anzeigen.

Neue kirchliche Entscheidungen.

1. Die Consecration der Altäre etc.

De consecratione altarium fixorum in ecclesiis iam consecratis, sed eiusmodi altaribus destitutis.

Rmus Dnus Salvator Joannes Baptista Bolognesi Episcopus Bellunen. et Feltrun. a Sacra Rituum Congregatione inter alia sequentis dubii solutionem humiliter expetivit; nimirum:

Utrum in ecclesiis consecratis et non tantum benedictis, ubi nullum exstat altare fixum consecratum, vel, si aliquod exstat, hoc per defectum substantialium uti exsecratum habetur, remanere queant altaria tantum portabilia?

Et sacra eadem congregatio, referente subcripto secretario, audito etiam voto commissionis liturgicae roque accurate perpensa rescribendum censuit:

Quam primum fieri possit, consecretur altare fixum, praesertim altare maius, in forma consueta, iuxta Pontificale Romanum.

Si vero altare fixum consecratum fuit, sed per aliquem defectum substantialium amisit consecrationem, tunc, dummodo omnes adsint conditiones requisitae ad novam consecrationem altaris, haec perfici poterit *ex gratia* per ritum ac formulam brevem, ad transitus Instructionis ab ipsa Sacra Rituum Congregatione apposito tradendae.

Atque ita rescripsit. Die 4. Februarii 1898.

C. Carl. MAZZELLA Ep. Praenestinus S. R. C. Praef.
(L. S.) D. Panici, Secret.

2. Sepultura membrorum amputatorum.

Die Generaloberin einer krankenspendenden Genossenschaft legte in Rom folgendes Gesuchsbewilligen vor. Ihre Congregation habe mehrere Hospitäler in Nordamerika übernommen. In denselben komme es in jeder Woche vor, »ut unius vel alterius aegroti brachium seu crus amputetur.« Die Schwestern hätten

bisher die amputirten Theile in terra profana begraben oder auf Anrathen des Arztes verbrannt. Darf diese Praxis, so lautet die vorgelegte Frage, beibehalten werden? Dabei wird noch bemerkt, die Beerdigung auf einem Kirchhofe sei sehr oft moralisch und nicht selten physisch unmöglich.

Das h. Oöficium antwortete am 3. August 1897:

Quoad membra amputata catholicorum, Sorores proximam viam tuto servare possunt. Quoad membra amputata fidelium baptizatorum, pro viribus curent, ut in loco sacro sepeliantur. Sin vero graves obstant difficultates, quominus in loco sacro condi possint, circa proximam hucusque servatam non sunt inquietandae. Quoad membrorum combustionem praecipientibus medicis, prudenter dissimulent et obediunt. Et ad mentem. — »Mens est quod, si fieri potest, in proprio horto domui adnexo, deputetur aliquod parvum terrae spatium, ad sepelienda membra catholicorum amputata, postquam fuerit benedictum.«

Die verkürzten Rigauer Statuten v. J. 1428.

Bei dem großen Umfange und der nicht für Alle leicht verständlichen Form der Rigauer Synodalconstituten vom Jahre 1428 (vgl. oben S. 80 ff.) machte sich sehr bald das Bedürfnis nach einer kürzeren und klareren Redaction dieser Statuten fühlbar, welche so vielfach ins praktische Leben eingriffen. Eine solche Ausgabe, welche den Umfang ungefähr auf ein Drittel, die Zahl der §§ von 51 auf 39 reducirte, veranstaltete Bischof Franz von Ermland und zwar offenbar noch vor dem J. 1437 wo ein zweites Provinzialconcil von Riga die Statuten von 1428 in vielen Punkten abänderte, wovon aber in den sämmtlichen Abschriften der verkürzten Statuten nichts erwähnt ist. Wenn dennoch in einer Handschrift des Königl. Staatsarchivs zu Königsberg das Jahr 1441 als das Jahr der Publication dieser verkürzten Statuten angegeben wird, so ist entweder diese Jahreszahl unrichtig, oder es handelte sich darum, den Gebrauch der bereits in vielen Abschriften vorbereiteten und wegen ihrer Verständlichkeit beliebten Ausgabe auch für die Folge zu legalisiren. Daß sie besonders